

Monatsnachrichten



des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Deutschen Reichsbund für Leibesübungen
Herausgegeben vom Zweig Hannover des D. A. V. • Jahresbezug 1 RM. • Einzelnummer 0,10 RM.

Geleitet von Rudolf Behrens

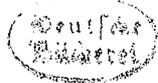
Jahrgang 15

(Januar 1940 bis März 1941)



Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Zweig Hannover

ZA 8871



Inhaltsverzeichnis

zum 15. Jahrgang der Monatsnachrichten des Zweiges Hannover
des Deutschen Alpenvereins

Januar 1940 bis März 1941.

15. Jahrgang.

Aufsätze und Berichte aus dem alpinen Leben:

Wehrdienst im Alpenkorps	Seite 10
Meine Herkunft und früheste Jugend (von Mackensen)	" 10
Und noch einmal Eibenbäume (Wening)	" 18
„Hoch vom Dachstein an“ (E. Behrens)	" 78
Ein Kärntner Bergsteigerjubiläum (Kordon)	" 85
Aus meinem Tagebuche (Buschmann)	" 89
Reiseerinnerung - von irgendwo (Körber)	" 91

Vereinsgeschichte:

Adventswanderung der Sonntagswandergruppe	Seite 7
Ein Hüttenabend der Bergsteigergruppe im Julmond	" 8
Ehrenvorsitzender Justizrat Poppelbaum 70 Jahre alt	" 17
Erste Skifahrt des Alpenvereins zum Brocken	" 22
Der Alpenverein unterhält fürs WJW	" 23
In Treue fest (Geleitwort für 1940/41)	" 25
54. Jahresbericht des Zweigvereins Hannover	" 30
Kassenbericht 1939/40 (1¼ Jahr)	" 34
Hochtouren unserer Mitglieder	" 35
Wanderungen der Sonntagswandergruppe	" 39/40
Hochtouren unserer Mitglieder (Fortsetzung)	" 47

Gautagung der Gaue 7 und 8 in Hannover	Seite 48
SJ.-Bergfahrten im DAV.	" 49
Pfingstfahrt der Bergsteigergruppe	" 53
Wanderbericht (Ende)	" 55
Das Ziel aber heißt Großdeutschland	" 57
Prof. Lampe 80 Jahre alt	" 60
Letzter Nachtrag zum Tourenbericht 1939	" 62
Kletterfahrt am 16. Juni 1940	" 63
Julifahrt der Bergsteigergruppe in den Ith	" 64
Fahrten der Sonntagswandergruppe	" 66
Front und Heimat	" 67
Kletterfahrt in den Harz	" 75
Fahrten der Sonntagswandergruppe	" 77/87
Neue Bewirtschaftung der Torfhaushütte	" 98
Zwei Jubilare (Dr. Behme, Dr. von Sydow)	" 99
Aus der Bergsteigergruppe	" 102
Fahrten der Sonntagswandergruppe	" 103

Bilder:

Der Dachstein in Sonne, Wolken und Wind gehüllt (Priesching)	Seite 79
---	----------

Gedichte:

Skifaherl (Behrens)	Seite 21
Nordische Heerfahrt (Behrens)	" 68

Nachrufe:

A. Hedderich, Else Sondergeld, Dr. Dürkopf, O. Schreyer, R. H. Stolle	Seite 6
A. Sprengel, Dr. Binstein, F. Brüggemann, C. Ermacora	" 16
Prof. Osann, A. Düne, Dr. Prigge	" 46
W. Leunig	" 60

Vorträge:

Von Tölz über Walchen- und Achensee in die Venedigergruppe (J. Sieger)	Seite 9
Stifahrten im Simplon- und Montblancgebiet (Albus)	" 9
Biwaknächte in Fels und Eis (Schütt)	" 22
Osterreichs Gauen (von Klebelsberg)	" 38
Südslowien (Dr. Dörriehaus)	" 86
Die drei Teufelsgrate (Steinauer)	" 100
Ramsau, Land zwischen Fels und Eis (Prof. Weißmann)	" 100
Blumen und Bäume der Berge (Eppner)	" 101

Bücherschau:

Bauernballaden von Schmidtkunz	Seite 55
Fünf Alpenjäger von Schäfer	" 56
Das verliebte Büchl von Schmidtkunz	" 56
Der Bergsteiger Walter Stössel von Hübel	" 67
Blodigs Alpenkalender 1941	" 92

Monatsnachrichten



des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im N.S. Deutschen Reichsbund für Leibesübungen
herausgegeben vom Zweig Hannover des D. A. V. • Jahresbezug 1 RM. • Einzelnummer 0.10 RM.

15. Jahrgang

Hannover, Januar/Februar 1940

Nr. 1/2

Allen Bergsteigern und Bergsteigerinnen herzlichen Gruß und Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Besonders gedenken wir unserer Bergkameraden an der Front, die in treuem Pflichtbewußtsein Herd und Heimat vor Neidern und Friedensstörern mit dem Einsatz ihres Lebens schützen. Unsere Gedanken weilen bei ihnen. Möge ein guter Berggeist ihren Kriegsweg leiten, ihren Taten den Sieg geben und sie einst gesund in die Reihen der Bergfreunde zurückführen! Das denkwürdige Jahr 1939 ist in die Geschichte eingegangen und wird für immer das Jahr der Vollendung Großdeutschlands bleiben. 1940 hat begonnen. Das neue Jahr soll zeigen, daß Großdeutschland nicht nur besteht, sondern auch lebt und allen Stürmen der Zeit gewachsen ist. In diesem Sinne reichen sich Front und Heimat die Hand, um das deutsche Schicksal in dem neuen Jahre zu meistern.

R. B.

Heizungen
Warmwasser-
Anlagen

Fernruf 83051 u. 83052



Friedrich
Seegers vDI
HANNOVER
Hildesheimer Chaussee 13

für sämtliche Buchbinderarbeiten

Büchbinderei

Fernruf 21800 · Osterstraße 55

Hannover

h a n n o v e r

Bankgeschäft
L. Lemmermann

HANNOVER
Rustplatz 9



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEEREI
Am Taubenfelde 1 A · Fernsprecher 23028

ZENTRALHEIZUNGS-KOKS
OTTO FUSS
WINDMÜHLENSTR. 2 BI. FERNR. SAMMELN. 24056

Bücher und Karten für Bergsteiger

Wolff & Hohorst Nachf. Aegidientorplatz
(Ecke Breite Straße)

Zugleich die größte Leihbücherei Nordwestdeutschlands · Fernruf 22400

Monatsnachrichten

Zweig Hannover des Deutschen Alpenvereins

Vereinsführer: Dr. med. Hans Belfner, Hannover, Altenbekener Damm 91. Fernruf 80358
Stellvertreter des Vereinsführers: Prof. Dr.-Ing. Eugen Michel, Hannover, Alleestr. 20. Fernruf 26424
Schriftführer: Karl Könnies, Hannover, Simrockstraße 3. Fernruf 82654
Rassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2 B. Fernruf 24056
Privat: Hildesheimer Straße 19. Fernruf 83420
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, freitags von 18 bis 19½ Uhr
Postfach-Konto: Deutscher Alpenverein, Zweig Hannover, Hannover 5324

15. Jahrgang

Hannover, Januar/Februar 1940

Nr. 1/2

Veranstaltungen.

1. Zweigverein.

Freitag, den 19. Januar 1940, 20 Uhr: Lichtbildervortrag im Arztehaus, Hildesheimer Straße 39/40. Fritz Schütt, Mannheim, spricht über „Biwaknächte in Fels und Eis“.

Sonntag/Sonntag, den 3. und 4. Februar 1940: Winterbrockenfahrt mit Übernachtung auf der Torfhaushütte. Führung: Rudolf Behrens, Telephon 63947, Celler Straße 126. Sonnabend beliebige Anfahrt zur Hütte. Abends gemeinsames Bergsteigeressen in der Hütte. Nachfolgend „Hüttenabend“. Sonntag Aufstieg zum Brocken. Nachmittags gemeinsame Kaffeetafel in der Hütte. Rückfahrt nach Abereinkunft. Anmeldungen, bis spätestens 20. Januar, nimmt Rudolf Behrens entgegen. Sämtliche Teilnehmer erhalten nach dem 20. Januar schriftlichen Bescheid über Fahrtzeiten und Hüttenverpflegung.

Freitag, den 16. Februar 1940, 20 Uhr: Unterhaltungsabend in den Wirtschaftskälen der Stadthalle für das WSW. Instrumentalkonzert, Gesang, Rezitation. Pro Person werden 50 Pfennig für das WSW. erhoben. Kommt alle und helfst!

Sonntag/Sonntag, den 24. und 25. Februar 1940: Winterbrockenfahrt mit Übernachtung im Brockenhotel. Führung: Franz Sander, An der Lister Kirche 1. Sonnabend Abfahrt nach Harzburg, 6.30 Uhr. Aufstieg zum Brocken über Molkenhaus-Scharfenstein. Übernachtung auf dem Brocken. Preis für Übernachtung, Abendessen und Frühstück einschl. Trinkgeld etwa 9.- RM. Abstieg über Torfhaushütte. Anmeldungen und Auskünfte bei Franz Sander oder in der Geschäftsstelle bis 10. Februar 1940.

2. Sonnabend-Wandergesellschaft.

6. Januar 1940: Fasanenkrug (Jahresversamml.). Abmarsch 15.15 Uhr vom Lister Turm-Eilenriede-Fasanenkrug. Einkehr 17.30 Uhr daselbst. Berichterstattung über die Ausflüge 1939. Verleihung des Wanderstabes. Vesper. Geselliges Beisammensein.
13. Januar 1940: Marienwerder. Abfahrt 15.08 Uhr vom Hauptbahnhof nach Seelze-Garbsen-Marienwerder. Einkehr 17.30 Uhr Kloster-Schänke.
20. Januar 1940: Steuerndieb. Abmarsch 15.15 Uhr vom Döhrener Turm-Eilenriede-Steuerndieb. Einkehr 17.00 Uhr bei Rodkläuner.
27. Januar 1940: Linden. Abfahrt 15.03 Uhr mit Linie 3 vom Steintor nach Badenstedt-Davenstedt-Linden. Einkehr 17.30 Uhr im „Schwarzen Bär“.
3. Februar 1940: Dedensen. Abfahrt 15.08 Uhr vom Hauptbahnhof nach Seelze-Dedensen. Einkehr 17.30 Uhr daselbst bei Rinne. (Sonntagskarte Seelze.)
10. Februar 1940: Döhrener Warte. Abmarsch 15.15 Uhr vom Gutenbergbrunnen, rechts um den Maschsee-Döhrener Warte. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
17. Februar 1940: Klein-Buchholz. Abmarsch 15.30 Uhr vom Kriegerdenkmal-Steuerndieb-Kl.-Buchholz. Einkehr 17.00 Uhr bei Koch.
24. Februar 1940: Kirchrode. Abfahrt 15.35 Uhr mit Linie 15 von der Adolf-Hitler-Straße nach der Hindenburgschleuse-Gaim-Kronsberg-Kirchrode. Einkehr 17.30 Uhr daselbst im Gasthaus „zur Linde“.

3. Bergsteigergruppe.

- Freitag, den 12. Januar 1940, 20.30 Uhr: Bergsteigerversammlung im Bürgerbräu, Adolf-Hitler-Platz 12. Lichtbildervortrag von C. Mezler: „Von Hannover nach Garmisch-Partenkirchen.“ (Farbige Aufnahmen.)
- Freitag, den 9. Februar 1940, 20.30 Uhr: Bergsteigerversammlung im Bürgerbräu, Adolf-Hitler-Platz 12. „Die Landschaft im Buntbilde.“ Farbaufnahmen unserer Mitglieder.

4. Sonntag-Wandergesellschaft.

- Jeden dritten Dienstag im Monat, 20 Uhr: Zusammenkunft im Brauergildehause.
- Sonntag, den 14. Januar 1940: Wanderung durch den Hildesheimer Wald. Abfahrt 8 Uhr Gosseriede (Straßenbahn-Sonntagskarte Hannover-Hildesheim). Führung Hans Schmidt.
- Sonntag, den 11. Februar 1940: Wanderung durch den Deister. Abfahrt 9.36 Uhr nach Barfinghausen (Sonntagskarte). Führung W. Ende.

Mitteilungen des Vorstandes.

Das Geschäftsjahr unseres Zweigvereins läuft, wie erneut darauf hingewiesen wird, erst am 31. März 1940 ab. Der neue Beitrag ist also erst im April dieses Jahres fällig.

*

Unsere Hütten.

Unsere Alpenhütten sind im Winter nicht bewirtschaftet und bleiben geschlossen, da kein Holzvorrat hinaufgeschafft werden konnte. Die Torfhaushütte hat nunmehr elektrisches Licht erhalten und erwartet zahlreiche Wintergäste.

*

Gesucht wird

Nr. 5 und 6 der Monatsnachrichten des Jahrganges 1936. Gegen Entgelt abzugeben bei der Schriftleitung oder unserer Geschäftsstelle.

*

Der Sportbetrieb geht weiter!

Das ist die Losung des NS.-Reichsbundes für Leibesübungen. Sie gilt auch für das Fachamt Bergsteigen. Wir bitten daher unsere Mitglieder, sich an allen Veranstaltungen des Zweigvereins rege zu beteiligen. Laßt uns in der Kriegszeit enger beieinander stehen, um durch Kameradschaft der Volksgemeinschaft zu dienen! Auch in den Vereinsgruppen unseres Zweiges, Sonnabend-Wandergesellschaft, Bergsteigergruppe und Sonntag-Wandergesellschaft, wird fleißig gearbeitet. Sie alle heißen Gäste stets willkommen, wollen nicht getrennt, sondern verbunden die Aktivität des Deutschen Alpenvereins in unserer Heimat fördern.

*

An unsere Feldgrauen!

Kameraden, die zum Wehrdienst einberufen sind, werden gebeten, die Verbindung mit den Bergsteigern auch in der Gegenwart aufrechtzuerhalten und Erlebnisse mit uns zu tauschen.

*

Ölgemälde aus unserem Hüttengebiet.

Die Malerin Leni Zimmermann hat eine Reihe ausgezeichnete Ölgemälde auf dem Hannoverhause angefertigt. Die Bilder stehen in den Räumen des Künstlerhauses (nicht ausgestellt). Liebhaber erhalten Auskunft unter Fernsprecher 6 39 47.

*

Zwei Jubilare.

Im November bzw. Dezember vollendeten zwei treue Mitglieder unseres Zweigvereins ein Geburtstagsjubiläum. In körperlicher und geistiger Frische beging Georg Philipps, ein unentwegter Wanderer der Sonnabend-Wandergesellschaft, die Vollendung seines 75. Lebensjahres. Selten entgeht ihm eine Wanderung. Humor und Freundlichkeit zeichnen ihn aus. Das Bergsteigen hat ihn jung erhalten.

Desgleichen ist der Färbereibesitzer Th. Bornemann in Nienburg an der Weser als 70jähriger Jubilar zu nennen. Vor zwei Jahren erhielt er das silberne Ehrenedelweiß des Vereins. Mit diesem Jubiläum verbindet sich gleichzeitig der 50. Tag seiner Bergtaufe, die er als Zwanzigjähriger erhielt. Seit diesem Tage ist er den Bergen und auch dem Alpenverein treu geblieben, hat Jahr für Jahr Kraft und Gesundheit aus den Ostalpen heimgetragen. 50mal lenkte er seine Schritte durch die Hauptstadt der Bewegung und durchstreifte Täler und Höhen der Alpen. Dabei konnte er in ausreichendem Maße seine Liebe den Alpenpflanzen schenken. Ihnen war er besonders zugetan und förderte auch seinerseits die Interessen des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen. Als auswärtiges Mitglied war es ihm nicht vergönnt, immer persönlich in unserer Mitte zu erscheinen, um so mehr danken wir ihm für seine Treue, die ihn nicht verlassen wird.

Beiden Jubilaren wünschen wir auch an dieser Stelle weiterhin eine frohe Bergfahrt ihres Lebens, Gesundheit und einen glücklichen Lebensabend.

Durch den Tod verloren wir in den letzten Wochen unsere Mitglieder

A. Hedderich
 Frau Else Sondergeld
 Dr. A. Dürkopf
 O. Schreyer
 K. H. Stolle

Sie waren langjährige treue Berggefährten und werden von uns nicht vergessen werden.

Austritte!

In letzter Zeit mehren sich leider die Austritte aus dem Zweigverein. Wenn diese Erscheinung auch in mancher Hinsicht verständlich ist, so liegt doch nicht der mindeste Grund vor, übereilig unsere Gemeinschaft zu verlassen. In vielen Fällen wird später ein solcher Schritt selbst als untunlich empfunden, und mancher kehrt willig zurück. Kameraden, die zum Heeresdienst einberufen sind und aus Beitragsgründen obigen Schritt erwägen, sei gesagt, daß sie in begründeten Fällen von der Beitragszahlung befreit sind; denn nicht um eines Vorteils willen pflegen wir alpine Ideale. Unser Beitrag ist niedrig bemessen. Aber Schwierigkeiten helfen wir gern hinweg. Darum haltet dem alpinen Gedanken und unserer Gemeinschaft die Treue!

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
56	Koch, Carl-Hermann, Fl.-Jng., Baumbachstr. 2 II	R. Tönnies und R. Behrens
57	Wöbse, Gretchen, Srl., Waldstr. 29 II	W. Ahlon und G. Feldmann
58	Besse, Werner, Kaufmann, Fernroder Str. 33 II	C. Meßler und R. Behrens
59	Kohrs, Ferdinand, Kaufmann, Nachener Str. 17	Dr. Beißner und R. Behrens
60	Kohrs, Helmut, Verf.-Rfm., Nachener Str. 17	Dr. Beißner und R. Behrens

*

Gefunden

wurde ein Ehrenedelweiß für 25jährige Mitgliedschaft (Zweig Hannover) und uns von der Bergwacht zugesandt. Abzuholen in der Geschäftsstelle.

Adventswanderung der Sonntag-Wandergruppe.

Nach regenreichen Tagen schob der Wettergott am 3. Dezember die Wolkenskulissen beiseite, ließ die Winter Sonne auf die Erde scheinen und schenkte einen Adventstag, der das Wanderherz froh machte, durch den Wind die Backen röten ließ und aus den Stunden ein Erlebnis formte. Diese Gnade ließ den unentwegten Stamm der Sonntagswanderer unseres Zweigvereins zu einer stattlichen Schar anschwellen. Dreißig Damen und Herren waren angetreten, um den bevorstehenden „Adventszauber“ durch einen respektablen Marsch vor den Toren Hannovers zu erkämpfen. Der Fahrtenleiter wußte die Genüsse zu steigern. Den Auftakt eröffnete er mit einem „Bummel“ durch die Eilenriede, die als unsere Stadtperle nicht müde wird, uns mit ihren wechselvollen Stimmungen stets aufs neue zu erfreuen. In der Buchholzer Pinkenburg dampfte die Hühnerbrühe als Willkommen auf den Tischen und gab die Stärkung für die ausgedehnte „Wanderung“ durch den stillen Ahlener Wald, der in seinem Vorwinterschlaf die ihm sonst eigenen Reize zur Lenzzeit nur ahnen ließ. Die Hühnerbrühe hielt vor, und das war gut; denn die Wanderung steigerte sich nunmehr zu einem tapferen „Marsche“, der die Dörfer Ahlten, Höver und Anderten mit den Genagelten im Sturm eroberte. Sieben Wanderstunden um das Weichbild unserer Stadt mit nur einer halben Stunde Frühstückspause sind kein Pappenstiel. Das sieht uns jedoch nicht an, wenn nach des Tages Wanderschaft und Mühe die Adventskraft winkt. Punkt 4 Uhr trafen die rüstigen Fußgänger zum Empfang im Germaniagarten in Kirchrode ein.

An der gemeinsamen Kaffeetafel wurden die Lebensgeister für den festlichen Teil erneut gestärkt. Dann kam der Nikolaus, der in allen Rucksäcken unzählige, wohlverpackte Gaben verstaubt hatte. Sie wanderten alle in einen großen Sack. Jeder durfte hineinlangen und unter dem Jubel der Beteiligten sein Glück ziehen oder weitergeben, wenn der launige Spatzvogel seine Hand im Spiele hatte. Große Verpackungen

erwiesen sich als kleine Gaben, alle sinnreich, mit viel Liebe zusammengetragen. Es war eine mit Humor gewürzte Verteilung, die bei Tannengrün und Kerzenschimmer die Stunden verrinnen ließ.

Dr. Weygandt gedachte der Fahrtteilnehmer und begrüßte auch die Nachzügler. Fr. Krieser und Frau Kranz sorgten für die rechte Adventsstimmung durch dankbare Vorträge, und Franz Sander ließ Weihnachtslieder singen und verstand es, den fröhlichen Schwung nicht rosten zu lassen. Nach geistiger und leiblicher Sättigung zogen die beschenkten Wanderer heim und nahmen das Bewußtsein mit in den neuen Alltag, eine gelungene Wanderung in das Buch der Erinnerungen schreiben zu können.

R. B.

Ein Hüttenabend der Bergsteigergruppe im Julmond.

(Adventsstunde)

Eine festliche Runde vereinte die Bergsteigergruppe mit ihren Freunden aus dem Zweigverein am 8. Dezember im Bürgerbräu zu einem Hüttenabend im Julmond. Rudolf Behrens begrüßte die Erschienenen und gedachte besonders des Vereinsführers unseres Nachbarzweiges Minden, Direktor Bongers, der eigens als Gast herübergekommen war.

„Wenn die Sonne hinter dem Hüttenfenster scheidet“, war das Leitmotiv des ersten Gedankens, der durch „Berglerjubiläum“ von Böttcher eingeleitet wurde. Unter dem Motto: „Wer nie auf Bergeshöhen stand, war nie ein rechter Bergesgefell!“ erinnerte der Leiter der Gruppe an die vielen Hüttenabende, die als unauslöschliche Erinnerung in uns fortleben, betonte die Kameradschaft aller Bergsteiger, die von der großen Liebe zu den Bergen beseelt sind, und erschloß die Herzen für alles, was das Leben lebenswert und inhaltsreich macht. Fräulein Anneliese Schmidt spannte den Gedanken in reizenden Schubertliedern fort. Ihre Partnerin am Flügel, Frau Hakemeyer als Gast, entwickelte in den „Deutschen Tänzen“ von Schubert ihr vortreffliches Können und zeigte sich als eindrucksvolle Pianistin.

„Wenn der Sturm um das Hüttenfenster braust“, so nannte sich der zweite Gedanke, den Rudolf Behrens dem Abend zugrunde legte. Das alte hannoversche Lönslied vom treuen Kanonier leitete zu diesem Teil über. Dann kam Behrens auf den Kriegsturm zu sprechen und schilderte die „Bergnot“ unseres Volkes in der Gegenwart. Wo aber jemand in Bergnot ist, da tritt der Bergsteiger zur Rettung an. Deutschland hat gerufen, wir alle folgen und treten ein für Führer und Volk. Nach dem Führergedanken erinnerte der Redner an die Kameraden der Gruppe vor dem Feind und sandte an alle Grüße und Wünsche der Bergsteigergruppe. Mit dem Wunsche, daß sie alle nach siegreichem Ende das Schwert wieder mit dem Döckel tauschen möchten, schloß der zweite Gedanke. Fr. Schmidt sang dazu das Lied aus dem „Egmont“ von Beethoven: „Die Trommel gerühret“, und Fr. Hakemeyer bot als Ausklang Schuberts „Impromptu“.

„Wenn in der Hütte die Kerzen schimmern“, war der letzte Gedanke der Feierstunde. „Leise rieselt der Schnee“, so klang es durch den Kerzenschimmer, und Rudolf Behrens sprach über Weihnachtszeit, Jugendland, Adventsstimmung und das Weihnachtswort „Friede auf Erden!“ Fr. Schmidt verschönte den Gedanken durch die „Weihnachtsnachtigall“ und „Maria auf dem Berge“. Mit einem Weihnachtsliede schloß die Feierstunde.

R. B.

Don Tölz über Walchen- und Achensee in die Venedigergruppe.

Am 24. November sahen wir den bekannten alpinen Lichtbildner J. Sieger, Hagen, bei uns am Rednerpult. Er führte uns mit seinen malerisch schönen Bildern aus den Voralpen nach den Hohen Tauern. Tölz mit seinen schmucken Häusern, die Gestade des Walchensees, die Karwendelhöhen, der tief eingebettete Achensee und die Zinnen der Hohen Tauern erstanden vor den Beschauern und ließen manche Bergfahrt ins Gedächtnis zurückrufen. Neben unvergleichlichen Landschaftsbildern und Blumenabschnitten sahen wir die Überschreitung hochalpiner Gipfel und thronen schließlich auf dem Gr. Venediger. Erstaunlich war die künstlerische Leistung in den Buntbildern, die in mühevoller Kleinarbeit handkoloriert waren und oft an Gemälde erinnerten. Der Schönheit der Bilder war die Sprache angepaßt. Sieger unterstrich die Aufnahmen mit flüssigen und geformten Worten, die allerdings zugunsten der Bilder manchmal das alpine Erlebnis zurückweichen ließen und im trunkenen Schauen schwelgten. Dennoch wußte Sieger als alpiner Ästhet seine Zuhörer in den Bann zu ziehen und angeregt zu unterhalten.

R. B.

Skifahrten im Simplon- und Montblanc-Gebiet.

Im Dezember hatten wir die Freude, einen ausgezeichneten Skiläufer und Bergsteiger unter uns zu sehen. Albus, Nürnberg, erzählte von großen Fahrten im Reiche der Viertausender. Mit Liebe und gutem Einfühlungsvermögen schilderte er anfangs Land und Leute, machte uns mit dem zünftigen Winterbergsteiger bekannt und bewies, daß auch noch bis in den Sommer hinein der Skiläufer in den Westalpen auf seine Kosten kommt. Dann führte er uns in das größte Gletscherparadies der Alpenwelt und überschritt mit uns in einer eindrucksvollen Lichtbilderreihe die berühmtesten Berge der Westalpen vom Simplon bis zum Montblanc. Großartig waren die Durchschreitungen der Eisbrücke, gewagt die Klettereien mit den Skiern auf dem Rucksack, gemütvoll die Hüttenabende und spannend die Kämpfe um den Berg im Schneesturm und Gewitter. Auf dem „Dach Europas“ fand die Krönung der Skifahrt statt. Sie hinterließ unvergeßliche Eindrücke und löste den lebhaftesten Beifall der Zuhörer aus. Seine Liebe zu den Bergen bewies der Redner weiterhin durch eine große Anzahl ausgestellter Aquarelle.

R. B.

Wehrdienst im Alpenkorps.

Im Anschluß an die Ausführungen Generalmajors Dietl anläßlich der Hauptversammlung in Graz fordern wir alle Mitglieder auf, ihren Wehrdienst im Deutschen Alpenkorps abzuleisten. Hierfür kommen nach einer Vereinbarung zwischen dem Oberbefehlshaber des Heeres und dem Vereinsführer des D.W. in Betracht:

1. Ersahreservisten I, die auf Grund einer Bescheinigung (Eignungsschein) ihres W.-Zweigvereins und ihres Antrages bevorzugt für die Gebirgstruppe auszuheben sind;

2. länger dienende Freiwillige, die sich auf Grund des Eignungsscheines unmittelbar bei einer Gebirgstruppe melden;

3. vorzeitig dienende Freiwillige, die sich mit dem Eignungsschein bei ihrem zuständigen Wehrbezirkskommando um Einstellung in die Gebirgstruppe bewerben.

Dieser Eignungsschein wurde in das Verzeichnis der bei Musterung und Aushebung und bei freiwilliger Meldung vorzulegenden Bescheinigungen aufgenommen.

Mitglieder, macht von dieser Möglichkeit Gebrauch! Einzelheiten teilen die Führer der Zweigvereine mit, die auch die Bescheinigungen (graues Papier) ausstellen.

Meine Herkunft und früheste Jugend.

Von Generalfeldmarschall von Mackensen.

Diese Schilderung zeigt einen großen Soldaten der deutschen Armee, einen echten Sohn Niedersachsens und einen naturverbundenen Verehrer unserer Heimat. Das rechtfertigt den Abdruck in unseren Monatsnachrichten.
(Die Schriftleitung.)

Generalfeldmarschall von Mackensen beging am 6. Dezember seinen 90. Geburtstag. Wir entnehmen aus diesem Anlaß seinem im Verlag Bibliographisches Institut zu Leipzig erschienenen Buch „Mackensen - Briefe und Aufzeichnungen“ (in Leinen 6.50 RM.) den nachfolgenden Auszug:

Die ununterbrochene, beurkundete Stammreihe meiner Vorfahren beginnt mit dem im Jahre 1596 in Lasfelde bei Osterode (Hannover) geborenen Michel Mackensen. Sein Geburtshaus steht heute noch. Wie

lange es schon vor der Geburt des Michel somit Hof und Land im Besitze eines Mackensen war, ist nicht bekannt. Michel vererbte es an seinen Sohn Andreas und dieser an seinen vierten Sohn Adam. Nachkommen von diesem besitzen es heute noch.

Andreas' zweiter Sohn Johannes wurde im nahen Badenhausen (Braunschweig) durch Erwerb der sogenannten Neuen Hütte - mit der Landwirtschaft war ein kleiner Eisenhüttenbetrieb verbunden - ansässig. Auch dieser Besitz gehört heute noch einem Mackensen.

Johannes' 1694 geborener ältester Sohn Johann Andreas wurde der Stammvater der folgenden Besitzer der Neuen Hütte, auch noch des heutigen. Sein 1697 geborener jüngerer Bruder Hans Heinrich wurde mein Vorfahre.

Hans Heinrichs 1788 in Badenhausen geborener Urenkel Ludwig ist mein Großvater. Dieser war der dritte Sohn seines Vaters Gottfried und ließ sich, auch Landwirt, nach seiner Verheiratung mit der Tochter Antonie des Pfarrers Tuve in Badenhausen zuerst in Odelum, dann in Garmissen im Hildesheimischen nieder. In Garmissen ist mein Vater, Ludwig, am 5. Juni 1817 geboren. Dieser übernahm schon in jungen Jahren die Verwaltung der in Hannover und Preußen gelegenen Gräflich Altnschen Güter und erwarb, in Haus Leinitz, Kreis Wittenberg, der Provinz Sachsen wohnhaft und mit der am 12. Oktober 1826 in Söllichau geborenen Tochter Marie des Rgl. Forstmeisters Rink in Dommitsch a. d. Elbe verheiratet, die preußische Staatsangehörigkeit. So wurde ich am 6. Dezember 1849 als Preuze geboren und, dem landwirtschaftlichen Beruf aller meiner Vorfäter entsagend, der erste Träger des Namens Mackensen im aktiven Offizierskorps der preußischen Armee. In der Taufe erhielt ich die Vornamen Anton Ludwig Friedrich August.

An meiner Wiege im schlichten Gutshause zu Haus Leinitz stand ein Elternpaar, das seinen höchsten Lebenszweck in der Erfüllung seiner Pflichten sah. Unter solchem Beispiel wuchs ich mit meinen jüngeren Geschwistern Marie und Viktor auf und preise dieses Glück. Den Stock kannten Vater und Mutter sehr wohl; aber das Vorbild galt ihnen als das eindrucksvollste Erziehungsmittel. Ihr Ehrgeiz war nicht auf die große Welt, wohl aber auf eine gute Erziehung ihrer Kinder gerichtet. Ich sehe es als eine Günst des Geschickes an, auf dem Land und in einer bescheidenen, aber guten Kinderstube aufgewachsen zu sein. Mein Platz in der Dahlenberger Dorfschule zwischen Bauernjungen und Tagelöhnerkindern hat mir nichts geschadet. Und wie ich mich damals durchprügeln mußte, so habe ich mir meinen Beruf erkämpfen und in diesem, ganz auf mich allein gestellt, mich durchkämpfen müssen.

So sehr ich in meiner landschaftlich überaus anmutigen Heimat das Landleben, den Verkehr mit der Natur und Feld und Wald lieben lernte, meine Gedanken wurden schon im Knabenalter beherrscht durch Erzählungen meiner Großväter und anderer älterer Mitkämpfer der Befrei-



Bücher für Front und Heimat

KARTEN ZUM ZEITGESCHEHEN

Schmoll & v. Seefeld Nachf., Hannover 1 M

Adolf-Hitler-Str. 14 · Fernruf 38804 u. 37963 · Lehrmittelabteilung

ungskriege, deren einer sogar als Zietenhusar 1812 den Übergang über die Beresina überlebt hatte, und durch Erzählungen von Ortseinwohnern, die 1813 vor der Leipziger Schlacht Zeugen des Durchzuges und des kriegerischen Betriebes der Franzosen, Russen und Preußen in unserer Gegend gewesen waren. Das Wirken der Herrscher aus Hohenzollernstamm auf Preußens Thron und die Taten ihrer Truppen erweckten frühzeitig meine jugendliche Bewunderung. König Friedrich der Große, sein Husarengeneral Zieten und die schwarzen Husaren standen dabei obenan. Dasselbe galt von Blücher und meiner Begeisterung für die Helden und Säger der Befreiungskriege. Der Geist der letzteren nahm mich besonders gefangen; er gab meinem Empfinden den vaterländischen und preussisch-gerichteten Schwung. Alles Geschichtliche und Militärische zog je länger, je mehr mich an und lag im Kampf mit dem Interesse für den regen landwirtschaftlichen Betrieb, der mich umgab und zu fesseln vielseitig genug war. Jede Stätte geschichtlicher Vorgänge oder im Volksmunde lebender Überlieferungen lockte mich, und ich betrat sie mit einer gewissen Andacht. Die früh erwachte Neigung, mich zuvor über die von einer solchen Ortlichkeit berichteten geschichtlichen Tatsachen zu unterrichten, ist mir in meinem späteren Berufsleben oft von Nutzen gewesen.

Die Wirklichkeit des praktischen Lebens und der auf gesunde, nüchterne Erwägungen gegründete väterliche Wille erzwangen die Abkehr von „militärischen Hirngespinnsten“, ich verließ Ostern 1868 nach einjährigem Besuch der Prima des Realgymnasiums die Franckeschen Stiftungen und wurde - Landwirt.

„Feldherr“, war ein zweiteiliges Bildchen unterschrieben, das Schulkameraden mir zum Abschied überreichten. Auf der einen Hälfte führte ein Husarengeneral Truppen in die Feldschlacht zum Angriff; auf der anderen war ein Landmann auf dem Felde bei düngerbreitenden Frauen und pflügenden Ackerknechten beschäftigt. Unter dieser Bildseite stand „Wirklichkeit“, unter der anderen „Ideal“. So war es damals in der Tat! Und doch hat das Geschick - das ist Gottes Gnade - das Ideal zur Wirklichkeit gemacht.

auf Reisen,
beim Sport
und auch zu Hause

Kleidung
von **Format** ist die Quelle
ungetrübter Daseinsfreude!

Otto Werner
zieht Sie **richtig** an

Hauptgeschäftler: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126, Fernruf 63947. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Friedrich Köhler, Hannover, Walter-Sier-Strasse 15, Fernruf 24446. Druck und Verlag: H. Osterwald, Inh. H. Behrens u. E. Schefe, Hannover, Stiftstraße 2, Fernruf 24446. D.-Z. IV. 39:1500. Gültiger Anzeigentarif Nr. 1

Monatsnachrichten



des Deutschen Alpenvereins



Deutscher Bergsteigerverband im N.S. Deutschen Reichsbund für Leibesübungen
Herausgegeben vom Zweig Hannover des D. A. V. • Jahresbezug 1 RM. • Einzelnummer 0,10 RM.

15. Jahrgang

Hannover, März 1940

Nr. 3

Für den Terminkalender:

Donnerstag, den 7. März 1940, 20 Uhr, im Saale des Bürgerbräus,
Adolf-Hitler-Platz 12:

Veranstaltung für unsere Jugendgruppe.

Die Mitglieder der Jugendgruppe, Jugendliche, die Interesse am Bergsteigen haben, insbesondere Söhne und Töchter unserer Mitglieder, werden gebeten, die Veranstaltung zu besuchen. Die Eltern sind gleichfalls willkommen.

Rudolf Behrens spricht in Vertretung des Jugendgruppenführers Stud.-Ass. Heinz Rähler über „Jugendbergsteigen im Alpenverein“. Kurt Buschmann zeigt „Die Hochwelt im Buntbilde“. (Siehe Aufruf zum Jugendbergsteigen in diesem Blatte!)

Freitag, den 15. März 1940, 20 Uhr, im Saale des Arzthaus, Hildesheimer Straße 39/40:

Lichtbilder- und Vortragsabend des Zweigvereins.

Professor von Klebelsberg, Innsbruck, der frühere langj. 1. Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins, spricht über seine Heimat:

„Durch die österreichischen Gaue“.

Kein Bergsteiger wird diesen Abend versäumen.

Freitag, den 5. April 1940, 20 Uhr, im Alten Rathaus, Köbelingerstraße:

Hauptversammlung des Zweigvereins Hannover.

Tagessordnung: Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter. Entlastung derselben. Wahlen. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages. Verschiedenes. Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Heizungen
Warmwasser-
Anlagen

Fernruf 83051 u. 83052



Friedrich
Seegers VDI
HANNOVER
Hildesheimer Chaussee 13

für sämtliche Buchbinderarbeiten

Buchbinderei

fernruft 21800 · Osterstraße 55

Hannover

h a n n o v e r

Bankgeschäft
L. Lemmermann

HANNOVER
Rustplatz 9



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEEREI
Am Taubenfelde 1 A · Fernsprecher 2 30 28



**KOHLN
HEIZUNGS-KOKS
OTTO FUSS**

WINDMÜHLENSTR. 281. FERNR. SAMHELN. 24056

Bücher und Karten für Bergsteiger

Wolff & Hohorst Nachf. Aegidientorplatz
(Ecke Breite Straße)

Zugleich die größte Leihbücherei Nordwestdeutschlands · Fernruf 224 00

Monatsnachrichten

Zweig Hannover des Deutschen Alpenvereins

Vereinsführer: Dr. med. Hans Böhner, Hannover, Altenbekener Damm 91. Fernruf 8 03 58
Stellvertreter des Vereinsführers: Prof. Dr.-Ing. Eugen Michel, Hannover, Alleestr. 20. Fernruf 2 64 24
Schriftführer: Karl Bönnies, Hannover, Simrockstraße 3. Fernruf 8 26 54
Rassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2 B. Fernruf 2 40 56
Privat: Hildesheimer Straße 19. Fernruf 8 34 20
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Freitags von 18 bis 19^{1/2} Uhr
Postcheck-Konto: Deutscher Alpenverein, Zweig Hannover, Hannover 53 24

15. Jahrgang

Hannover, März 1940

Nr. 3

Veranstaltungen.

- Wanderfolge für die Sonnabend-Ausflüge.
2. März 1940: Siebentrappen. Abfahrt 15.03 Uhr mit Linie 3 vom Steintor nach Badenstedt—Benther Berg—Fröhliche Waldschänke (Kaffeepause)—Siebentrappen. Einkehr 17.30 Uhr daselbst bei Göhns.
 9. März 1940: Ifernhausen. Abfahrt 15.17 Uhr v. d. Adolf-Hitler-Str. mit Linie 19 (dann Obus) nach Langenhagen—Ifernhausen. Einkehr 17.30 Uhr bei Dehne.
 16. März 1940: Schloß Ricklingen. Abfahrt 15.08 Uhr vom Hauptbahnhof nach Seelze (Sonntagskarte)—Garbsener Schweiz—Schloß Ricklingen. Einkehr 17.30 Uhr daselbst bei Homeier.
 21. März 1940: Gründonnerstags-Wanderung. Abfahrt 9.00 Uhr mit Linie 11 von der Goseriede nach Hildesheim. Gefelliges Beisammensein im „Brauštübl“.
 23. März 1940: Tiergarten. Abmarsch 15.30 Uhr vom Kriegerdenkmal—Eilenriede—Tiergarten. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
 30. März 1940: Landweherschänke. Abfahrt 15.03 Uhr vom Adolf-Hitler-Platz nach Wülfel (Post)—Hemmingen—Ricklinger Holz. Einkehr 17.30 Uhr bei Kreye („Waldschlößchen“).

Bergsteigergruppe.

Zur besonderen Beachtung! Unsere Märzversammlung fällt ausnahmsweise in Rücksicht auf die Jugendgruppenveranstaltung auf Donnerstag, den 7. März, im Bürgerbräu. Aktive Bergsteiger und Jugend sollen an diesem Tage gemeinsam an den Aufgaben unseres Zweigvereins arbeiten. R. Buschmann zeigt bunte Hochlandbilder.

Sonntagswanderguppe.

Sonntag, 10. März 1940: Wanderung in den Hildesheimer Wald. Abfahrt 8 Uhr Goseriede. Führung H. Schmidt.
Dienstag, 19. März 1940: Zusammenkunft im Brauergildehaufe.

Mitteilungen des Zweigvereins.

Unsere Mitglieder werden gebeten, ihre Tourenverzeichnisse des letzten Jahres zur Veröffentlichung dem Verein zu übersenden. Nach dem 31. März einlaufende Berichte finden keine Berücksichtigung mehr.

Der Schluß dieses Geschäftsjahres, das ausnahmsweise fünf Vierteljahre umfaßte, ist am 31. März. Das neue Geschäftsjahr läuft vom 1. April 1940 bis zum 31. März 1941. Da der Beitrag erst in der Hauptversammlung am 5. April beschlossen wird, so bitten wir, nicht voreilig einen willkürlichen Betrag zu überweisen.

*

Für Skifahrer. Unser Mitglied, Geh. Reg.-Rat Paul Winter, Ehrenvorsitzender des Zweiges Münster-Westfalen, wird dem Wunsche seines Münsterischen Zweiges entsprechen und auch in diesem Jahre eine Skifahrt leiten. Standort des Kursus ist Gunzesried. Zeit dort von Freitag, 22. März, bis Sonnabend, 6. April. Preis ohne Reise für alles (Wohnung, Verpflegung einschließlich Nachmittagskaffee und Trinkgeld, sowie Gepäckbeförderung Sonthofen—Gunzesried) 80 RM. Wer sich zu beteiligen wünscht, wende sich wegen Auskunft an Winter, hier, Höhenzollernstraße 31.

*

Der Zweigverein ruft unsere Jugend.

Unsere alpine Jugend im Alter von 14—18 Jahren soll zum tätigen Alpinismus erzogen werden. Daher bittet der Zweigverein, die Söhne und Töchter unserer Mitglieder, deren Freunde und Bekannte zur Jugendgruppenveranstaltung am Donnerstag, dem 7. März, in den oberen Saal des Bürgerbräus zu schicken. Auch die Eltern sind herzlich eingeladen. Das Jugendwandern im Hochgebirge ist im Einvernehmen mit der HJ. den Alpenvereinszweigen übertragen. Die Jugendgruppen erhalten alpine Ausbildung unter sachgemäßer Führung. Kommt zur unverbindlichen Aufklärung dieser Frage!

Durch den Tod verlor unser Zweigverein im letzten Jahre vier treue, langjährige Mitglieder.

Es starben:

Fabrikant August Sprengel
Dr. Johannes Bimstein
Ferdinand Brüggemann
Buchdruckereibesitzer Carl Ermacora

Sie waren gute Bergkameraden und werden vom Zweigverein nicht vergessen werden.

An unsere Soldaten!

Liebe feldgrauen Bergfreunde! Um die Verbindung zwischen Front und Heimat enger zu gestalten, bitten wir um regeren Gedankenaustausch mit der Heimat. Die Monatsnachrichten sollen nicht nur das Leben in der Heimat widerspiegeln, sondern auch von Eurem Geiste, Euren Erlebnissen und Euren Taten durchweht sein. Die Schriftleitung begrüßt daher Eure Feldpost und ist bereit, Euch die Monatsnachrichten als willkommenen Heimatgruß an die Front zu schicken.

*

Das Buntbild als Neuerscheinung im Vortragswesen.

Mehr und mehr wird in letzter Zeit das Buntbild der Kamera gepflegt. Die Farbenpracht vermittelt ungeahnte Eindrücke. Das bewies in der Bergsteigerversammlung am 12. Januar die bunte Lichtbildreise unseres Bergkameraden C. Mezler, der uns seine Fahrt von Hannover nach Garmisch-Partenkirchen in farbigen Aufnahmen vorführte. Die künstlerischen Fotos fanden allseitig freudige Aufnahme. Am Donnerstag, dem 7. März, wird die Buntbilderreihe, diesmal von Kurt Buschmann, auf der Jugendgruppenversammlung im Bürgerbräu fortgesetzt.

*

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
61	Jülich, W., Dipl.-Ing., Göttinger Chaussee 265 A	R. Behrens u. R. Tönnies
62	Schmale, Heinz, Drogist, Walsrode i. H., Lange Straße 27	
63	Metge, Ilse, Frä., Lavesstr. 47	Frau H. Edler u. R. Tönnies
64	Tauchert, Kurt, Dr., Zahnarzt, Memeler Str. 34	R. Rohde u. R. Tönnies
65	Dietrich, Heinrich, Sallstr. 96 I.	R. Behrens u. H. Kinast
	1940:	
1	Wunderlich, E., Prof. Dr., Gneisenaustr. 5	Zweig Schwaben
2	Jung, Arthur, Obering., H.-Herrenhausen, Böttcherstr. 14 II.	Zweig Braunschweig
3B	Reiser, Ilse, Dr. med., Ehefrau, Gera, Prinzenstraße 1 III.	Zweig Bielefeld
4	Wagenblast, Wilh., Dr.-Ing., Böhmerstr. 39	Zweig Braunschweig
5	Fricke, Metha, Frä., Jägerstr. 2 I.	Frau Reinhardt-Forsch u. R. Behrens
6	Sandmann, Gertrud, Frä., Rautenstr. 9 II.	W. Nielsen u. Grete Stahshut

Ehrenvorsitzender Justizrat Poppelbaum 70 Jahre alt.

Am 5. Februar beging Justizrat Poppelbaum seinen 70. Geburtstag. Da er im schönen Wesertale geboren ist, stand die Liebe zur Natur gleichsam an seiner Wiege. Diese Liebe führte ihn später zum Alpinismus, dem er nicht nur als Bergsteiger treu diente, sondern auch in vorderster

Front als langjähriger Sektionsführer wertvolle Förderung angedeihen ließ. Das alpine Werk Karl Arnolds setzte er mit bestem Erfolge fort. Sein Ziel war, insbesondere die jüngere Generation mit Liebe für den Verein und seine Ziele zu erfüllen. Daß ihm das gelungen ist, beweisen die Sympathien, deren sich der Jubilar noch heute erfreuen darf. Als er die treue „Seilschaft“ nach längerer Führung in sicherer Hut wußte, legte er die Führerschaft infolge Arbeitsüberhäufung und aus Gesundheitsgründen nieder. Die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden war der Dank für sein Werk. Der Zweigverein würdigte den Ehrentag des Jubilars und brachte eine Geburtstagsgabe mit den besten Wünschen dar. Die Vereinsgruppen schlossen sich der Gratulation an. Auch an dieser Stelle sei des 70. Geburtstages Poppelbaums gedacht. Seine Liebe zu den Bergen und dem Zweigverein wird nie erlöschen. Mögen ihm noch frohe Stunden im Kreise der Bergfreunde beschieden sein! Sein wertvoller Rat wird uns in allen Dingen zur Seite stehen. Wir wünschen unserem Ehrenvorsitzenden noch viele Jahre in gesunder Lebensfreude!

R. B.

Und noch einmal: Eiben-Bäume.

Ein naturkundlicher Nachtrag von W. Benig.

Es ist richtig, die deutsche Eibe ist ein sterbender Baum, aber nicht durch Entartung, wie die Schachtelhalme, die von meterdicken Stämmen zurückgingen auf Getreidehalmgröße, sondern die Eibe stirbt in der Vollkraft ihrer Lebensenergie, falls nicht jeder Wanderer und Kletterer ein wenig Liebe für sie faßt, sie schonet und für Nachwuchs sorgt.

Gerade dort, wo nur unsere Felskletterer hinkommen, findet man noch unsere Eiben; durchaus nicht nur am Hohenstein. Daß sie sich hierhin zurückzogen, in unfruchtbares Trümmergestein, hat nur den einen Grund, daß man sie überall sonst ausgerottet und erschlagen hat.

Es ergeht an alle Wanderer und Kletterer die Bitte, mit etwas Ehrfurcht diese Reste alter Zeiten zu behandeln, und z. B. die große Hohenstein-Eibe zu schonen. Findet man aber im Herbst die schönen roten Beeren - man wird bemerken, daß sie nur an einzelnen Bäumen sitzen -, so pflanze man sie in der Nachbarschaft an einen günstigen Platz, wo etwas feuchter Humus sich befindet. Wenn sie auch nicht so schnell keimen, als wenn sie durch einen Vogelmagen gegangen sind, so doch immerhin besser, als wenn sie auf den Felstrümmern verdorren.

Früher war Deutschland voll großer Eibenwälder, wie sich ja schon aus all den Ortsnamen wie Iburg, Ibbenbühren, Ibenhorst usw. ergibt. Sobald es Axte gab, die dieses harte, zähe Holz angriffen, begann der Raubzug und die Vernichtung. In der Heide gibt es noch ein paar Bauernhäuser mit Eibenholz. Die Hauptverwendung war aber die Anfertigung von Waffen, insbesondere Armbrüsten, die ein guter Exportartikel wurden. Die Entwicklung der Technik der Feuerwaffen rettete die

letzten Eibenbestände, so, wie die entstehenden Kohlenbergwerke die Wälder im allgemeinen retteten. Technik kann also gelegentlich auch segensreich wirken, selbst vom Standpunkt des Naturliebhhabers aus. Es gab Stellen, wo man die Eiben sogar anpflanzte: die Klöster. Dort hatte man vielleicht schon damals einen gewissen Sinn für Schönheiten der Pflanzen, wie wir die Bewahrung auch mancher anderer Dinge den Klöstern verdanken. Außerdem gab es noch andere gute Gründe, weshalb man den Eiben seine Liebe angedeihen ließ.

Noch ist es Zeit, die Eiben zu retten, denn es gibt immerhin noch bedeutend mehr, als meist angenommen wird. Es sind immerhin noch Tausende. Ich persönlich kenne etwa 25 Standortvorkommnisse. Die dickste Eibe steht bei einem schlesischen Kloster, die größte Ansammlung in einem abgelegenen Teile des Bayerischen Waldes, ein schöner waldähnlicher Bestand bei Dermbach in der Rhön. An dieser einzigen Stelle wird der Bestand sorgfältig gepflegt und sogar in einer niedlichen kleinen Baumschule für Nachwuchs gesorgt. Dank sei dem Besitzer des Waldes und den Forstmännern für diese seltene Tat! Wie leicht wäre es, auch in anderen Forsten hier und da den Eiben ein Plätzchen zu gönnen. Unser nächster Bestand sind die Eiben des unteren Bodetales, im Naturschutzgebiet, wo die sogenannte 1000jährige Eibe schon von Goethe besucht wurde. Alle diese alten Würdenträger nennt man tausendjährig; wenn auch für diese Zahl keine Begründung gegeben werden kann, sehr alt sind die Eiben sicherlich; kein Baum wächst so langsam wie sie.

Dort, im Bodetal, sieht man so recht die Zweischneidigkeit des Naturschutzes. Entweder, die guten Naturliebhaber treten den geschützten Dingen etwas zu nahe - wofür ich Beispiele besitze - oder aber, der Schutz mißlingt, da sich Natur eben nicht wiederherstellen läßt. So ersticken die Bodetal-Eiben in jämmerlicher Weise unter den beschattenden schnellwachsenden Buchen, die auch geschützt sind, weil diesen Forst keine Axt berühren soll.

Aus gleichem Anlaß sterben bekanntlich die herrlichen alten Eichen im Urwald von Unterlüß unter den schneller wachsenden Fichten, diesem unkrautartigen Baum, der übrigens im Harz, wo er jetzt für charakteristisch gilt, erst vor einigen Jahrhunderten eingeführt wurde. Die sogenannten „dicken Tannen“ (es sind auch Fichten) bei Hohegeiß, stammen noch aus der Zeit der Fichten-Einführung. Wer diese Baumriesen noch sehen will, beeile sich; bald sind sie nicht mehr da, für Nachwuchs ist nicht gesorgt.

Es darf vielleicht bemerkt werden, daß man echte Tannen, sogenannte Edeltannen, als geschlossene alte Bestände nur in Süddeutschland findet. Bekannt sind sie aus dem Schwarzwald. Die größten, urwaldmäßigen, konnte ich vor ein paar Jahren in der Tschecho-Slowakei besuchen, unter Überwindung mancher Widerstände. Sie bilden den Stolz des Kubanil-Urwaldes, dessen Erhaltung wir dem Fürsten von Schwarzenberg verdanken. Dieser Urwald hat nun also wieder „deutsch optiert“.



Unsere tapferen Soldaten an der Front erwarten von Euch, daß Ihr dem Kriegs-Veteranen-Verein in diesem Jahre noch größere Opfer bringt denn je. Sie wollen ihre Angehörigen in einer großen Schicksalsgemeinschaft geborgen wissen.

Woran erkennt man nun eine Eibe? Es ist wie bei den Pilzen. Das einzige Rezept ist: man lasse sie sich zeigen. Sie haben das denkbar dunkelste Grün der Nadeln, eine knorrige, rötlich schimmernde Rinde und immer viele kleine, ausschlagende Zweiglein am Stamm. Denn sie haben schlafende Knospen, die nie eine Nadel hat. Die Nadeln sind giftig, die roten Beeren nicht. Der Wuchs geht sehr langsam vor sich, die Verzweigung tritt sehr weit unten ein, große Höhe wird nie erreicht. Es sei hier bemerkt, daß die viel verwendeten Eiben in unseren Parks amerikanische Eiben sind, viel schnellwüchsiger, längst nicht so schön im Grün, nicht so knorrig, wenn auch diese viele schätzenswerte Eigenschaften haben. So können sie eine gewisse Beschattung und Tropfenfall ertragen, ohne häßlich zu werden.

An sich lassen alle Eiben sich sehr viel gefallen, insbesondere an Schnitt (Taxus-Heden), auch vertragen sie Rauchgase der Städte. Andere Bäume sind übrigens unseren Eiben in der Lebenskraft noch über, so die bekannte Sequoia gigantea, der bekannte kalifornische Riesenbaum. Auch dieser, der es auf mehrere 1000 Jahre bringt, in entsprechendem Klima, ist viel in unseren Parks zu finden, aber natürlich noch „jung“. In den tief gelegenen Parks der Schweiz und Italiens findet man ihn so viel, daß er schon jetzt beginnt, das Landschaftsbild zu ändern; schade, daß wir nicht nach ein paar Jahrhunderten das Resultat sehen können.

Um Enttäuschungen vorzubeugen, sei betreffs unserer Eiben mitgeteilt, daß das Schutzgebiet der Bodetal-Eiben natürlich für jeden gewöhnlichen Sterblichen gesperrt ist. Es ist berechtigt, wenn man weiß, wie es sonst zugeht. Es ist ein bekanntes philosophisches Problem, ob es Zweck hat, etwas zu schützen, zu erhalten, zu pflegen, ohne daß es gesehen werden kann; ob also die Tatsache, daß etwas Schönes, Ehrwürdiges, Altes erhalten wird, „an sich“ genügt.

Wer aber eine größere Anzahl, allerdings nicht sehr alter, Eiben im Zusammenhange sehen will, dem kann ich einen Forst unweit von Witzhausen an der Werra empfehlen. Dieser Forst liegt mir besonders am Herzen, weil ich es hier erreichen konnte, daß die Eiben frei gestellt wurden. Denn ohne menschliche Hilfe können sich nur große geschlossene Bestände halten.

Die Eiben unter unseren Kletterfelsen haben ja aber keine Konkurrenten, die in diesen Trümmerhalden wachsen können. Sie sind durch

ihre Genügsamkeit geschützt, wie so viele andere seltene Pflanzen, z. B. an der Steinmühle an der Weser, auf den Einbecker Schafweiden, auf dem Thüringer Hirsberg, in unseren großen Mooren. Im Warmbüchener Moor, ganz in unserer Nähe, fand man seinerzeit einen ganzen Wald versunkener Eibenstämme.

Stihaserl.

Von Rudolf Behrens.

Im Walde steht ein Hüttlein klein,
da laufen Haserln aus und ein.
Und all' die kleinen „Süßen“
hab'n Bretter an den Füßen.

Am Berge ist die Wiese steil,
da rutschen sie mit Windeseil.
Und all' die süßen „Kleinen“
hab'n Hosen an den Beinen.

Im Tale liegt ein steiler Hang,
da purzeln sie und sind nicht bang'.
Und all' die munt'ren „Dinger“
hab'n Fäustlinge am Finger.

Im Winde stäubt der Pulverschnee,
da jodeln sie juho, juhe.
Und all' die „Zeitvertreibchen“
hab'n buntbestückte Leibchen.

Der Gipfel trägt ein Grandhotel,
dahin kommt mancher Junggefell'.
Und all' die jungen Haserl
hüpfen wie auf dem Rasen.

Und ist das Näschen einmal kalt
vom Laufen durch den Winterwald,
bestellt man glühendheißen Wein
und steckt das Näschen tief hinein.

Geht es im Tempelschwung zu Tal,
empfindet manches Haserl Qual.
Schnell wird die Harschbremse gezogen,
und alle Angst ist dann verflogen.

Und kommt ein „Rammeler“ in die Quer,
dann ist es Glück und kein Malheur.
Wenn auch das Haserl mit ihm fiel,
so träumt es doch: „Ich bin am Ziel!“

„Biwaknächte in Fels und Eis.“

So hieß der Titel des Lichtbildervortrages von Fritz Schütt, Mannheim, der am 19. Januar d. J. im Arztehaussaale eine romantische Hochweltafahrt verhieß, jedoch mehr offenbarte als launige Zeltmächte. Schütt zeigte auf seiner eindrucksvollen Lichtbilderafahrt das harte Ringen um die namhaftesten Fels- und Eisgewaltigen, ein Ringen, bei dem es ohne Mächtigen im ewigen Schweigen der Gipfel in der Felswand oder dem Firnmantel nicht abgeht.

Nach einem kurzen Vorwort über die Erschließung der Alpenwelt führte er uns durch eine Reihe von Bergnächten, die ihm zu einem unauslöschlichen Erlebnis geworden sind. Pelmo-Nordwand, Civetta-NW-Wand und Marmolata-SW-Kante mußten sich ihre Bezwingung in drei Felsbiwaks inmitten der größten Dolomitenmauern gefallen lassen. Der Theodulpaß brachte zur Abwechslung eine Skibeiwacht. In zwei Freilagern im Westalpeneis gelang die Besteigung des Montblanc über den Dentreygrat, sowie der Gr. Jorasses. Den Höhepunkt bildete ein Gipfelbiwak auf dem Pic der Meije.

Die Biwaknächte umschlossen eine Fülle von Einzelerlebnissen, die beredtes Zeugnis ablegten von dem harten Ringen um den Gipfelsieg. Kalte Nächte, Schneestürme, 150 Meter unter dem Gipfel, dreizehnstündiger Rückmarsch nach 27stündigem Kampf in der Wand, Eisstürme auf dem Dach Europas, Gefahren und Freuden, Kampf und Sieg waren Bergsteigerauschnitte aus den Biwaknächten des Redners, der trotz des mangelhaft geheizten Saales die Zuhörer zu bannen wußte und in packenden Bildern diese ungewöhnliche Seite des Bergsteigens lebendig werden ließ.

R. B.

Erste Skifahrt des Alpenvereins zum Brocken.

Sie war als Skifahrt nicht geplant, sondern wurde es erst durch allerlei Begleitumstände. Der Zweigverein setzte ein Treffen auf der Torfhaushütte mit anschließender Brockenbesteigung an. Rudolf Behrens übernahm die Vorbereitung. Die Quartiere wurden voll belegt. Für Verpflegung war gesorgt. 44 Meldungen versprachen eine Brockenfahrt nach alter Art. In letzter Stunde häuften sich jedoch die Schwierigkeiten, so daß die stattliche Zahl zu einem kleinen Häuflein unentwegter Skifahrer zusammenschmolz. Von einer Gemeinschaftsfahrt mußte aus Verkehrsgründen selbstverständlich Abstand genommen werden. Eine Beförderung zum Torfhaus von Harzburg aus war nicht möglich, so daß viele Fußgänger abgehalten wurden. Den Rest schreckte Petrus mit dem Kälteeinfall, der keine Freuden erwarten ließ. So trafen sich ohne sonderliche Belastung der Eisenbahn nur 12 Skifahrer in vier Etappen in der Alpenvereinshütte und bildeten bald mit anwesenden Bergkameraden aus Braunschweig und einigen Soldaten die übliche Hüttenzunft.

Gesang und Humor verkürzten nach der kräftigen Nudelsuppe mit Einlage die Stunden bis zur Hüttenruhe.

Weicher Nebel umhüllte bei Windstille die Berge. Die Brockenregion hatte den Reiz des ahnenden Vorlenzes, ließ Windjacke und Pullover vergessen und beschenkte uns mit einem leichten Schwitzbad beim Aufstieg. Den Eiszauber des Brockens zu schildern, kann ich mir ersparen; denn er ist jedem Winterfahrer bekannt. Im Brockenhotel stieß die 13. Skifahrerin aus Goslar zu uns. Nach einstündiger Stärkung ging es in Temposchwüngen zu Tal, und da die Fahrt auf Brettern uns nicht ausgepumpt hatte, war der Kaiserweg am Nachmittag ein müheloser Abschluß. In Hildesheim war die Rückreise vorläufig beendet. Wir hatten die Wahl zwischen zwei Stunden Wartesaal oder Straßenbahn nach Hannover mit Umsteigen auf die Bretter vor Sarstedt, Skilauf 50 Minuten über Schneewehen zur Anschlußbahn. Der Entscheid fiel zugunsten einer kräftigen Bohnensuppe im Wartesaal aus. Um 23 Uhr spürten wir wieder den eisigen Wind der Heimat. Noch lange gedachten wir der angenehmen Tage in 1000 Meter Höhe über dem Eiskeller der Tiefe und bedauerten ihr Ende. In den Annalen der Vereinsgeschichte bleibt diese Fahrt als erste unfreiwillige Skifahrt unseres Alpenvereins nach dem Brocken für immer verzeichnet. Vielleicht ist sie der Auftakt für spätere, bewußte und geplante Fahrten auf Brettern.

R. B.

Der Alpenverein unterhält für das WSW.

Der Unterhaltungsabend am 16. Februar in den Räumen der Stadthalle war eine gelungene Veranstaltung. Kälte und Verdunkelung hielten zwar manchen unentwegten Besucher unserer alpinen Abende ab; dennoch waren viele dem Aufrufe des Vereinsführers gefolgt. Zwar sah man nicht den bunten, leuchtenden Alpenfestrahmen. In dieser ernsten Zeit mußte das Gewand gewechselt werden. Statt dessen wurde ein Opferbetrag dem WSW. zugeführt. Dafür wurden aber die Erschienenen durch ein reiches und anregendes Programm entschädigt.

Der stellvertretende Vereinsführer, Professor Dr. Michel, begrüßte die Mitglieder und Gäste und wünschte der Veranstaltung guten Verlauf. Rudolf Behrens sorgte für den unterhaltenden Teil. Instrumentalkonzert, Gesang und Rezitation wechselten in bunter Folge. Die Stadthallenkapelle Lehmann unterstützte in bewährter Weise den Abend. Eine Reihe namhafter Künstler hatte bereitwilligst seine Zusage gegeben.



Bücher für Front und Heimat

KARTEN ZUM ZEITGESCHEHEN

Schmorl & v. Seefeld Nachf., Hannover 1 M

Adolf-Hitler-Str. 14 · Fernruf 38804 u. 37963 · Lehrmittelabteilung

Unsere Dichterin, Frau K. E. Michel, durch ihr Schauspiel „Quadrille“ weithin bekanntgeworden, rezitierte Fontane. Als Sängerin stellte sich Fr. Ilse Hogrefe in den Dienst der guten Sache. Ihre wohlklingende Altstimme gewann schnell in Verbindung mit ihrem sympathischen Auftreten die Herzen der Zuhörer. „Lodernde Flammen“, aus dem Troubadour, und die Arie der Leonore aus der „Favoritin“ von Donizetti bezeugten dramatischen Gehalt ihrer Stimme, während sie in den Liedern „Morgenhymne“ von Hentschel, „Frühlingslied“ von Trunk und in der Beigabe „Dort in den Weiden“ von Brahms auch die lyrische Seite mit Erfolg betonte. Wir würden sie gern einmal wiederhören. Für den instrumentalen Teil war als ausgezeichnete Kraft Fr. Weigandt gewonnen worden. Die junge und befähigte Künstlerin wählte Schubert und Beethoven für ihr Programm. Zeigte sie schon bei der Wiedergabe von Schuberts „Impromptu“ und der Auswahl aus dem „Moment musical“ die völlige Beherrschung des Instruments, so entwickelte sie in der „Appassionata“ von Beethoven und einer weiteren Kadenz aus einem Beethovenkonzert eine Verschmelzung des Tonwerkes mit künstlerischer Auffassung, die einen vielversprechenden Aufstieg der Pianistin verheißt. Die Zuhörer kargten daher auch nicht an Beifall. Die Überraschung für den Ausklang bot Herr Opernsänger Wilhelm Patsche, der mit des Basses Grundgewalt „Frohsinn und Heiterkeit“ aus der „Puppe“ schenkte, „Grillen und Sorgen“ nach der Immelmanschen Melodie vertrieb und mit „Ich trinke auf dein Wohl mein Schatz“ alle Anwesenden mitreißt. Den Opferteil des Abends verbrämte Rudolf Behrens mit eigenen lustigen Versen und stellte den kämpferischen Alpinisten an der Heimatfront und vor dem Feinde heraus. Sein Appell an die Geldbörse zugunsten des W.M. fand williges Gehör. Er wäre noch reichhaltiger befolgt, wenn viele Mitglieder die Ankündigungen in den Monatsnachrichten stärker beachten würden und lange im voraus angekündigte Veranstaltungen auf ihrem Terminkalender vermerkten. „Schade“! hörte man manche Stimme. „Wir haben den Abend leider vergessen.“ Ja, wirklich schade! Er wäre ein übervolles Haus wert gewesen. R. B.

auf Reisen,
beim Sport
und auch zu Hause

Kleidung
von **formal** ist die Quelle
üngetrübter Daseinsfreude!

Otto Werner
zieht Sie **richtig** an

Hauptgeschäftsführer: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126, Fernruf 63947. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Friedrich Köhler, Hannover, Walter-Flex-Straße 15, Fernruf 24446. Druck und Verlag: H. Osterwald, Inh. H. Behrens u. E. Schefe, Hannover, Stiftstraße 2, Fernruf 24446. D.-Z. 1. 40: 1500. Gültiger Anzeigentarif Nr. 1

13. 4. 1940

Monatsnachrichten

Zweig Hannover

des Deutschen Alpenvereins



Deutscher Bergsteigerverband im NS. Deutschen Reichsbund für Leibesübungen
herausgegeben vom Zweig Hannover des D. A. V. • Jahresbezug 1 RM. • Einzelnummer 0,10 RM.

15. Jahrgang

Hannover, April/Mai 1940

Nr. 4/5

In Treue fest!

Gelittwort für das Vereinsjahr 1940/41.

Das Vereinsjahr 1939/40 wird in der Vereinsgeschichte in doppelter Hinsicht denkwürdig bleiben. Es war das Umstellungsjahr auf den 1. April mit fünf Viertelsjahren und fiel mit dem Ringen unseres Volkes um seine Ehre, seine Machtstellung und seine Freiheit zusammen. Dem Kampfe Großdeutschlands um sein Lebensrecht hat auch unser Zweigverein Rechnung getragen. Zahlreiche Bergsteiger stehen an der Front. Wir haben uns jederzeit eingesetzt in Wort und Tat für die opferbereite Pflichterfüllung, die wir unserm Volke und seiner Führung aus innerer Haltung heraus schuldig sind. Unser Appell ist nicht ungehört verhallt. Nach dem Willen des Reichsportführers hat das Vereinsleben keinen Stillstand erfahren. Die Vereinsführung ließ die idealen Ziele des Bergsteigens in dem außergewöhnlichen Zeitlaufe nicht verkümmern. Alpiner Idealismus ist uns nie Selbstzweck gewesen. Mit diesem Grundsatz treten wir mutig und entschlossen in das neue Geschäftsjahr ein. Unser Streben gilt weiterhin der vornehmsten Bergsteigertugend - Kameradentreue bis in den Tod. Diese Tugend, die uns selbstverständlich ist, findet ihre Krönung in der Losung: Kameradentreue für Volk und Reich bis in den Tod! Das sei unser Gelöbnis für das neue Vereinsjahr 1940/41.

Heizungen
Warmwasser-
Anlagen

Fernruf 8 30 51 u. 8 30 52



Friedrich
Seegery VDI
HANNOVER
Hildeshelmer Chaussee 13

Für sämtliche Buchbinderarbeiten

Büchbinderei

Fernruf 218 00 · Osterstraße 55

Hannover

H a n n o v e r

Bankgeschäft

L. Lemmermann

HANNOVER
Rustplatz 9



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEEREI
Am Taubenfelde 1 A · Fernsprecher 2 30 28

ZENTRAL **KOHLN**
HEIZUNGS-KOKS
OTTO FUSS
WINDMÜHLENSTR. 2 B1. FERNR. SAMMELN. 24 056

Bücher und Karten für Bergsteiger

Wolff & Hohorst Nachf. Aegidientorplatz
(Ecke Breite Straße)

Zugleich die größte Leihbücherei Nordwestdeutschlands · Fernruf 2 24 00

Monatsnachrichten

Zweig Hannover des Deutschen Alpenvereins

Vereinsführer: Dr. med. Hans Belfner, Hannover, Altenbekener Damm 91. Fernruf 8 05 58
Stellvertreter des Vereinsführers: Prof. Dr.-Ing. Eugen Michel, Hannover, Alleestr. 20. Fernruf 2 64 24
Schriftführer: Rudi Köntges, Hannover, Stinckstraße 3. Fernruf 8 26 54
Rassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2 B. Fernruf 2 40 56
Privat: Hildeshelmer Straße 19. Fernruf 8 34 20
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, freitags von 18 bis 19^{1/2} Uhr
Postfach-Konto: Deutscher Alpenverein, Zweig Hannover, Hannover 53 24

15. Jahrgang

Hannover, April/Mai 1940

Nr. 4/5

Veranstaltungen.

1. Zweigverein.

27. April 1940: 20 Uhr Begrüßung der Teilnehmer an der Gautagung im Luisenhof. Mitglieder willkommen.
28. April 1940: 15.30 Uhr Vereinstreffen in den Maschseegaststätten anlässlich der Arbeitstagung der Zweigvereine in den Gauen 7 und 8. (Zwangloses Beisammensein.)

2. Sonnabend-Wandergesellschaft.

Wanderfolge für April und Mai.

6. April 1940: Misburg. Abfahrt 15.14 Uhr mit Linie 7/13 von Adolf-Hitler-Straße nach Erholungsheim Misburger Holz-Misburg. Einkehr 17.30 Uhr bei Meyer.
13. April 1940: Marienwerder. Abfahrt 15.07 Uhr vom Hauptbahnhof nach Seelze-Garbsen-Marienwerder. Einkehr 17.30 Uhr Kloster-Schänke.
20. April 1940: Benther Berg. Abfahrt 15.13 Uhr mit Linie 3 vom Steintor nach Badenstedt-Erichsruh. Einkehr 17 Uhr daselbst.
27. April 1940: Klein-Buchholz. Abmarsch 15.30 Uhr vom Kriegerdenkmal-Steuerndieb-Kl.-Buchholz. Einkehr 17.30 Uhr bei Koch.
4. Mai 1940: Gehrden. Abfahrt 15.28 Uhr mit Linie 10 vom Steintor nach Gehrden, Rundwanderung. Einkehr 18.30 Uhr bei Löchner.
11. Mai 1940: Tiergarten. Abmarsch 15.30 Uhr vom Kriegerdenkmal-Eilenriede-Tiergarten. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
18. Mai 1940: Rosengarten. Abmarsch 15.15 Uhr vom Lister Turm-Eilenriede-Kanalbrücke-Biefterstraße. Einkehr 17.30 Uhr daselbst, Gasthaus Rosengarten.
25. Mai 1940: Kirchrode. Abfahrt 15.35 Uhr mit Linie 15 von Adolf-Hitler-Straße nach Hindenburgschleufe-Gaim-Kronsberg-Kirchrode. Einkehr 17.30 Uhr daselbst, Gasthaus zur Linde.

3. Bergsteigergruppe.

12. April 1940, 20.30 Uhr: Bergsteigerversammlung im kleinen Saale des Bürgerbräus, Adolf-Hitler-Platz 12.

Jahresversammlung.

21. April 1940: Geplant ist eine Übungsfahrt in den Rahnstein. Die Festlegung derselben erfolgt auf der Versammlung am 12. April. Spätere Anfragen: Telefon 6 39 47.

10. Mai 1940, 20.30 Uhr: Bergsteigerversammlung im Bürgerbräu. Sommertraining und Pfingstfahrt.

12. und 13. Mai 1940: Pfingstfahrt zum vorderen Jth. Standort ist Gasthaus „In alter Frische“ in Coppenbrügge. Erster Tag: Fahnenstein, Hohenstein, Adam und Eva. Zweiter Tag: Mönnekenstein, Friedensstein-Gruppe. Teilweise ist Radfahrt nach Coppenbrügge am Sonnabend vor Pfingsten geplant. Anmeldung für die Übernachtung bis 1. Mai an Rudolf Behrens, Celler Straße 126, Tel. 6 39 47, erbeten. Jugendgruppe willkommen. Für Jugendliche kann Zelt für Übernachtung gestellt werden. Genaue Fahrzeiten am 10. Mai auf der Versammlung.

4. Sonntag-Wanderguppe.

7. April 1940: Wanderung von Dedensen über Schloß Ricklingen-Garbsen nach Hannover. Fahrkarte: Hannover-Dedensen. Abfahrt 8.42 Uhr, Hauptbahnhof. Führung: Frau Hede Kranz-Ellingen.

16. April 1940: Zusammenkunft im Sildezimmer des Brauergildehauses, 20 Uhr. Gäste willkommen.

19. Mai 1940: Wanderung Neues Haus-Zoologischer Garten-Pferdeturm-Bischofshole-Seelhorst-Bemerode-Kronsberg-Gaim-Bockmer Holz-Müllinger Tivoli-Grasdorf. Treffpunkt 8.30 Uhr, Neues Haus. Führung: Hans Schmidt.

21. Mai 1940: Zusammenkunft im Brauergildehaus, 20 Uhr. Gäste willkommen.

5. Jugendgruppe.

Die Jugendgruppe hat Gelegenheit zur Kletterfahrt in Verbindung mit der Bergsteigergruppe, die sich während der Kriegszeit und Einberufung des Jugendgruppenführers der Gruppe annimmt. Siehe daher Veranstaltung der Bergsteigergruppe!



Bücher für Front und Heimat

KARTEN ZUM ZEITGESCHEHEN

Schmorl & v. Seefeld Nachf., Hannover 1 M

Adolf-Hitler-Str. 14 · Fernruf 38804 u. 37963 · Lehrmittelabteilung

Wichtige Bekanntmachungen.

Der Jahresbeitrag 1940/41 ist fällig.

Der Jahresbeitrag ist von der Mitgliederversammlung für das neue Vereinsjahr für A-Mitglieder auf RM 10.- und für B-Mitglieder auf RM 5.- festgesetzt. Die Eintrittsgebühr beträgt für A- und B-Mitglieder RM 5.-. Das Jahrbuch des Alpenvereins, Bezug freiwillig, kostet RM 4.- und muß mit dem Beitrag von den Bestellern gezahlt werden. Wir bitten, den Beitrag auf anliegender Zahlkarte an den Zweigverein einzusenden.

Das neue Vereinsjahr.

Nachdem das Vereinsjahr nunmehr auf den 1. April umgestellt ist, läuft das neue Geschäftsjahr vom 1. April 1940 bis zum 31. März 1941. Der Beitrag gilt für diese Zeit.

*

Gautagung in Hannover.

Die Zweigvereine des Deutschen Alpenvereins in den Gauen 7 und 8 kommen am 27. und 28. April zu einer Arbeitstagung in Hannover zusammen. Die Leitung liegt in den Händen des Gaubeauftragten Dr. med. Beißner. Folgendes Programm ist vorgesehen: Begrüßung am 27. April im Hotel Luisenhof. Geschäftssitzung in der Stadthalle am 28. April. Anschließend findet eine Zusammenkunft in den Maschseegaststätten statt. Gegenstand der Beratung sind in erster Linie Vortragswesen, Jugendbergsteigen und Vereinsleben in der Kriegszeit. Unsere Mitglieder sind am Begrüßungsabend und am Sonntagnachmittag in den Maschseegaststätten willkommen.

*

Vereinsführung.

Dr. med. Beißner ist erneut durch die Mitgliederversammlung mit der Leitung unseres Zweigvereins betraut. Nachdem er von der Front zurückgekehrt ist und zunächst in Hannover verbleibt, hat er persönlich die Vereinsführung wieder übernommen.

*

Nr. 4/5 der Monatsnachrichten

sind mit Rücksicht auf die Beschlüsse der Mitgliederversammlung (Jahresversammlung) am 5. April erst nach diesem Termine erschienen. Die Verzögerung des Erscheinens in diesem Monat ist danach eine absichtliche. Außerdem sind zwei Monate zusammengefaßt. Dies wird im Sommer häufiger der Fall sein. Die Monatsnachrichten sind daher aufzubewahren um der Termine und Bekanntmachungen willen.

Metallsammlung!

Der Aufruf Hermann Görings geht auch Dich an! Hast Du schon einmal in Deinem Haushalt nachgesehen? Ein kupferner Aschenbecher aus Innsbruck! Ein Messingrahmen aus Salzburg! Ein Zinnkrug aus Kärnten! Alles Erinnerungsfstücke, vom Geschmack überholt, mit Kunstwert nicht belastet, Dutzendware in Form von Reiseandenken! Es gibt bessere alpine Erinnerungen. Darum kannst Du Dich getrost von ihnen trennen. Außerdem erfüllst Du eine patriotische Pflicht. Das Metall gehört dem Vaterlande. Vergiß darum die Metallsammlung im Reiche nicht!

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
7	Kirchberg, Max, Apotheker, Hann.-Badenstedt, Badenstedter Str. 211	K. Meyer und K. Tönnies
8	Reimer, Wilhelm, Lehrer, Bad Münder	L. Rupp-Lauenau, R. Behrens
9	Apell, Fritz, Bodekerstr. 94 II.	Zweig Kassel
10	Zacher, Hanny, Auf dem Lerchenberge	Dr. Beißner und K. Tönnies

54. Jahresbericht

des Zweiges Hannover des Deutschen Alpenvereins (gegr. 1885, e. V.)
für das Jahr 1939 (vom 1. Januar 1939 bis 31. März 1940).

I. Mitgliederbewegung, Persönliches.

Ein schicksalreiches Jahr ist vergangen. Nach dem siegreichen Achtzehn-Tage-Krieg gegen Polen stehen wir nun im Westen Frankreich und England gegenüber; hoffen wir, daß bald der endgültige Sieg über diese Erbfeinde des deutschen Volkes errungen wird!

Erfreulicherweise ist der Mitgliederverlust in mäßigen Grenzen geblieben. Einem Verlust von 130 Mitgliedern steht die Aufnahme von 85 Mitgliedern gegenüber.

Zur Zeit zählt der Zweig Hannover

1043	A-Mitglieder,
215	B-Mitglieder,
12	C-Mitglieder
<hr/>	
1270	Mitglieder.

Im vergangenen Vereinsjahre beklagen wir den Verlust vieler langjähriger und treuer Mitglieder. Es starben: Frau Marg. Behnsen-Wennigsen, Dr. Joh. Bimstein, E. Brauns, Ferd. Brüggemann, Richard

Deife, Dr. E. Dürkopf, Karl Ermacora, Landgerichtspräsident E. Friedrichs, Berggrat W. Gutdeutsch, Frä. Irmgard Hartmann, A. Hedderich, B. Meuche, E. Noggerath, Dr. A. Plathner, W. Rien, O. Schreyer, Frau Else Sondergeld, Fabrikant August Sprengel und Direktor H. Stolle.

Auch der langjährige Pächter des Hannoverhauses, Lenz Angermann, verstarb im September.

Stets werden wir allen Verstorbenen in Dankbarkeit ein gutes Andenken bewahren.

Eine besondere Freude ist es uns aber, vielen alten Mitgliedern als Dank für ihre treue Anhänglichkeit das Ehrenedelweiß für 50- und 40-jährige Mitgliedschaft überreichen zu können. Das Ehrenedelweiß für 50-jährige Mitgliedschaft erhält Geheimrat O. Früh, das für 40-jährige Mitgliedschaft F. Biber, A. Davids, K. Schönbeck, Dr. Tannen, E. Weber und H. Wedekind.

Möge es ihnen allen vergönnt sein, unser Ehrenzeichen noch viele Jahre in voller Gesundheit zu tragen!

Während der Zeit, da unser Vereinsführer, Dr. Beißner, zum Heeresdienst eingezogen war, hatte die Leitung des Zweiges der stellvertretende Vereinsführer Prof. Dr. Michel übernommen.

II. Alpine Betätigung, Hütten und Wege, Wanderungen, Versammlungen.

Bis zum Beginn des Krieges waren unsere Hütten sehr gut besucht. Einen besonders starken Besuch durch Tagesgäste hatte unser Hannoverhaus.

Das Niedersachsenhaus auf der Riffelscharte wurde auch im abgelaufenen Vereinsjahr von dem Schilehrer Erwin Stöffler gut bewirtschaftet; es hatte einen Besuch von 1283 (1938 = 1061) Personen. Die beabsichtigten Reparaturen am Hause konnten leider im Herbst v. J. nicht mehr ausgeführt werden.

Das Hannoverhaus auf der Arnoldhöhe, dessen Bewirtschafter bis zu seinem am 14. September 1939 erfolgten Tode der Bergführer Lenz Angermann war, besuchten 3309 (1938 = 2997) Personen. Einige kleinere Instandsetzungsarbeiten konnten noch durchgeführt werden. Die größeren Arbeiten (Neudeckung eines Teiles des Daches usw.) waren infolge des Krieges nicht auszuführen.

Im Winter ist mit Genehmigung des Haupt-Ausschusses sowohl das Niedersachsenhaus, als auch das Hannoverhaus geschlossen geblieben.

Die Hannoverhütte am Elschefattel ist bis auf weiteres der Heeresverwaltung als Unterkunftshütte überlassen worden. Sie dient als Stützpunkt für die Übungen der Gebirgsjäger im Anfoegel- und Hochalmsgebiet.

Das Mausoleum auf der Arnoldhöhe ist in Ordnung.

Die Wege in unseren Hüttengebieten befinden sich bis auf den oberen Weg zum Ankogel in Ordnung. Auch hier konnte eine Ausbesserung infolge des Krieges nicht stattfinden. Die Herstellung des projektierten Weges vom Hannoverhaus in das Anlaufstal durch Pioniere mußte zurückgestellt werden.

Die Alpenvereinsshütte am Torfhaus i. S. erfreut sich eines wachsenden Besuches; sie hatte 3705 (1938 = 3077) Nächtigungen. Die Bewirtschaftung liegt, wie seither, in den Händen von Frau Leunig.

Der Sonnabendwandergesellschaft gehören 67 Mitglieder an. Den Wanderstab erhielt in diesem Jahre H. Hoffmann.

Die Bergsteigergruppe hat wieder eine rege Tätigkeit entwickelt. Außer vielen sonntäglichen Kletterfahrten in die hannoverschen Kletterberge hat sie eine erfolgreiche Fahrt zu Pfingsten nach Thüringen und im Sommer nach Osttirol durchgeführt.

Auch die Sonntagwandergruppe hat wieder viele Wanderungen unter Leitung von Dr. Weygandt und W. Ende ausgeführt.

Die in der Entwicklung begriffene Jugendgruppe steht unter der Leitung des Vorstandsmitgliedes Studien-Meßsor Kähler. Aus ihr wird sich hoffentlich ein guter Nachwuchs entwickeln.

Aus Anlaß der 45. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins am 29./30. Juli 1939 hatten sich viele Mitglieder nach Graz begeben. An der Versammlung nahmen teil der Zweigführer Dr. Beißner, K. Tönnies, U. Davids u. a. Im Anschluß an die Hauptversammlung leitete der Zweigführer Dr. Beißner Bergfahrten in der Ankogel- und Goldberggruppe. Diese Fahrten hatten eine rege Beteiligung gefunden.

Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 5. April 1940 statt. Der jährliche Beitrag ist für

- A-Mitglieder auf RM 10.-,
- B-Mitglieder auf RM 5.-

festgesetzt. Das Eintrittsgeld bleibt für A- und B-Mitglieder RM 5.-.

Der bisherige Zweigvereinsführer Dr. Beißner wurde als Vereinsführer auf 5 Jahre wiedergewählt.

Als Kassenprüfer wurden wieder U. Doden und Fr. Reichardt und als Vertreter Franz Sander gewählt.

Der Vereinsführer ernannte den bisherigen Beirat wieder.

III. Kassenwesen.

Der beigelegte Kassenbericht nebst Voranschlag für 1940 gibt über die Geldlage im einzelnen Aufschluß. Kassenwart ist Paul Fuß.

Leset die Monatsnachrichten! Werft sie nicht unbeachtet fort!

IV. Vorträge, gesellige Veranstaltungen 1939.

Die Vorträge fanden im Saale des Arzthauses, Hildesheimer Straße, statt:

- 20. Januar 1939: Brunhuber-Wien: Skifahrt von Wien bis zum Montblanc.
- 24. Februar 1939: Mühlbach-Clausthal: Bunte Bilder aus dem Harz und aus den Alpen.
- 24. März 1939: Behrens-Hannover: Aus dem Vereinsleben.
- 20. Oktober 1939: Dr. Herzog-München: Wildbeobachtungen eines Bergsteigers und Bergjägers.
- 24. November 1939: Sieger-Hagen: Von Tölz in die Venedigergruppe.
- 13. Dezember 1939: Albus-Nürnberg: Skifahrten im Simplon- und Montblancgebiet.
- 19. Januar 1940: Schütt-Mannheim: Biwaknächte in Fels und Eis.
- 15. März 1940: Prof. v. Klebelsberg-Innsbruck: Durch die österreichischen Gaue.

Ferner wurden durchgeführt:

- 13. Januar 1939: Herrenabend im Ratsweinkeller.
- 11. und 12. Februar 1939: Brockenfahrt.
- 4. und 5. März 1939: Brockenfahrt.
- 10. Juni 1939: Ausflug mit Damen nach dem Fasanenkrug.
- 3. und 4. Februar 1940: Brockenfahrt.
- 16. Februar 1940: Unterhaltungsabend in den Wirtschaftssälen der Stadthalle.
- 24. und 25. Februar 1940: Brockenfahrt.

V. Schlußwort.

Zum Schluß bitten wir dringend, daß unsere Mitglieder dem Deutschen Alpenverein treu bleiben. Es ist gerade in der heutigen schweren Zeit Ehrenpflicht der Mitglieder, durchzuhalten, damit wir den Zweig Hannover und sein Werk in eine Zeit neuer Blüte unseres geliebten Vaterlandes überführen können.

Berg = Heil!

gez. Dr. med. H. Beißner, Vereinsführer.

gez. K. Tönnies, Schriftführer.



Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ ist die Gemeinschaftsaufgabe des ganzen deutschen Volkes.

Durch deine Mitgliedschaft in der NSD. dienst Du diesem großen Hilfswerk.

Kassenbericht für das Jahr 1939/40 (1½ Jahr)

Einnahmen:

Kassenbestand, Vortrag 1938	RM	3 266.12
Mitgliederbeiträge, Eintritt, Edelweißabzeichen, Zeitschrift	RM	16 380.78
Niedersachsen-Haus (RM 311.—), Hannover- Haus (RM 2 951.13)	RM	3 262.13
Torfhaus-Hütte	RM	1 861.39
Zinsen	RM	284.95
Wertpapiere-Auslösung, Altanleihe RM 500.—	RM	4 036.—
Verschiedenes	RM	27.20
	RM	<u>29 118.57</u>

Ausgaben:

Hauptauschuß für Beiträge und Jahrbücher ..	RM	7 128.05
Niedersachsen-Haus (RM 789.15), Hannover- Haus (RM 61.35)	RM	850.50
Torfhaus-Hütte	RM	1 639.85
Versicherung (Hütten), Steuern, Zinsen	RM	889.03
Beiträge zu alpinen Vereinen und Verbänden ..	RM	371.95
Bücherei	RM	206.77
Vorträge, Saalmiete	RM	1 648.17
Drucksachen (Monatsnachrichten)	RM	1 642.25
Miete, Geschäftszimmer, Verwaltung	RM	2 507.11
Verschiedenes (Verlag Behrens)	RM	1 208.65
Anschaffungen, Hypotheken-Pfandbriefe (Spar- Anlage)	RM	4 964.75
	RM	<u>23 057.08</u>

Einnahmen

Ausgaben

Kassenbestd. am 31. 3. 40

Hannover, den 4. April 1940.

Der Kassierer: Paul Fuß.

Geprüft und bestätigt: A. Duden und F. Sander.

Voranschlag für das Jahr 1940.

1. April 1940 bis 31. März 1941.

	Einnahmen:	Ausgaben:
Vortrag, Kassenbestand 31. 3. 40...	RM 6 000.—	
Mitgliederbeiträge u. a., Eintritts- geld, Zeitschrift	RM 11 700.—	
Hütten in d. Alpen, Torfhaus-Hütte	RM 2 000.—	
Zinsen	RM 300.—	
	<u>RM 20 000.—</u>	
Hauptauschuß		RM 5 500.—
Alpine Vereine u. Verbände.....		RM 200.—
Vorträge, Saalmiete		RM 1 200.—
Bücherei		RM 200.—
Verwaltung, Miete, Reisen, Geschäfts- zimmer		RM 2 200.—
Drucksachen (Monatsnachrichten) ..		RM 1 700.—
Wegeausbesserung u. Hütteninstand- setzung		RM 4 000.—
Torfhaus-Hütte		RM 4 000.—
Verschiedenes - Unvorhergesehenes.		RM 1 000.—
	<u>RM 20 000.—</u>	<u>RM 20 000.—</u>

Folgende Hochtouren

wurden im Jahre 1939 dem Zweigverein von den Mitgliedern gemeldet:

Else und Ludwig Bessel: Brenta-gruppe: Campanile alto-Cima Tosa-Cima Brenta-Torre die Brenta-Castaletto inferiore-Croz d. Rif.-Dente die Sella-Presanella. **Bernina:** Diavolezza S.-Isola Persa-Bovalhütte-Piz Morteratsch-Marmolata-Große Tschierspizze.

Kurt Buschmann: Reitherspizze-Speckfarspizze-Goinger Halt-Rößfarspizze-Schönbichler Horn-Gr. Nösele-Ölperer.

Agnes Frank: Teplitzer Spizze (Nordanstieg)-Leitmeritzspitzen (Überschreitung)-Roter Turm-Seekofel und Wildensender (Überschreitung)-Laserzwand (Westfchlucht)-Spizkofel-Gr. Gamswiesenspizze-Kleine und Große Sandspizze-Kleine Gamswiesenspizze-Dezack-Blödis-Hochshober.

Dipl.-Jng. Friedrich: Schafkogel-Kreuzspizze-Brandenburger Föchl-Wildspizze.

Paul Hakenholz: Gesäuse: Mödlinger Hütte-Totenkopf, Ostgrat-Admonter Reichenstein, Abst. Südwand. Heine-Hef-Hütte-Hochtor, Ostgrat-Rosßschweif, Ostabstieg-Hochschütt-Dachgrat-Rosßkuppe-Peternscharte-Planspitze, Nordwand, Peternpfad-Haindlkar-Gestatterboden.

Kurt u. Hanni Herwig: Krimmler Wasserfall-Tauernhaus-Rainbachtal-Nichterhütte-Nichter Spitze-Gamscharte-Plauener Hütte-Zillerplatenscharte-Windbachtal-Tauernhaus-Krimml.

Prof. Dr. Karl Humberg: Roter Turm, Ellerturm-Laserzwand (NW.-Kante)-Teplitzer Spitze (N.-Wand)-Leitmeritzer Spitze-Roter Turm-Seekofl-Wildsender (Überschreitung)-Laserzwand (Westflucht)-Spitzkofl-Teplitzer Spitze (N.-Wand)-Kl. u. Gr. Sandspitze-Kl. Gamswiesenspitze-Untere Seescharte-Perzeck-Kreuzkopf-Niedere Gradenscharte-Glödis-Törlkopf-Leibnitzkopf-Hochshober-Hochstadel (N.-Wand)-Hoher Dachstein (Südwand Pichlroute).

Friedrich Hüser und Frau: Oberzalimhütte-Leiberweg-Strasburger Hütte-Brandner Ferner-Scesaplana-Totenalpe-Douglas-Hütte-Lüner See-Vera-Joch-Schweizertor-Ofenpaß-Lindauer Hütte-Bilkengrat-Tisulunahütte-Grubenpaß-Plassegg-Joch-Sarotlapitze-Sarotlapaß-Ver-galdner Jöchl-Tübinger Hütte-Gonschetla-Tal-Hochmaderer Joch-Saarbrückener Hütte-Böcking-Scharte-Cromental-Ferner-Friedrichshafener Hütte-Matnalsjoch-Fasulblickjoch-Madleiner Ferner-Schönpleisjoch-Kautesjöchl-Rüchel-Ferner-Darmstädter Hütte-Schneidjöchl-Fatlar-scharte-Fatlar Spitze-Kieler Scharte-Kieler Hütte-Hoppe-Seyley-Weg-Niederelbe-Hütte-Riffler Weg-Schmalzgrubenscharte-Schmalzgrube mit See-Edmund-Graf-Hütte-Kappler Joch.

Herta Böttcher und Georg Hüser: Sagered-Wand-Kärlinger Haus-Ingolstädter Haus-Gr. Hundstod-Riemannhaus-Schönfeldspitze-Thorscharte-Hochseiler-Hochkönig-Austriahütte-Dachsteinsüdwandhütte, Thorscharte-Windlegerscharte-Adamekhütte-Hoher Dachstein-Simonyhütte-Feisterscharte-Guttenberghaus-Rudolphshütte-Kalser Tauern-Stüdlhütte-Adlersruhe-Hofmannsweg-Hofmannshütte-Glocknerhaus.

Karl Kaiser: Hohe Tauern: Rudolphshütte-Granatspitze-Sonn-blick-Hochfillack. **Berner Oberland:** Galmihütte-Galmihornlücke-Finsteraarhornhütte-Grünhornlücke-Concordiahütte-Jungfrau-Joch-Gr. Mlettschirn-Blatten-Brig.

Lodtmann: Eibsee-Riffelscharte-Höllentalhütte-Zugspitze-Höllentor-kopf.

Heinrich Michaelis und Frau, Wiesbaden: Zillertaler Alpen: Riffler Hütte-Untere Riffler Scharte. Furtshaglhäuser-Großer Greiner, Aufstieg SW.-Grat, Abstieg W.-Grat-Mösele-Schönbichlerhorn-Berliner Hütte-Großer Mörchner-Schwarzenstein-Greizler Hütte. Olpererhütte-Olperer, Aufstieg „Schneegupf“, Abstieg N.-Grat, Spannagelhaus-Frie-senbergsscharte-Breitlahner. Berliner Hütte-Feldkopf. Rosßrueden. Schwarzenstein-Greizler Hütte-Lappenscharte.

Heinrich Michaelis: Greizler Hütte-Großer Löffler. Lappenscharte-Rasseler Hütte.

Dr. Anneliese Ohland: Meilerhütte-Dreitorspitze (Überschreitung)-Lindenkopf-Serberkreuz (SW.-Grat)-Brunnensteinhütte.

Ilse Ohland: Dresdner Hütte-Pfaffenschneide-Zuckerhütl-Wilder Pfaff-Freiger-Nürnberger Hütte.

Olga Otte: Gießener Hütte-Hochalmspitze-Hannoverhaus-Hagener Hütte-Geißelkopf-Arthur-von-Schmidt-Hütte-Säuleck-Böckstein-Nieder-sachsenhaus-Sonnblick.

Heinrich Peters, Lüneburg, mit Frau und Tochter: Cortina-Man-dres-Tondi di Galoria-Passo Tre Crozi-Misurina-Monte Piana-Car-bonin-Cortina. Cortina-Lago Nal-Rufugio Crode da Lago-Zuel-Cor-tina. Cortina-Pocol-Passo Gian-Cortina. Cortina-Rifugio Duch D'Alta-Tofanafelsen-Passo Falzarego-Pocol-Cortina. Riva-Ponale-fall-Pregasina-Monte Guil-Ledrotal-Riva. Riva-Torbole-Monte Al-tissimo-Monte Baldo-Malcesine-Riva.

Plinka, K. O.: Innsbrucker Hütte-Habicht. Dresdener Hütte-Schau-felspitze-Hildesheimer Hütte, Zuckerhütl. Stripsenjoch-Steinerne Rinne (Eggersteig)-Elmauer Tor-Grüttenhütte-Gamsängersteig-Elmauer Halt-spitze-Rote Rinnenscharte-Hinterbärenbad.

Hans Schenke und Frau, Luise Lær: Neustift (Stubai)-Starken-burger Hütte-Hoher Burgstall. Dresdener Hütte-Bildstöckjoch-Hildes-heimer Hütte-Pfaffenjoch-Pfaffensattel-Zuckerhütl-Wilder Pfaff-Lange Pfaffennieder-Dresdener Hütte-Perlsjoch-Sulzenauhütte-Niederl-Nürn-berger Hütte-Gamsspitzl-Wilder Freiger.

Karla Terhorst: (Mit der Bergsteigergruppe.) Lienzener Dollo-miten: Karlsbader Hütte-Roter Turm (Überschreitung)-Seekofel-westl. und östl. Wildsender. Nordwestkante Laserzwand. Gr. Gamswiesenspitze. Leitmeritzspitzen. Nordwandkamin Teplitzer Spitze. **Schober-Gruppe:** Wagnitzseehütte-Perzeck-Rosßbergerhütte-Gradenscharte-Lienzener Hütte-Glödis. Gartlsee-Leibnitzkopf-Schoberhütte-Hochshober. **Praxmar:** Überschreitung Fischkeles Spitze und Turm.

Skifahren (Hinterturn): Tuxer Joch-Frauenwand. Kreuz-joch.

Martin Willmer: Wintertouren: Nuttenkopf, Taschachhaus-Taschachjoch-Vernagthütte, Hochvernagtspitze-Mittlere Guslar Spitze-Hoch-jochospiz, Guslarjoch-Vernagthütte, Fluchtkogel, Taschachjoch-Taschachhaus, Hintere Olgrubenspitze, Wildspitze (Südgipfel)-Nördliche Petersen-spitze-Brochkogeljoch-Taschachjoch, Mittelbergjoch-Mittagskogel-Braun-schweiger Hütte, Kettenbachjoch-Innere Schwarze Schneide-Mittelberg-joch-Taschachhaus.

Martin Willmer und Frau: Julische Alpen: Robiče, Mojs-tronka, Eleme, Spiz und Triglav.

Professor Dr. von Klebelsberg sprach über Österreichs Gaue.

Den Schlußvortrag unseres diesjährigen Winterprogramms hielt Professor Dr. von Klebelsberg aus Innsbruck. Als berufener Vertreter der Ostmark führte er uns durch die südlichsten Gaue Großdeutschlands und ließ mittels einer gehaltvollen Lichtbildfahrt das schöne Donauland auf uns wirken.

Professor Dr. Michel begrüßte den Redner, der als langjähriger erster Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins in alpinen Kreisen geschätzt und geachtet ist. Die Hannoveraner bereiteten ihm daher einen herzlichen Empfang.

Einleitend wies der Redner auf die geographische, vollklich blutmäßige und wirtschaftliche Einheit zwischen Österreich und dem Altreich hin. Diese Einheit erhielt durch die Tat unseres Führers nunmehr auch die Einheit des politischen Willens. Es waren die deutschen Stämme der Schwaben und Bayern, die hier seit Jahrhunderten deutsche Kulturarbeit leisteten. Zu diesen Stämmen gesellten sich illyrische Rhäter und keltische Noriker, bis wir weiter ostwärts auf die slawischen Nachbarn stoßen.

Die Fahrt durch Österreichs Gaue begann in Salzburg und ging über Braunau, Passau und Linz im Alpenvorland ins Salzkammergut nach seinen reizvollen Seen, die hoch vom Dachstein überragt werden. Das den Alpinisten weniger bekannte Wald- und Weinviertel Niederösterreichs bot stimmungsvolle Landschaftsbilder. Die rühmliche Donaufahrt durch den Nibelungengau mit seinen prachtvollen Bauten (Melt) fehlte nicht. Durch die Wachau gelangten wir ins Wiener Becken mit seinem historischen Marchfelde. Interessant waren die geschichtlichen Auslassungen über das Burgenland, dem Grenzgau an der ungarischen Pusta. Die Semmeringbahn führte uns in die Steyermark durch Roseggers Heimat nach dem Sitz der ostmärkischen Industrie am Erzberg. Dann folgten die Glanzpunkte Kärntens, Ankogel, Hochalm und Heiligenblut mit dem Groß-Glockner. Über Zell am See gelangten wir nach Kufstein und dem Kaisertal, um in Tirols Hauptstadt, Innsbruck, mit seinen vielen Erinnerungen zu verweilen. Es fehlten auf der Reise nicht die Öztaler und Ledtaler Alpen mit ihren Nebengruppen, bis wir durch das Montafoner Tal schließlich am Bodensee die Fahrt beenden konnten.

Von Klebelsberg verband mit seiner Fahrtschilderung tiefgründiges Wissen, Liebe zu den heimatischen Bergen und bewies in seinem Schlußwort, daß der Ostmärker nach Charakter und Wesensart von andern Stämmen unterschiedlich sei, dennoch nach seinen kulturellen Leistungen ebenbürtig mit den Bruderstämmen des Altreichs wetteifere.

Der herzliche Beifall bewies die freudige Aufnahme des Vortrages. Er galt aber auch der Gesamtarbeit des Redners, die er im Deutschen Alpenverein geleistet hat.

Sonntagswanderung des Zweiges Hannover.

Nach längerer Pause, durch die derzeitigen Verhältnisse bedingt, hatte unser Wanderführer uns einmal wieder zu einer Wanderfahrt gerufen. Unser Ziel hieß am 18. Februar der D e i t e r. Wer zeitig erschien, hatte das Glück, den ausgefallenen Zug (9.36 Uhr) mit einer Straßenbahn (9.25 Uhr) zu vertauschen.



In Egestorf, bei gemüthlicher Frühstücksrast, verging die Zeit gar schnell, und nach einer Stunde nahmen wir die Nachkommenden in Empfang. Nach „Klärung der Rechtslage“ bewegten wir uns feldwärts, wobei uns der Wind seinen Willkommensgruß entgegenschickte, bis uns der Wald in seiner Winterschöne aufnahm. Wenn ich nun erzähle, daß wir von Egestorf nach Barsinghausen (Schleifbachtal, Schwarzer Weg, Gr. Hals, Blumenhagen) 7 Stunden gebraucht, zeigt dies schon an, daß etliche bewußt unternommene „Umwege“ - zur Ehre unseres Wanderführers sei dies gesagt - damit verbunden gewesen. Hindernisse wie vereiste Gatter, tiefverschnittene Hügel wurden spielend genommen. Und diese schönen Rutschpartien! Es sollen einige unter uns „aufrecht“ und ohne „blaue Flecken“ geblieben sein. Aber schön und erfrischend war der Tag,

besonders auf dem Kamm entzückten herrliche Raufreispattien unser Auge.

Leider blieb uns in Barsinghausen nur ein Viertelstündchen bis zur Abfahrt der gut durchheizten Straßenbahn übrig, so daß wir den wärmenden und stärkenden Getränken nicht gebührend zusprechen konnten.
E. Jipp.

Fahrten der Sonntagswandergruppe.

I.

Die Wanderung durch den Deister am 11. Februar 1940 brachte viele Abwechslungen. Sie begann in Egestorf (Deister) mit einer Gletscherfahrt über die vereisten und verschneiten Felder. Dann ging es durch den teilweise tiefverschneiten Winterwald hinauf auf den Deisterkamm und hinab nach Blumenhagen. Von hier führte der Weg wieder hinauf auf den Deisterkamm und hinunter nach Barsinghausen, wo eine kurze Rast gehalten wurde. Die Straßenbahn brachte die Wandergesellschaft wieder heim. Die Wanderung erinnerte verschiedene Teilnehmer an Fahrten im Hochgebirge und zeigte, daß auch die heimatischen Berge Gelegenheit zu Übungen im Steigen und Klettern bieten.

W. Ende.

II.

Auch eine Fahrt im Winter in den Hildesheimer Wald ist schön. Das zeigte wieder der 10. März 1940. Nachdem einige alte Bauten in Hildesheim besichtigt waren, ging die Wanderfahrt über Wilhelmshöhe und Klängenberg durch den Wald nach dem Hildesheimer Aussichtsturm. Da es gerade Eintopfsontag war, wurde die Gelegenheit wahrgenommen, eine warme Suppe zu genießen. Im Braustübl in Hildesheim wurde, wie üblich, die Fahrt beendet.

Mit der Straßenbahn wurde dann die Heimreise angetreten.

S. Ende.

auf Reisen,
beim Sport
und auch zu Hause

**Kleidung
von Formak** ist die Quelle
ungetrübter Daseinsfreude!

Otto Werner
zieht Sie richtig an

Hauptgeschäftler: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126, Fernruf 63947 · Verantwortlich für den Anzeigenteil: Friedrich Köhler, Hannover, Walter-Flex-Straße 15, Fernruf 24446 · Druck und Verlag: H. Osterwald, Inh. H. Behrens u. E. Schefe, Hannover, Stilkstraße 2, Fernruf 24446 · D.-Bl. 1. 40: 1500 · Gültiger Anzeigentarif Nr. 1

Monatsnachrichten



des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Deutschen Reichsbund für Leibesübungen
herausgegeben vom Zweig Hannover des D. A. V. · Jahresbezug 1 RM. · Einzelnummer 0.10 RM.

15. Jahrgang

Hannover, Juni/Juli 1940

Nr. 6/7

Der neue Beitrag ist fällig!

Ab 1. April 1940 ist für das Vereinsjahr 1940/41 an Vereinsbeitrag zu zahlen:

A-Mitglieder RM 10.—

B-Mitglieder RM 5.—

Das Jahrbuch (Zeitschrift) des Alpenvereins, Bezug freiwillig, kostet RM. 4.—. Der Betrag ist mit dem Beitrag von den Bestellern einzuzahlen.

Einzahlungen sind baldigst auf Postcheckkonto 5324, Deutscher Alpenverein, Zweig Hannover, zu leisten.

Heizungen
Warmwasser-
Anlagen

Fernruf 83051 u. 83052



Friedrich
Seegers vDI
HANNOVER
Hildesheimer Chaussee 13

für sämtliche Buchbinderarbeiten

Büchbinderei

fernruft 21800 • Osterstraße 55

Bücherei

h a n n o v e r

Bankgeschäft
L. Lemmermann

HANNOVER
Rustplatz 9



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI • BUCHBINDEEREI
Am Taubenfelde 1 A • Fernsprecher 2 30 28

ZENTRALHEIZUNGS-KOKS
OTTO FUSS
WINDMÜHLENSTR. 281. FERNR. SAMMELN. 24056

Bücher und Karten für Bergsteiger

Wolff & Hohorst Nachf. Aegidientorplatz
(Ecke Breite Straße)

Zugleich die größte Leihbibliothek Nordwestdeutschlands • Fernruf 2 24 00

Monatsnachrichten

Zweig Hannover des Deutschen Alpenvereins

Vereinsführer: Dr. med. Hans Belfner, Hannover, Alfenbekener Damm 91. Fernruf 8 03 58
Stellvertreter des Vereinsführers: Prof. Dr.-Ing. Eugen Michel, Hannover, Alleestr. 20. Fernruf 2 64 24
Schriftführer: Karl Tönnes, Hannover, Elmrodtstraße 3. Fernruf 8 26 54
Kassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2B. Fernruf 2 40 56
Privat: Hildesheimer Straße 19. Fernruf 8 34 20
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, freitags von 18 bis 19^{1/2} Uhr
Postfach-Konto: Deutscher Alpenverein, Zweig Hannover, Hannover 53 24

15. Jahrgang

Hannover, Juni/Juli 1940

Nr. 6/7

Veranstaltungen.

1. Zweigverein.

8. Juni 1940: Ausflug nach dem Fasanenkrug. Abmarsch 15.15 Uhr vom Lister Turm. Einkehr im Fasanenkrug 17.30 Uhr. Gemeinsame Kaffeetafel. (Zubrot ist mitzubringen, Kaffee RM. 0.50.) — Abendbrot nach Vereinbarung und Belieben. Marken nicht vergessen!

Die Leitung des Ausfluges mit Damen liegt in der Hand der Sonnabend-Wandergesellschaft.

2. Sonnabend-Wandergesellschaft.

Wanderfolge für Juni und Juli:

1. Juni 1940: Pattensen. Abfahrt 15.04 Uhr mit Linie 11 vom Adolf-Hitler-Platz nach Grasdorf—Pattensen. Einkehr 17.30 Uhr daselbst bei Langenheinecke.
8. Juni 1940: Fasanenkrug. Ausflug mit Damen (in Gemeinschaft mit dem Zweigverein). Abmarsch 15.15 Uhr vom Lister Turm—Eilenriede—Fasanenkrug. Einkehr 17.30 Uhr daselbst. Einfaches Abendessen. Geselliges Beisammensein.
15. Juni 1940: Devese. Abfahrt 15.18 Uhr mit Linie 7 vom Adolf-Hitler-Platz nach Landwehrschänke—Devese—Bürgerholz—Devese. Einkehr 17.30 Uhr bei Büermann.

**Hilf dem Roten Kreuz
durch Deine Spende!**

22. Juni 1940: **Ripphut.** Abfahrt 15.04 Uhr mit Linie 11 vom Adolf-Hitler-Platz nach Gleidingen — Ingeln — Ripphut. Einkehr 17.30 Uhr ebenda.
29. Juni 1940: **Landweherschänke.** Abfahrt 15.03 Uhr mit Linie 1 vom Adolf-Hitler-Platz nach Wülfel (Post)—Wilkenburg—Ricklinger Holz. Einkehr 17.30 Uhr Waldschlößchen.
6. Juli 1940: **Sieben Trappen,** Abfahrt 15.13 Uhr mit Linie 3 vom Steintor nach Badenstedt—Fröhliche Waldschänke (Kaffeepause)—um den Berg nach Sieben Trappen. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
13. Juli 1940: **Seelhorst.** Abmarsch 15.15 Uhr vom Pferdeturm—Bischofshole—Seelhorst. Einkehr 17.00 Uhr daselbst.
20. Juli 1940: **Misburg.** Abfahrt 15.14 Uhr mit Linie 7/13 von Adolf-Hitler-Straße nach Stadtgrenze — Misburger Holz — Misburg. Einkehr 17.30 Uhr bei Meyer.
27. Juli 1940: **Isernhagen.** Abfahrt 15.17 Uhr mit Linie 19 von Adolf-Hitler-Straße (dann Obus) nach Langenhagen—Hainhaus—Isernhagen. Einkehr 17.30 Uhr bei Dehne.
- Die Abfahrtszeiten sind mit den neuesten Fahrplänen zu vergleichen!

3. Bergsteigergruppe.

- Donnerstag, den 13. Juni 1940, 20 Uhr: Bergsteigerversammlung im Bürgerbräu, Adolf-Hitler-Platz 12.** (Achtung! Tag und Stunde beachten! Statt Freitag bis auf weiteres Donnerstag, statt 20.30 Uhr künftig 20.00 Uhr.) „Fünf Alpenjäger“, ein Erlebnisbuch von Heinrich Max Schäfer. (Bericht und Auszug von R. Behrens.) Verschiedenes.
- Sonntag, den 16. Juni 1940: Kletterfahrt zum vorderen Ith.** Abfahrt 7.12 Uhr über Hameln nach Coppenbrügge. Radfahrer können schon am Sonnabend fahren. Übernachtung im Kurhaus Salzhemmendorf. Treffpunkt am Sonntag 10 Uhr Fahnenstein. Anmeldung auf der Versammlung am 13. Juni.
- Donnerstag, den 11. Juli 1940: Bergsteigerversammlung im Bürgerbräu.** Beginn 20 Uhr. 1. Buntbilder zeigt Kamerad Hesse. 2. Festlegung der Sommerfahrt. (Erwogen ist für Nichtalpenfahrer ein Sommeraufenthalt im Kurhaus Salzhemmendorf. Familienaufenthalt, Gelegenheit zum Wandern, Klettern, Baden und Paddeln. Gute und preiswerte Unterkunft.)
- Sonntag, den 14. Juli 1940: Kletterfahrt zum südlichen Ith (Ithwiesen).** Näheres auf der Versammlung am 11. Juli.

4. Sonntags-Wanderguppe.

2. Juni 1940: **Heide.** Wanderung Burgdorf—Dachtmüssen—Dollbergen. Keine Einkehrmöglichkeiten, Rast im Freien, Rucksackverpflegung. Abfahrt Hauptbahnhof 9.46 Uhr. Fahrkosten RM. 2.30.
Führung: Heinrich Poeschel.
10. Juni 1940: **Deister.** Wanderung Egestorf—Annaturm—Köllnisfeld—Nordmannsturm—Barsinghausen. Abfahrt 8.20 Uhr Straßenbahn vom Hauptbahnhof. Sonntagskarte Hannover—Barsinghausen.
Führung: Hans Schmidt.
18. Juni 1940: **Zusammenkunft im Brauergildehaus, 20.30 Uhr.**
30. Juni 1940: **Fahrt ins Blaue.** Treffpunkt pünktlich 7.45 Uhr am Steintor. Fahrkosten RM. 1.80. Führung: Hans Schmidt.
14. Juli 1940: **Harz.** Wanderung Goslar—Juliusshütte—Wolfshagen—Bohrberg—Hahnenklee—Auerhahn—Gosetal—Goslar. Abfahrt Eilzug 6.20 Uhr vom Hauptbahnhof.
Führung: Hermann Pape.
16. Juli 1940: **Zusammenkunft im Brauergildehaus, 20.30 Uhr.**
28. Juli 1940: **Galgenberg.** Wanderung Galgenberg—Brockenblick—Ottbergen—Lehstedt—Hildesheim. Abfahrt 7.00 Uhr Goseriede (Straßenbahn). Sonntagskarte Hannover—Hildesheim.
Führung: Hans Schmidt.
- Fahrzeiten sind jeweils nachzuprüfen!
- Für die Sonntage, den 9. Juni, 23. Juni, 7. Juli und 21. Juli sind eventl. kleine Nachmittagsspaziergänge geplant. Es erteilt gern Auskunft Hans Schmidt, Jungfernplan 4 ptr., Fernsprecher 8 19 97.
Wanderfreunde zu allen Veranstaltungen gern willkommen!

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Beitrag.

Wir bitten unsere Mitglieder, den Beitrag: A-Mitglieder RM. 10.— und B-Mitglieder RM. 5.—, baldigst auf unser Scheckkonto 5324 Hannover einzahlen zu wollen.

*

Jahrbuch.

Das Jahrbuch (Zeitschrift) des Alpenvereins ist eine alpine Zeitschrift von kultureller, wissenschaftlicher und bergsteigerischer Bedeutung. Kein

Mitglied sollte veräumen, den geschmackvollen Band in weiß Leinen für den billigen Preis von RM. 4.— zu erwerben. Die diesjährige Zeitschrift enthält außerdem die neue Sonnenblickkarte, die für unser Hüttengebiet wertvoll ist. Der Bezug ist freiwillig und unterstützt die auf dem Gebiete der Veröffentlichungen erfolgreiche Arbeit des Alpenvereins.

*

Jubilare.

Zwei treue Mitglieder des Zweigvereins und Wandergenossen der Sonnabend-Wandergesellschaft sind als Geburtstagsjubilare zu begrüßen. Am 15. Mai feierte Direktor G e f f e r s seinen 70. Geburtstag, und am 29. Mai konnte Herr H ä u s l e r die 75. Wiederkehr seines Wiegenfestes begehen. Beiden Bergkameraden wünschen wir zu diesem Tage herzlichst Glück und weiterhin frohe Wandertage.

Durch den Tod verloren wir unsere langjährigen treuen Mitglieder

Geheimrat Prof. Dr. Osann

August Düne

und

Dr. Kurt Prigge

als Leutnant an der Front.

Ihre Namen wird unser Zweigverein nicht vergessen!

Was wir nicht vergessen wollen.

Unser Leben ist eingespannt in das größte Geschehen der Geschichte unseres Volkes. Diesem Geschehen bewußt zu dienen, erfüllt das deutsche Herz mit Stolz. Welch eine Wende des Schicksals vom 26. Mai 1923 bis zum gleichen Tage 1940! Damals sah Deutschland ohnmächtig der Erschießung Albert Leo Schlageters zu. Heute hält die deutsche Faust den Degen über Frankreich, um jede Schmach künftiger Erniedrigung im Keime zu ersticken. So trägt Frankreich die Früchte seines Vernichtungswillens und seiner Englandhörigkeit. Wir wollen nicht vergessen, was unsere Soldaten im Glauben an Deutschland nach dem Willen unseres Führers vollbrachten. Unser Dank ist unser rastloser Einsatz in der Heimat.

Jugendgruppe.

Unsere Jugendgruppe führt nach ihrer Anerkennung und Eingliederung den Namen:

„HJ.-Bergfahrtengruppe im Deutschen Alpenverein,
Zweig Hannover.“

(Weiteres siehe im Artikel „HJ.-Bergfahrtengruppe“.)

*

Originalgemälde.

Aus dem Nachlaß des bekannten Alpenmalers Ernst Platz, München, werden eine Reihe von Bildern aus unserem Hüttengebiet verkauft:

- Nr. 151 Hannoverhaus gegen Ankogel und Hochalmspitze . RM. 50.—
- Nr. 152 Hannoverhaus gegen Ankogel RM. 60.—
- Nr. 228 Hannoverhaus. Neues vom Ankogel gegen Westen RM. 60.—
- Nr. 244 Von der Hannoverhütte gegen Hochalmspitze . . . RM. 40.—
- Nr. 124/6 Neues Hannoverhaus. — Großglockner Goldberg-
gruppe (Bleistift) RM. 5.—
- Nr. 135 Alte Hannoverhütte und Hannoverhaus (im Bau)
(Bleistift) RM. 10.—
- Nr. 115/6 Neue Hannoverhütte (Bleistift) RM. 5.—

Außerdem weitere Hochgebirgsaquarelle. Interessenten wenden sich an Major Friedrich Platz, München, Schyrenstraße 5.

Was unsere Bergsteiger interessiert.

Die Presse brachte folgende Notiz:

Erstbesteigung in Thüringen.

Die Marderbachswand bezwungen.

Der Bergsteiger Bernhard Heß, der im vergangenen Jahre die schwierige Miesbachwand im Tauerngebiet überwand, konnte jetzt zusammen mit seinem Kameraden Hornschuh einen neuen schönen Erfolg erringen. Es gelang ihm, die weitüberhängende Marderbachswand vom Flußbett des Schmalwassers aus zu erklimmen. Damit ist diese Thüringer Felswand zum ersten Male bestiegen.

Nachtrag zum Verzeichnis der Hochtouren 1939.

Wilhelm Denhard und Frau: Berliner Hütte—Schwarzensteinsattel—Dominikushütte—Friesenberghaus—Riffler Spitze—Spanaglhäuser—Hintertux.

Gosauschmied—Adamekhütte—Hoher Dachstein.

Thekla Saling und Gebr. Stürwald: Kürsingerhütte—
Großer Venediger—Defreggerhütte—Kristallwand—Badnerhütte—Löß-
bentförl—Innerer Knorrkogel Alte Prager Hütte—St. Pöltener Hütte
Tauernkogel—St. Pöltener Ostweg—Granatspitze—Rudolfshütte—Kal-
ser Tauern—Stüdlhütte—Groß-Glockner—Hoffmannsweg—Ober-
walderhütte—Klockerin—Raundlgrat—Heinrich-Schwaiger-Haus.

Holzgauer Haus—Viberkopf—Rappensehütte—Hohes Licht—Heil-
bronner Weg—Mädelegabel—Kemptner Hütte—Krottenkopf—Hermann-
von-Barth-Hütte.

Die Gautagung des Deutschen Alpenvereins der Gaue 7 und 8 in Hannover

am 27. und 28. April 1940.

Die Arbeit des NSRL geht auch in der Kriegszeit weiter. Dieses Wort der Reichssportführung erhärteten die Zweigvereine der Gaue Niedersachsen und Nordmark durch ihre Arbeitstagung am 27. und 28. April in Hannover. Fast alle Zweigvereine beider Gaue hatten ihre Vertreter gesandt.

Der Gaubeauftragte Dr. med. Hans Beißner konnte am Vorabend im Jägerzimmer des Luisenhofes eine stattliche Anzahl Bergsteiger begrüßen. Erfreulicherweise nahmen zahlreiche Mitglieder unseres Zweigvereins an dem Begrüßungsabend teil. Besonders waren die drei Gruppen Sonnabend-Wandergesellschaft, Bergsteigergruppe und Sonntag-Wandergruppe vertreten. In anregender Stunde fanden sich alte Bergfreundschaften zu alpinem Gedankenaustausch zusammen.

Der Sonntagvormittag war den Beratungen in der Stadthalle gewidmet. Sie gewannen durch die Anwesenheit des zweiten Sekretärs des Deutschen Alpenvereins, Dr. E h r h a r d t aus Innsbruck, erhöhtes Interesse. Sein Kommen bezweckte, wertvolle Anregungen von Mund zu Mund zu geben und die besonderen Wünsche unserer bergfernen Zweigvereine entgegenzunehmen. Er überbrachte die persönlichen Grüße des Vereinsführers Dr. Seyß-Inquard.

Leset die „Zeitschrift“, das Jahrbuch des Alpenvereins

Als Gegenstand der Tagesordnung standen auf dem Arbeitsprogramm Hüttenbehandlung, Steuerverhältnisse, Versicherungen, Jugendbergsteigen und Vortragswesen. Die Leitung der Beratungen lag in der Hand des Gauwartes Dr. med. Hans Beißner, Hannover.

Die Mitgliederstatistik erwies für unsere Gaue einen Mitgliederzuwachs über dem Durchschnitt des Reiches. Ein erfreuliches Bild für die alpenfernen Vereine.

Die Hüttenfürsorge lenkt ihr Augenmerk auf Feuerversicherung und Gästeschutz. Da die Materialkosten in der Ostmark nicht mehr den Versicherungsbeträgen entsprechen, sind die Versicherungssummen für die dort liegenden Hütten erneut zu prüfen. Tunlich ist eine Privatversicherung der Gäste für Hüttenbenutzung, wie ein Beispiel eines Hüttenbrandes gezeigt hat, um sich vor Privatschaden zu schützen.

Dem Jugendbergsteigen war ein breiter Raum gewidmet. (Siehe Sonderbeitrag dieser Nummer!) Referate über bisherige Erfahrungen hielten Dr. Heidrich, Bremen, und Heinrich, Braunschweig.

Ein gemeinsames Mahl hielt die Teilnehmer der Tagung mit ihren Damen nach der Arbeit zusammen. Hier bot sich Gelegenheit, mit den Bergfreunden unserer heimischen Zweigvereine weiteren Gedankenaustausch zu pflegen.

HJ.-Bergfahrtengruppe im DAV.

(Auszug aus dem Reichsbefehl 38/K vom 19. April 1940.)

Dienstanweisung für die HJ.-Bergfahrtengruppen.

In der vormilitärischen Ertüchtigung der Hitler-Jugend wird die gesamte männliche Jugend auf ihren Dienst in der Wehrmacht vorbereitet.

Ihren Freunden und Bekannten

senden Sie zur Verlobung, Vermählung usw. in feiner Ausführung die gedruckte Anzeige, hergestellt in der
DRUCKEREI H. OSTERWALD · HANNOVER
Inh.: H. Behrens u. E. Scheffé Buchdruck, Offsetdruck
Stiftstr. 2 · Fernruf 24446 und Kupfertiefdruck

Entsprechend dem verschiedenartigen Charakter der Wehrmachtsteile umfaßt die vormilitärische Ausbildung nicht nur den Schieß- und Geländedienst, sondern auch die Ausbildungszweige der Sonderformationen der Hitler-Jugend.

Um den Gebirgstruppen, die im deutschen Alpenkorps zusammengefaßt sind, den notwendigen vorgebildeten Nachwuchs zu sichern, wird die bergsteigerische Ausbildung dort, wo die landschaftlichen Voraussetzungen vorhanden sind, in die allgemeine vormilitärische Ertüchtigung der Hitler-Jugend aufgenommen.

In diesem Zusammenhang wird auf die Vereinbarung der NFJ. mit dem Deutschen Alpenverein vom 30. Mai 1939 und die angeschlossene Sportordnung der HJ. im Bergsteigen verwiesen (verlautbart im Amtlichen Nachrichtenblatt vom 30. Juni 1939 Nr. VII/12, Seite 251—254).

Im Rahmen der Durchführung dieses Abkommens wird nunmehr entsprechend seinem Punkt 4 für das leistungssportliche Bergsteigen der HJ.-Bergfahrtengruppen im DAV. im Dienste der vormilitärischen Erziehung die nachfolgende

grundsätzliche Dienstweisung verfügt:

1. Die bergsteigerische Ausbildung erfolgt innerhalb der HJ.-Bergfahrtengruppen im DAV. Für Hitler-Jungen, die den HJ.-Bergfahrtengruppen im DAV. angehören, gilt folgender Dienstplan:

Der Dienst innerhalb der HJ.-Einheit umfaßt im Monat:

- 4 Heimabende,
- 2 theoretische K-Ausbildungsabende,
- 1 Sonntag praktische K-Ausbildung im Schieß- und Geländedienst.

Der Dienst innerhalb der HJ.-Bergfahrtengruppen im DAV. umfaßt im Monat:

- 2 alpine Lehrabende,
- 2 Sonntage praktischer Bergdienst.

Im Jahr eine Sommer- oder Winterbergfahrt (Dauer etwa 8 Tage).

2. Führer der HJ.-Bergfahrtengruppen, die zugleich Jugendgruppen der örtlichen Zweigvereine bzw. Gruppen des Deutschen Alpenvereins sind, sind die Jugendwarte und Bergfahrtsführer des DAV., die der HJ. angehören müssen (vergleiche Neuordnung des Bergsteigens Abs. 2). Die Voraussetzungen für die bergsteigerische Ausbildung der Jugend schaffen die Zweigvereine des Deutschen Alpenvereins (Ausrüstung, Schrifttum, Fahrtenbeihilfen, Lehrkräfte); ferner können die Angehörigen der HJ.-Bergfahrtengruppen die Hütten des Deutschen Alpenvereins zu den halben Mitgliedsgebühren benutzen.

3. Die alpinen Lehrabende umfassen folgenden Ausbildungsstoff, der im Laufe eines Jahres zu behandeln ist, unter Bezugnahme auf die jeweilige Jahreszeit.

Bergausrüstung, Ernährung und Körperpflege, Seilgebrauch im Fels, Eis und auf Ski, Lesen von Gebirgskarten, Kompaßübungen und Fahrtenstizzen, Wetterkunde, Fels- und Gletscherkunde, Lawinenkunde,



Verhalten bei Berg- und Lawinen-Unfällen und Erfrierungen, Organisation und Durchführung des Rettungsdienstes, Naturschutz, Zusammenarbeit HJ.—DAV.

Die Alpinen Lehrabende sind Vorträge mit Aussprachen, möglichst auch mit Vorführungen und praktischen Übungen über einen der genannten Gegenstände; sie werden ergänzt durch gelegentliche Einführungen in die verschiedenen Berggebiete mit Vorführung von kennzeichnenden Lichtbildern.

Dienstanzug: Dienstanzug.

4. Der praktische Bergdienst erfolgt im heimischen Berggelände und umfaßt:

Seilgebrauch, Klettern, Begehen von Steilgelände im Fels und Eis, Abseilen, alpiner Skilauf, Kartengebrauch und Orientierung, Gehen nach Fahrtenkizzen, bergsteigerische Geländebewertung, Durchführung von Biwaks.

Dienstanzug: Berganzug.

5. Die Sommer- und Winterbergfahrten in die Alpen müssen von den für den Bannsitz zuständigen Gebietsfachwarten für Bergsteigen genehmigt werden. Die Fahrten sollen etwa eine Woche dauern. Sie treten dann an die Stelle eines allgemeinen HJ.-Lagers (Sommer- oder Winterlager), wenn die betreffenden Hitler-Jungen bereits an einem allgemeinen Sommer- oder Winterlager der HJ. teilgenommen haben.

Diese Sommer- und Winterbergfahrten werden verantwortlich geführt von den Jugendwarten oder Bergfahrten-Führern.

6. Während der Teilnahme am alpinen Ausbildungsdienst stehen Führer und Jgg. zusätzlich unter dem Schutz der Unfallfürsorge des Deutschen Alpenvereins, sofern die Angehörigen der HJ.-Bergfahrtengruppen und ihre Führer im Besitz des entsprechenden Ausweises des Deutschen Alpenvereins mit gültiger Jahresmarke sind.

Die Unfallfürsorge des Deutschen Alpenvereins gewährt den Jugendlichen folgenden Schutz:

- a) für Rettungs- und Bergungskosten bis zu RM. 250.—,
- b) für Totfallkosten bis zu RM. 500.—,
- c) Arzt- und Heilkosten, soweit sie Erste Hilfe betreffen, bis RM. 100.— als Billigkeitszahlung.

7. Der Schriftverkehr der HJ.-Bergfahrtengruppen im DAW. erfolgt sowohl zur HJ. wie zum Deutschen Alpenverein ausschließlich über Bann und Gebiet (Bann- und Gebietsfachwarte). Diese unterstehen der Reichsjugendführung (Reichsjugendfachwart).

8. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der vormilitärischen Ausbildung der HJ.-Bergfahrtengruppen im DAW. ist mit der Ausbildung von Bergfahrtenführern und der Durchführung von Winterbergfahrten noch in diesem Winter zu beginnen.

Der Führer des Deutschen Alpenvereins.

(gez.) Seyß-Inquard, Reichsminister.

Der Chef des Amtes für Leibesübungen.

(gez.) Schlünder, Obergebietsführer.

Ein Volk ohne Leibesübungen ist ein Volk ohne Charakterkraft

Pfingstfahrt der Bergsteigergruppe.

Von Rudolf Behrens.

Die Aktivität der Bergsteigergruppe unseres Alpenvereins ist auch in der Kriegszeit lebendig geblieben, um nach dem Willen der Reichssportführung die Kraft unseres Volkes zu stählen. Aus dem bergsportlichen Interesse, das der persönlichen Neigung bisher entsprang und der Befriedigung eigener alpiner Wünsche diente, hat sich längst durch die Einbeziehung des Bergsteigers in die großen Aufgaben aller Sportzweige zu Gunsten des völkischen Wehrwillens der Gedanke herausgeschält, daß Alpinismus nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck der Gesundheit des Volkes und zur Förderung hoher ethischer Eigenschaften ist. In diesem Sinne wird unser alpiner Nachwuchs herangezogen und ausgebildet, um später einmal dem schweren Dienst der Gebirgstruppe voll gewachsen zu sein.

Ein alter Pfingstbrauch.

Der Appell des Reichssportführers an alle Vereine, die geplanten Pfingstveranstaltungen auch in diesem Jahre durchzuführen, fand bei uns Bergsteigern freudigen Widerhall. Schon längst erfreuten sich unsere Pfingstfahrten in den letzten Jahren wachsender Beliebtheit. Sie führten uns in die verschiedensten Klettergebiete unseres deutschen Vaterlandes. Dabei widmeten wir uns ausschließlich den Felslandschaften des Mittelgebirges, beispielsweise dem Frankenjura, dem Elbsandsteingebirge und Thüringen. Der diesjährige Plan galt ursprünglich dem Saualpe. Er mußte aber aus Zeitumständen zurückgestellt werden. So entschlossen wir uns für unseren heimischen Klettergarten, den Rahnstein.

Mit der Fadaabteilung nach Salzhemmendorf.

Es galt zunächst, eine doppelte Schwierigkeit zu überwinden, nämlich Fahrt und Unterkunft. Zur Entlastung des Pfingstverkehrs schlossen sich die Teilnehmer zu einer Fadaabteilung (lies Fahrradabteilung) zusammen. Ein Vortrupp sorgte im stadthannoverschen Heim, dem Kurhaus in Salzhemmendorf, für Quartier. In den anheimelnden und



Bücher für Front und Heimat

KARTEN ZUM ZEITGESCHEHEN

Schmohl & v. Seefeld Nachf., Hannover 1 M

Rudolf-Hitler-Str. 14 · Fernruf 38804 u. 37963 · Lehrmittelabteilung

freundlichen Räumen des Kurhauses fanden wir willkommene Aufnahme und gute Betreuung. Wir wurden pfingstlich bewirtet. Die Fahrt selbst verlief ohne Zwischenfall. Unsere motorisierte Abteilung, die diesmal zum Fahrrad gegriffen hatte, fand die Neuerung reizvoll. Der Wind lag günstig, so daß wir schon nach 2½ Stunden Fahrtzeit vom Startplatz Landwehrschänke über Pattensen, Elze, Mehle in Salzhemmendorf eintrafen. Ein kleiner Nachtrupp stieß am 1. Pfingsttage zu uns, so daß wir mit 25 Teilnehmern am Ziel vereint waren.

Neulinge am Fels.

In Laienkreisen ist die Meinung verbreitet, daß Klettern ein Vorrecht der Jugend sei, und wer es in der Jugend nicht gelernt habe, solle im Alter die Finger davon lassen. Der Eingeweihte weiß längst, für Felsklettereie ist keine Altersgrenze gesetzt. Voraussetzung ist nur körperliche Eignung und Liebe für hartes Gestein und gelegentlich auch für einen gesunden Muskeltäter. Im Gegenteil zur Jugend ist der reifere Mensch oft im Vorteil; denn Klettern ist nicht nur Muskelarbeit, sondern vornehmlich Verstandesarbeit. Sehen und Überlegen meistern die Schwierigkeiten besser als überschüssige Kraft. Das bewiesen unsere älteren Neulinge am Fels, die prachtvoll alle gestellten Aufgaben lösten und einen Rucksack voll Kletterseiligkeit mit heimtragen konnten.

Unsere Jugend am Seil.

Um unsere Jugendgruppe zu fördern, entschloß sich die Bergsteigergruppe, sich ihrer infolge der Abwesenheit des Jugendgruppenführers anzunehmen und lud sie zur Teilnahme an der Pfingstfahrt ein. Sieben Jungen und Mädels waren der Einladung gefolgt. Die meisten erlebten ihre erste Seilschaft. Mit großer Begeisterung gaben sich alle den Übungen hin und erlernten das A-b-c des Kletterns. Schnell wurde die Stufenleiter vom leichten zum schwierigen Fels erklimmt. Dann kam das Abseilen, so daß am zweiten Tage eine 15-Meter-Wand, Ramine, Überhänge vertraute Elemente wurden. Henry Kinast führte die Jugendlichen am ersten Tage ein. Rudolf Behrens betreute sie am zweiten Klettertage. Der Erfolg läßt sich am besten an der Frage der Jugendgruppe ermessen: „Wann geht es wieder einmal los?“

Nachdem nun durch Vereinbarung zwischen der HJ.-Führung und dem Deutschen Alpenverein das Jugendbergsteigen feste organisatorische Formen angenommen hat und in engster Fühlung mit dem HJ.-Dienst gepflegt wird, ist für den alpinen Nachwuchs aufs beste gesorgt. (Siehe Artikel Jugendbergsteigen!)

Allerlei Randbemerkungen.

Rund um die Rahnsteinfelsen zog sich der Blütenkranz des Lenzes und schenkte uns trotz der gestrengen Kalenderheiligen erlebnisreiche Stunden. — Den Jugendlichen wurde die Quartierfrage durch Mitnehmen von zwei Zelten erleichtert. Sie schliefen im Kurpark unter Frühlingsrauschen und Finkenschlag. — Selbst Fingeroperationen durch den Badearzt (jedoch keine Kletterursache!) und Radpanne auf der Rückfahrt konnten die Stunden nicht trüben. Alles wurde willig getragen durch das frohe Gefühl, mit dabei zu sein. —

Am Nachmittage des zweiten Pfingsttages startete die gesamte Sada-Abteilung zur Heimfahrt. Die Buntphotographen hatten alle Hände voll zu tun, um die letzten Augenblicke festzuhalten. — Jenseits der Marienburg winkten die Türme der Heimatstadt, hinter uns aber grüßte der Lönsturm vom Rahnsteinkamm. Dann schwanden die Berge im Abendschein und überließen uns der Erinnerung an zwei arbeitsreiche Tage.

Wanderbericht.

Die Wanderung am 7. April 1940 hatte 39 Teilnehmer herausgelockt. Von Dedenen, dem Ausgangspunkt der Wanderfahrt, ging es unter Führung von Frau Kranz-Ellingen durch die überschwemmte Leineniederung nach Schloß Ricklingen, wo nach Besichtigung eines alten Denkmals und alter niederländischer Hausbauten eine Frühstückspause gehalten wurde. Darauf führte die Wanderung durch die Garbfener Schweiz mit dem neu entstandenen See nach Garbsen, wo eine gemütliche Kaffeestunde eingelegt wurde. Gegen Abend wurde dann der Heimweg angetreten.

Die Wanderung hat gezeigt, daß auch die nähere Umgebung von Hannover viel Schönes bietet. W. E n d e.

Neue Bücher.

„Bauernballaden.“

Gesammelt und herausgegeben von Walter Schmidkunz. Buchschmuck von Paul Neu. Verlag Gebr. Richter, Erfurt. Preis RM. 3.80 (256 Seiten).

Was der Volksmund gesungen hat, Lustiges und Trauriges, Spitzbübisches und Heldisches, hat der Verfasser aus dem Alpenlande zusammengestellt. Ein Buch, urwüchsig im Stoff, deftig in der Poesie, kantig wie Holz, so bieten sich die „Bauernballaden“ dar, die ein Stück echten alpenländischen Volkstums sind. R u d o l f B e h r e n s.

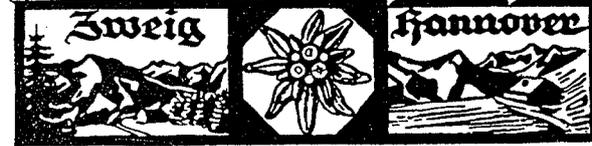
„Fünf Alpenjäger.“ Von Heinrich Max Schäfer.

Ein neues Kriegsbuch, das die Fülle unserer Kriegsliteratur über die Zeit von 1914—1918 mehrt. Das ist vielleicht ein Wagnis, in diesem Falle aber ein geglücktes; denn der Verfasser bietet nicht schlechthin ein Kriegstagebuch, wie es uns aus vielen Erinnerungen bekannt ist. Er besetzt es vielmehr mit der Kraft des Gestalters. Das Hochgebirge gab ihm dazu den Hintergrund. Schäfer singt das hohe Lied der Kameradentreue, meißelt die Geschehnisse mit starker Hand heraus und fügt zu der Wucht der Begebenheiten den großartigen Rahmen des Hochgebirges hinzu. Man liest das Buch in atemloser Spannung, so halten die alpinen Heldentaten der fünf Getreuen den Leser gefangen. Den Bergsteigern sei dieses Buch, das im Verlage von Josef Wunsch, Bühl/Baden, in Ganzleinen für RM. 4.— erschienen ist, ganz besonders empfohlen. Es sollte in keiner alpinen Bücherei fehlen. Rudolf Behrens.

„Das verliebte Büchl.“ Von Walter Schmidkuz.

Die Gebr. Richters Verlagsanstalt in Erfurt hat auch dieses schnurrige Liebesbuch wie manches andere gepfefferte Tiroler Büchl auf den Markt gebracht. Es hat Taschenformat, ist geschmackvoll gebunden und eignet sich zu vorzüglicher Unterhaltung in alpiner Hüttenrunde. Sein Verfasser ist als alpiner Schriftsteller hinlänglich bekannt. Diesmal hat es ihm die Liebe angetan, die Liebe in Sprüchen, Reimen, Liedern, Briefen und sonstigen Versen aller Art, altes, echtes Kulturgut aus dem sinnensfrohen Volksleben, flug gesammelt und weiße zusammengestellt. Reicher Bilderschmuck und viele Randleisten zieren die Seiten. Preis RM. 1.50, in Halbleinen RM. 2.— Rudolf Behrens.

Monatsnachrichten



des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Deutschen Reichsbund für Leibesübungen
herausgegeben vom Zweig Hannover des D. A. V. • Jahresbezug 1 RM. • Einzelnummer 0,10 RM.

15. Jahrgang Hannover, August/September 1940 Nr. 8/9

Das Ziel aber heißt Großdeutschland!

Das erste Kriegsjahr ist beendet. Es hat die Erwartungen der kühnsten Träume übertroffen. Mit blitzartigen Schlägen ist ein Feind nach dem andern durch das deutsche Schwert zerschmettert. Was im Weltkrieg in Jahren nicht gelingen wollte, vollzog sich in diesem Ringen in Wochen und Tagen. Deutschland ist niemals stolzer und zuversichtlicher gewesen als in diesem Kampfe. Dankbar richten sich die Blicke auf unsere tapfere, unvergleichliche Wehrmacht und seine überragende Führung, die eine Waffe schuf, von der die Welt keine Vorstellung besaß. Oft fiel das Wort von der Front und der Heimat. Der totale Krieg hat sie unlösbar vereint. So marschierte die doppelte Front Hand in Hand und schritt von Sieg zu Sieg. Deutschlands Kampf und Arbeit gelten aber nicht nur dem Augenblick. Sie sind vielmehr auf die Zukunft gerichtet. Dieser Zukunft gilt auch das Streben im Reichsbund. Wir Bergsteiger stehen dabei nicht abseits. Auch wir dienen der Aufgabe, ein hartes, kämpferisches Geschlecht heranzuziehen, das in Obhut hält, was jetzt geschmiedet wird. Die Ideale des Bergsteigers haben sich nicht gewandelt. Nur das Ziel ist straffer geworden getreu des Formungswillens der neuen Zeit. Der Berg ist nicht mehr Selbstzweck wie einst Er ist nur unser idealistisches Mittel. Das Ziel aber heißt Großdeutschland: R. B.

auf Reisen,
beim Sport
und auch zu Hause

Kleidung
von **Formal** ist die Quelle
üngetrübter Daseinsfreude!

Otto Wernner
zieht Sie **richtig** an

Hauptgeschäftler: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126, Fernruf 6 39 47. Verantwortlich für den Anzeigentell: Friedrich Köhler, Hannover, Walter-Stein-Straße 15, Fernruf 2 44 46. Druck und Verlag: H. Osterwald, Inh. H. Behrens u. E. Schefe, Hannover, Stützelstraße 2, Fernruf 2 44 46. Gültiger Anzeigentarif Nr. 1

Heizungen
Warmwasser-
Anlagen

Fernruf 8 30 51 u. 8 30 52



Friedrich
Seegers VDI
HANNOVER
Hildesheimer Chaussee 13

für sämtliche Buchbinderarbeiten

Büchbinderei

Fernruf 218 00 • Osterstraße 55

Hannover

H a n n o v e r

Bankgeschäft
L. Lemmermann
HANNOVER
Rustplatz 9



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI • BUCHBINDEEREI
Am Taubenfelde 1 A • Fernsprecher 2 30 28

KOHLN
ZENTRALHEIZUNGS-KOKS
OTTO FUSS
WINDMÜHLENSTR. 2 B I. FERNR. SAMMELN. 24 0 5 6

Bücher und Karten für Bergsteiger

Wolff & Hohorst Nachf. Aegidientorplatz
(Ecke Breite Straße)

Zugleich die größte Leihbücherei Nordwestdeutschlands • Fernruf 2 24 00

Monatsnachrichten

Zweig Hannover des Deutschen Alpenvereins

Vereinsführer: Dr. med. Hans Belsner, Hannover, Altenbekener Damm 91. Fernruf 8 03 58
Stellvertreter des Vereinsführers: Prof. Dr.-Ing. Eugen Michel, Hannover, Alleestr. 20. Fernruf 2 64 24
Schriftführer: Karl Könnig, Hannover, Elmrodtstraße 3. Fernruf 8 26 54
Rassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2 B. Fernruf 2 40 56
Privat: Hildesheimer Straße 19. Fernruf 8 34 20
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Freitags von 18 bis 19^{1/2} Uhr
Postcheck-Konto: Deutscher Alpenverein, Zweig Hannover, Hannover 53 24

15. Jahrgang Hannover, August/September 1940

Nr. 8/9

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Die Geschäftsstelle

des Deutschen Alpenvereins, Zweig Hannover, Aegidientorplatz 1, ist im Monat August geschlossen. In dieser Zeit werden Auskünfte von unserem Rassenwart Paul Fuß, Windmühlenstraße 2 B, 1. Stock, Fernsprecher 2 40 56, werktäglich von 9-12 Uhr und von 4-7 Uhr erteilt. Auch die laufenden Geschäfte finden dort in der genannten Zeit ihre Erledigung.

*

Der Beitrag

für das Geschäftsjahr 1940 ist, soweit er noch nicht entrichtet ist, schnellstens an den Verein auf Postcheckkonto 53 24 einzuzahlen. Spätere Zahlungen erhöhen sich um die Einziehungsgebühr. Ausweise haben nur mit der neuen Jahresmarke Gültigkeit.

*

Das Jahrbuch

des Alpenvereins, dessen Bezug freiwillig ist, verdient weiteste Verbreitung. Der stattliche Leinenband enthält wertvolle Beiträge bergsteigerischer Art. Wissenschaftler, bedeutende Bergsteiger und alpine Schriftsteller zählen zu seinen Mitarbeitern. Kein Mitglied sollte sich die Dervollständigung seiner alpinen Bücherei durch das Jahrbuch, das RM 4.— kostet, und bei dem Zweigverein bestellt wird, entgehen lassen.

*

Auszeichnung!

Unser Bergkamerad Hermann Dräger erhielt vom Führer und Reichskanzler das Treudienst-Ehrenzeichen in Gold für 40jährigen treuen Staatsdienst. Wir gratulieren zu dieser Auszeichnung und wünschen dem Jubilar weiterhin segensreiche Schaffensjahre.

Der Zweigverein Hannover zeigt den Tod seines Hüttenbewirtschafters auf dem Torfhause

Wilhelm Leunig

an. Vater Leunig ist allen Harzbesuchern durch sein freundliches und hilfsbereites Wesen bekannt geworden. Ohgleich er lange Zeit leidend war, hing er an der Hütte und ging der Wirtschaft, wo er nur konnte, zur Hand. Der Zweigverein Hannover wird ihn in lieber Erinnerung behalten.

Seinen 80. Geburtstag

feierte in Rüstigkeit und Frische unser langjähriges treues Mitglied Professor Dr. Wilhelm Lampe. Schon die Tagespresse brachte anlässlich seines Jubiläums eine Würdigung des verdienstvollen Schulmannes unserer Vaterstadt. An dieser Stelle sei besonders seiner alpinen Freundschaft gedacht. Dr. Lampe ist ein aktives Mitglied der Sonnabendwandergruppe. Sein frisches, herzhaftes und stets humorvolles Wesen wufte viele Wanderstunden zu beleben. Die Berg- und Wanderfreude hat auch ihn jung und gesund erhalten. Schriftleitung und Vereinsführung übermitteln unserm Jubilar an dieser Stelle herzlichste Glückwünsche und verbinden damit die Hoffnung, daß ihm noch viele Jahre frohe Wanderkameradschaft im Kreise der Bergsteiger beschieden sein mögen.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
11	Schladendorff, Erwin, Dr., Wittkamp 55.	Zweig Hamburg
12	Weßberge, Magdalene, Frl., Jfflandstr. 7A, III. I.	
13	Albrecht, Ernst, Korrespondent, Hahnenstr. 16	Dr. Beißner u. R. Tönnies
14	Groß, Gerhard, Dr. med., Victor-Luße-Allee 2.	
15	Sillemann, Margret, Frl., Hebbelstr. 9.	Frl. Achenbach u. A. Schwarz O. Heine u. R. Tönnies
16	Lüdke, Ulrich, Selterstr. 5 II.	
17	Zimmermann, Walter, Dipl.-Ing., Blumenhagenstraße 6.	Dr. Naßhold u. Prof. Pröll



Bücher für Front und Heimat

KARTEN ZUM ZEITGESCHEHEN

Schmoll & v. Seefeld Nachf., Hannover 1 M

Adolf-Hitler-Str. 14 · Fernruf 38804 u. 37963 · Lehrmittelabteilung

Veranstaltungen.

1. Sonnabend-Wandergesellschaft.

3. August 1940: Landweherschänke. Abmarsch 15.30 Uhr vom Deisterplatz nach Bornum-Wettbergen-Devese-Landweherschänke. Einkehr 17.30 Uhr bei Kreye (Waldschlößchen).
 10. August 1940: Bischofshole. Abmarsch 15.30 Uhr vom Lister Turm-Eilenriede-Bischofshole. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
 17. August 1940: Herrenhausen. Abmarsch 15.30 Uhr vom Horst-Wessel-Platz. Wanderung durch die Gärten. Einkehr 17.30 Uhr Herzog Ferdinand.
 24. August 1940: Klein-Buchholz. Abmarsch 15.30 Uhr vom Kriegerdenkmal-Steuerndieb-Buchholz. Einkehr 17.30 Uhr bei Koch.
 31. August 1940: Ripphut. Abfahrt 15.04 Uhr mit Linie 11 vom Adolf-Hitler-Platz nach Gleidingen-Ingeln-Ripphut. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
 7. September 1940: Devese. Abfahrt 15.09 Uhr mit Linie 7 von Adolf-Hitler-Straße nach Landweherschänke-Devese-Bürgerholz-Devese. Einkehr 17.30 Uhr bei Büermann.
 14. September 1940: Burgwedel. Abfahrt 15.10 Uhr mit Linie 17 vom Hauptbahnhof nach Ifernhausen- (Sonntagskarte Burgwedel) Hohenhofter Bauernschaft-Burgwedel. Einkehr 17.30 Uhr bei Holtermann.
 21. September 1940: Pattensen. Abfahrt 15.04 Uhr mit Linie 11 vom Adolf-Hitler-Platz nach Grasdorf-Pattensen. Einkehr 17.30 Uhr daselbst bei Langenheinecke.
 28. September 1940: Fasanenkrug. Abmarsch 15.15 Uhr vom Lister Turm-Eilenriede-Fasanenkrug. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
- Die Abfahrzeiten sind mit den neuesten Fahrplänen zu vergleichen. -

2. Bergsteigergruppe.

- 3.-9. August 1940: Kletterkurs der Bergsteigergruppe im Harz. Die Jugendgruppe ist dazu eingeladen. Treffpunkt am 3. August in der Torfhaushütte. Anmeldung schriftlich oder fernmündlich zwecks Unterkunft bei unserer Hüttenwirtin Frau Leunig, Torfhaushütte des Alpenvereins. Telefon Altenau 187. Geplant sind Klettereien im Brockengebiet, Oker- und Eckertal. Führung: Rudolf Behrens. Es besteht die Möglichkeit, die Fahrt eventuell über den 9. August auszudehnen.
- Die Bergsteigerversammlung fällt im August infolge der Reisezeit aus.
13. September 1940 (Freitag): Bergsteigerversammlung im Bürgerbräu, Adolf-Hitler-Platz 12. Beginn pünktlich 20 Uhr. Thema: Die Sicherung am Seil. Vortrag und Aussprache.

15. September 1940: Kletterfahrt nach den Bodensteiner Klippen. Abfahrt 6.20 Uhr mit dem Fildzug nach Ringelheim. Wanderung nach dem Hainberg. Abfahrt von Bockenem 19.14 Uhr über Derneburg nach Hannover. Die Jugendgruppe ist eingeladen.

3. Sonntag-Wandergruppe.

11. August 1940: Steinhuder Meer. Wanderung Wunstorf-Steinhude, anschließend Bootsfahrt nach Mardorf (Badeanzug mitbringen), nachmittags mit Boot zurück nach Steinhude (Aalesen). Abfahrt 7.09 Uhr Hauptbahnhof. Führung: Franz Sander.

20. August 1940: Zusammenkunft im Brauergildehaus, 20.30 Uhr.

25. August 1940: Heide. Wanderung Bissendorf - Fuhrberg - Ahrensneustegehege-Würmsee-Burgwedel. Abfahrt 7.13 Uhr Hauptbahnhof. Führung: W. Ende.

7. und 8. September 1940: Harz. Sonnabend, den 7. September, Abfahrt 13.58 Uhr vom Hauptbahnhof nach Bad Harzburg, Ankunft 17.15 Uhr. Anschließend Wanderung Harzburg-Radautal-Kaiserweg-Hütte oder per Autobus nach Torfhaus um 19.10 Uhr ab Harzburg Bahnhof; abends gemütlicher Hüttenabend (Eintopf mit Einlage). - Sonntag, den 8. September: Wanderung Hütte-Öderteich-Kehberger Grabenweg-Kehberger Grabenhaus-Hütte. Rückfahrt 17.40 Uhr Autobus nach Harzburg. Ankunft Hannover 21.11 Uhr. - Anmeldungen möglichst bis 15. August an Hans Schmidt, Am Jungfernpfane 4 ptr., Fernsprecher 8 19 97.

Führung: Hans Schmidt.

17. September 1940: Zusammenkunft im Brauergildehaus, 20.30 Uhr.

22. September 1940: Deister: Wanderung Springe-Röllnischfeld-Deisterkamm-Großer Hals-Barsinghausen. Abfahrt 7.12 Uhr Hauptbahnhof. Führung: Gustav Holze.

Fahrzeiten sind jeweils nachzuprüfen!

Berg- und Wanderfreunde zu allen Veranstaltungen gern willkommen!

Letzter Nachtrag zum Tourenbericht 1939.

(Künftig können Tourenberichte nur einmal gebracht werden.)

Anni Bammel: Silvretta: Piz Buin-Fluchthorn. - Wilder Kaiser: Totenkirchl (Heroldweg)-Predigtstuhl-Goinger Halt.

Leonhard und Herbert Stürwald: Oetztaler Alpen: Vent-Ramoljoch-Ramolhaus-Hinterer Spiegelkogel - Großer Ramolkogel-Samoarhütte-Marzellkamm-Similaun-Kreuzspitze - Hochjochspiz - Breslauer Hütte-Taufarkkogel-Wildspitze (Partschweg) - Hinterer Brochkogel-Brochkogeljoch-Vernagthütte-Brandenburger Föchl - Brandenburger Haus - Weißfugel (Nordostgrat)-Fluchtkogel.

Thekla Saling und Gebr. Stürwald: Hohe Tauern: Kürsinger Hütte-Großer Venediger-Defreggerhütte-Kristallwand-Badner Hütte-Löbber-

törl-Innerer Knorrkogel-Alte Prager Hütte-St. Pöltner Hütte-Tauernkogel-St. Pöltner Ostweg - Granatspitze-Rudolfshütte-Kaiser Tauern-Stüdlhütte - Adlersruhe - Groß-Glockner - Hofmannsweg - Oberwalder Hütte-Klockerin-Raindlgrat-Heinr.-Schwaiger-Haus. - Allgäuer Alpen: Holzgauerhaus - Biberkopf - Rappenseehütte - Hohes Licht-Heilbronner Weg-Mädelegabel-Kemptner Hütte-Großer Krottenkopf-Hermann-von-Barth-Hütte.

Berichte über Veranstaltungen.

Kletterfahrt am 16. Juni 1940.

Wir waren unser acht, darunter vier Jugendliche, die am Sonnabend, dem 15. Juni, an der Landwehrschänke starteten zu einer Kletterfahrt in den Itzh. Trotz einsetzenden Regens verließ uns der Mut nicht; galt es doch wieder einmal, uns am Fels auszutummeln. Hinter Pattensen rauschte der Regen stärker, und als wir nach 1½ Stunden in der Holzmühle eintrafen, goß es in Strömen. Nach einer kurzen Kaffeepause ging es bei etwas freundlichem Wetter zum Kamm des Osterwaldes hinauf und dann in saufender Fahrt nach unserem Ziel Koppenbrügge.

Nach vergeblicher Quartiersuche fuhren wir kurz entschlossen nach Salzhemmendorf, das uns von der Pfingstfahrt her in guter Erinnerung war. Leider waren im Kurhause sämtliche Betten belegt. Nur unser einziger weiblicher Kamerad konnte Aufnahme finden. Die Jugendlichen nahmen mit Heulager fürlieb, das ihnen der Ortsbauernführer zur Verfügung stellte. Ein Zeltchen war nämlich bei dem anhaltenden Regen nicht möglich. Die restlichen älteren Kameraden kamen dank der Vermittlung des Wirtes vom Kurhause anderweitig unter.

Am Sonntagmorgen ging es nach Koppenbrügge zurück. Unser erster Weg war zum Bahnhof, um die Nachkommenden in Empfang zu nehmen. Unsere Erwartungen erfüllten sich jedoch nicht, und so zogen wir acht erwartungsvoll und unternehmungslustig zum Fahnenstein empor. Wohl hatte der Regen nachgelassen, jedoch war das Steigen in dem durchnässten und dichten Unterholz kein reines Vergnügen. Bald waren wir bis zum Knie naß geworden.

Von der Besteigung des Fahnensteins mußten wir Abstand nehmen, da die Felsen vollkommen wasserübertommen waren. Weiter ging es zum Doppelfels Adam und Eva. An diesem Pärchen ließen wir unsere gesamte Kletterlust aus. Zuerst wurde die Eva bestiegen. Dann folgte ein Sprung zum Adam hinüber, d. h. ein Spreizschritt. Von dort wurde abgefeilt, um erneut zwischen Adam und Eva hinaufzuklimmen. Nicht ein einziges Mal wollte die Sonne durch die dicken Nebelschwaden hindurchdringen. Am Nachmittage hatten wir endlich genug, packten die Rucksäcke und wanderten zur Bessinger Wand. Um den herrlichen Ausblick wurden wir betrogen. So blieb uns nur noch der Heimweg nach Koppenbrügge. Nach kurzer Rast traten wir die Rückfahrt mit dem Rade an.

Auf den Höhen des Osterwaldes mußten wir noch einen tüchtigen Guf aus himmlischen Quellen hinnehmen. Dann ging es in flotter Fahrt über Eldagsen, Bennigsen, Arnum nach Hannover.

Wenn uns das Wetter auch nicht günstig war, so konnte es uns die Freude, wieder einmal am Fels zu sein, nicht nehmen.

Kurt Buschmann.

Julifahrt der Bergsteigergruppe in den Ith.

Bericht von Rudolf Behrens.

Zeit: 13., 14. und 15. Juli 1940.
Teilnehmer: 18 Damen und Herren. Darunter 10 Radler und 8 Eisenbahnfahrer. Auch Mitglieder der Jugendgruppe nahmen teil.
Ziel: Nördlicher und südlicher Ith.
Besuchte Felsgruppen: Fahnenstein, Adam und Eva, Friedensstein, Kamel, Falkenhorst und Mittagfels.

Die Kletterlust stirbt nicht aus;

denn sie ist mehr als ein sportlicher Begriff, weil sie außer technischem Können stark Seelisches in sich birgt. Das psychische Moment wirkt dabei wie ein unsichtbarer Motor, der die Kräfte immer wieder an den Fels treibt. Diesem Motor verdankt auch die Bergsteigergruppe ihren ständigen Auftrieb, so daß sie nicht müde geworden ist, nunmehr im zehnten Jahre ihres Bestehens alte, lockende Ziele in der Heimat aufzuzuchen, um die Bergfreude lebendig zu erhalten. Dies ist im gegenwärtigen Kriegsjahre umso willkommener, da von einer Gemeinschaftsfahrt in die Alpen aus verständlichen Gründen Abstand genommen ist. Ein fester Stamm ist bei allen heimischen Fahrten unentwegt dabei. Um ihn schart sich stets eine Gruppe begeisterter Neulinge, die in die Geheimnisse der Felsarbeit eingeführt werden will, und die, von gleicher Kletterlust getrieben, das seelische Erleben des rein Bergsteigerischen zum erstenmale spürt.

Der Quartiermeister eilt voraus,

weil nach einem halben Dutzend fernmündlicher Absagen die Unterbringungsmöglichkeit für 18 Damen und Herren auf den Nullpunkt gesunken ist. Sein Optimismus bestellt frisch-fröhlich die gesamte Gruppe ins Blaue und garantiert für 18 Betten. Die Verantwortung für diese Garantie ließ Rudolf Behrens zwei Stunden vor der verabredeten Fahrt etwas schneller in die Pedale treten. Das „Deutsche Haus“ in Koppensbrügge wurde zum Hauptquartier erkoren. Sechs Betten waren fest. Zwei weitere fanden sich in einem benachbarten Gasthose. Freundliche Nachbarn stellten die übrigen Privatbetten, so daß sämtliche Ankömmlinge, sogar die Überzähligen, die in Etappen per Rad und per Bahn einliefen, ohne Verzögerung ins Quartier abrücken konnten. Befriedigt

saßen die Bergkameraden um den gemeinsamen Abendtisch, gedachten der feldgrauen Freunde in der Ferne, plauderten von vergangenen Berg-erlebnissen und freuten sich auf den kommenden Tag.

Mit dem Kletterführer in der Hand

geht es am Sonntagmorgen an die Arbeit. Man studiert die Route, überprüft die Schwierigkeit, und bald hängen in allen Kaminen, an allen Kanten und Wänden des Fahnensteins die Seilschaften. Unsere Neulinge kosten den ersten Kletterausch. Frohen Mutes geht die Fahrt durch die Hexenküche weiter zum Besuch des versteinerten ersten Menschenpaares. „Adam und Eva“ müssen sich alle Liebkosungen und Schmeicheleien der Zünftigen gefallen lassen. Sie halten geduldig still, obgleich man ihnen in Scharen buchstäblich „aufs Dach“ steigt. Den Abschluß bildet der Friedensstein mit seinen leichten und schwierigen Anstiegen. Wer den schmalen Riß noch nicht gemacht hat, wird hineingehezt. Vergeblich träumt der Seilgefährte am Gipfel vom „sicheren Brot“. Diesmal bleibt es aus. Keiner tut ihm den Gefallen, ins Seil zu stürzen, um sich mit „einem Halben“ aus dem Hang zwischen Himmel und Erde loszulassen. Klettern macht hungrig. Der Proviant im Rucksack schwindet zusehends. Dafür füllt er sich aufs neue mit Erlebnisfreude und innerer Befriedigung. Nach gemüthlicher Abendrunde, gewürzt durch eine kräftige Nudelsuppe, geht es auf dem Schienenwege und auf der Landstraße wieder heimwärts.

Ein Sonnentag auf den Ithwiesen

hielt den Rest der Klettergruppe zusammen. 20 Kilometer Anfahrt schrecken uns nicht. Dafür entlohnt uns schon der Rundblick von diesem einzigartigen „Schauinsland“, das Weser- und Leinebergland umspannt, über dem die großen Segelvögel kreisen, und in dessen Kunde die Zauberlust der Natur aus Dolomit eine romantische Landschaft schuf, die als Meisterstück ihresgleichen sucht. Die Wilhelm-Raabe-Klippen verbinden uns durch einen Gedankensprung mit Eschershausen, tief zu unseren Füßen. Das benachbarte „Kamel“ lädt zu einem heißen Sonnenritt ein. Normalweg, Verschneidung und Riß lassen alle Kletterkünste spielen. Am Haderturn gibt es begeisterte Zuschauer. Eine Schar Buben und Mädels aus einem benachbarten Ithdorfe sehen mit Spannung dem Seilmanöver zu, bestaunen Haken und Karabiner und trauen ihren Augen nicht, als der Herr Lehrer seine Schuhe ausziehen muß und vor ihren Augen am Fels verschwindet. Mit Hurra wird er auf dem Gipfel gesichtet. Ein Gaudi ist es, als das Schuloberhaupt am Seil den imponierenden Sprung am Mittagfels wagen muß. Mit dieser Laune ist ein harmloser Bergwanderer im Nu in einen begeisterten Alpinisten verwandelt und ein neuer Bergfreund gewonnen.

Ein Vollbad im Kleinen Königssee spült alle Schlacken des Kletterns ab. Dann geht es im Tempo auf guter Straße heim. 80 Kilometer Radfahrt, vier Stunden Arbeit am Fels und eine halbe Stunde Schwimmen sind wahrhaft Tagesleistung genug.

Fahrten der Sonnabend-Wandergruppe.

1. Wie schön es sich im Mai wandert, zeigte der 19. Mai 1940. Vom Neuen Haus ging es zunächst durch den im frischen Grün prangenden Hochwald über Zoologischen Garten, Pferdeturn nach Bischofsheide; dann weiter über Bemerode durch die Felder nach dem Kronsberg, der bei dem schönen Wetter eine gute Fernsicht bot und gleichzeitig zu einer Frühstückspause einlud. Darauf führte der Weg durch den Gaim und das Bockmer Holz zum Müllinger Tivoli, wo unter dem grünen Dach des Hochwaldes eine Kaffeepause eingelegt wurde. Über Grasdorf wurde der Heimweg angetreten.

2. Daß die Heide lohnende Wanderungen bietet, bewies der 2. Juni 1940. Nach einer Führung durch die Kreisstadt Burgdorf (Han.), zu der sich der Schriftleiter der Burgdorfer Zeitung, Herr Heuer, liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte, ging es über Dachtmissen in das Burgdorfer Holz, in dem nach einigen Betrachtungen über die Zweckmäßigkeit des Rucksackes eine längere und angenehm empfundene Ruhepause gehalten wurde. Aber Catensen und Dollbergen ging es heim.

3. Am 10. Juni 1940 wurde der Deister, der immer ein lohnendes Wanderziel ist, aufgesucht. Von Egestorf (Deister) führte der Weg über Annaturm - Köllnischfeld - Nordmannsturm nach Barsinghausen. Die Wanderung durch den herrlichen Hochwald war für alle eine Erholung.

4. Die Fahrt am 30. Juni 1940 führte nach Hildesheim. Nach einer Besichtigung vieler alter Bauten, die unter sachkundiger Führung von Herrn Rektor Blume aus Hildesheim vorgenommen wurde, ging es über den Galgenberg nach dem Brockenblick, wo eine Ruhepause eingelegt wurde, zurück zum Braustübel in Hildesheim, in dem nach alter Überlieferung die Wanderungen beendet werden. Diese Wanderfahrt brachte noch ein kleines Erlebnis, das die Kameradschaft des Deutschen Alpenvereins beweist. Bei der Besichtigung des Rathausaales in Hildesheim erschienen plötzlich 4 Damen und 1 Herr aus der Ostmark und dem Sudetenland, die durch das Edelweiß an den Hüten angelockt darum baten, an der Stadtbefichtigung teilnehmen zu dürfen. Die Bitte wurde ihnen gern erfüllt und schnell war der Anschluß hergestellt. Zweifellos werden sie sich nach ihrer Rückkehr in die Heimat des Zweigs Hannover erinnern, dessen Mitglieder sie einige schöne Stunden in dem vom Führer geschaffenen Großdeutschland erleben ließen. **W i l h. E n d e.**

5. **S a r z f a h r t.** Obgleich noch am Wochenende dunkle Wolken schlechtes Wetter anzuzeigen drohten, so war die am Sonntagmorgen angetretene Wanderschar angenehm enttäuscht. Einige Teilnehmer hatten bereits am Sonnabend Goslar aufgesucht, vielleicht um einmal ungestört auschlafen zu können. In Goslar wurden die übrigen Wanderer empfangen, um unter der bewährten Führung von Herrn Pape den Wanderweg anzutreten. Als erstes Ziel wurde der Steinberg ausersehen. Gelegentlich einer Rast gab es interessante Vorträge seitens der Führung

über Goslar und Umgegend. Prachtige Pfade geleiteten uns zum Bocksberg. Neben schönen Fernsichten holten sich viele Teilnehmer blaue Finger. Eine längere Lagerrast war schuld daran. In Hahnenklee, das bald erreicht wurde, erregte die schöne Holzkirche die Aufmerksamkeit der Wanderschar. Nach kurzer Kaffeepause führte der Weg über den Auerhahn durch das schöne Gosetal wieder nach Goslar. Der genutzreiche Tag verlief bei schönstem Wetter. Nur war es zu bedauern, daß sich so wenige eingefunden hatten.

Dr. W e y g a n d t.

Front und Heimat.

Es ist ein schöner Brauch, wenn Front und Heimat auch durch die Vereinskameradschaft verbunden bleiben. Viele Bergfreunde sandten Soldatengrüße aus der Ferne, schilderten die Begeisterung auf dem Vormarsch und den unwiderstehlichen Siegeswillen. Der Alpenverein hat ihrer gedacht und ihnen unterhaltlichen Lesestoff ins Feld geschickt, soweit die Adressen bekannt waren. So sandten zum Beispiel Grüße: Leutnant Heinz Kähler, Unteroffizier Hans Wölke, Gefreiter Jac Bauser, Gefreiter Georg Hüser, Soldat Alfred Manthey, Soldat Heinz Rünne, Soldat Gustav Feldmann, Soldat Hermann Schmidt, Unterarzt Dr. Panz und Arbeitsmann K. F. Heise. Wir hoffen auf weiteren Gedankenaustausch und baldige gesunde, siegreiche Heimkehr aller Feldgrauen.

Bücherschau.

Paul Hübel: Der Bergsteiger Walter Stösser.

Richters Verlagsanstalt. Erfurt 1940.

Der Verfasser widmet dies Buch der Erinnerung an seinen Freund Walter Stösser und stützt sich auf die eigenen Worte dieses hervorragenden Bergsteigers aus seinen fesselnden Kletterfahrtberichten. Ein Hoheslied auf die unendliche Schönheit der Berge! Jeder der sie liebt, ob Talwanderer, ob Kletterer schärfster Art wird in Stössers Worten eigenes Erleben wiederfinden. Mit Dichterworten führt uns Stösser über den herrlichen Bergwald und den geheimnisvollen Bergsee zur Gipfelrast, der Erfüllung manch sehnächtigen Traumes. Wir hören das Getöse des Donners in den Felsen, das unheimliche Krachen der Lawinen und im Gegensatz hierzu empfinden wir die Stille des nächtlichen Zaubers der Veimacht. Und dann: Kletterschuhe und Seil heraus aus dem Rucksack, den Pickel darauf. Endlich: Hammer, Mauerhaken, Karabiner bereithalten... Seilquergang. Stösser ist in seinem Element.

Das Morgenhorn, der Ostgipfel der Blümelisalp, schaut hinüber zu einem Felsgrat mit einem Holzkreuz. Zwei Namen trägt es zur Erinnerung an den Versuch der Erstersteigung der Morgenhorn-Nordwand 1935: Walter Stösser, einer unserer berühmtesten Kletterer, und sein Seilgefährte Seybold fanden dort oben den Bergsteigertod und ruhen geborgen im Gletschereis.

P a u l W i n t e r.

Nordische Heerfahrt.

Narviklied von Rudolf Behrens.

Vor Narvik, fern am Ofotfjord,
da klingt ein Lied von Bord zu Bord
wie einst in grauen Wikingstagen
von Heldenmut und Unverzagen:
Wir Jäger und Matrosen,
wir kennen keinen Schmerz
und pflücken rote Rosen
am Berg aus Eis und Erz:

In Narvik, fern am Ofotfjord,
da sinnt Britanniens Leu auf Nord.
Doch sinkend klammern sich die Pranken
an seines letzten Schiffes Planken.
Wir Jäger und Matrosen,
wir kennen keinen Schmerz
und pflücken rote Rosen
am Berg aus Eis und Erz.

Um Narvik, fern am Ofotfjord,
da klingt das Lied der Deutschen fort.
Sie schlagen Tod und Teufel nieder,
und von der Erzbahn schallt es wieder:
Wir Jäger und Matrosen,
wir kennen keinen Schmerz
und pflücken rote Rosen
am Berg aus Eis und Erz.

auf Reisen,
beim Sport
und auch zu Hause

**Kleidung
von Formak**

ist die Quelle
ungetriebener Daseinsfreude!

Otto W. Merner

zieht Sie *richtig* an

Hauptgeschäftsführer: Rudolf Behrens, Hannover, Kellerstraße 126, Fernruf 63947. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Friedrich Köhler, Hannover, Walter-Sley-Straße 15, Fernruf 24446. Druck und Verlag: B. Osterwald, Inh. H. Behrens u. E. Schefe, Hannover, Stiftstraße 2, Fernruf 24446. Gültiger Anzeigentarif Nr. 1

- 1.10.1940

Monatsnachrichten



des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im N.S. Deutschen Reichsbund für Leibesübungen
Herausgegeben vom Zweig Hannover des D. A. V. • Jahresbezug 1 RM. • Einzelnummer 0.10 RM.

15. Jahrgang Hannover, Oktober/November 1940 Nr. 10/11

Auftakt zur Winterarbeit.

Wir haben die Sommerzeit angehalten und lassen die Uhr wieder mit dem Sonnenwagen laufen. Der Kriegssommer 1940 ist vergangen. Die Abende beginnen zu wachsen und schenken uns erhöhte Besinnlichkeit. Das Vereinsleben beginnt, stärker zu pulsieren. Unsere Winterarbeit hat begonnen. Dennoch stehen wir auch weiterhin im Dienste der Gegenwart und verbleiben Gefolgschaftsmitglieder der inneren Front. Das verpflichtet uns, kürzlich Vergangenes nicht zu vergessen, des unvergleichlichen Sieges im Westen eingedenk zu bleiben. Wir sind in die letzte Kriegssphase eingetreten und werden in freudiger Pflichterfüllung auf unserm Platze verharren, bis auch der grimmigste Feind, England, vor dem Großdeutschen Reich kapituliert hat. Kultur und Sport haben in der Kriegszeit ihren Fortgang genommen. Auch sie haben seelischen Anteil an der Erfüllung unserer Aufgaben gehabt. Ihre weitere Pflege ist daher Erfordernis. So mit schalten sich auch die Bergsteiger ein und tragen neben ihrer Kriegspflicht unentwegt die alten Ideale, um dem Geiste der Verbundenheit zu dienen. Gemeinschaft verpflichtet den einzelnen; denn er lebt nur durch sie. Die größte Gemeinschaft aber ist das Volk. Jede Arbeit im Kleinen muß daher dem Ganzen dienen, wenn aus ihr Segen sprießen soll. In diesem Bewußtsein rufen wir zur neuen Winterarbeit auf und wollen ein Dreifaches beherzigen:

das größte Gemeinschaftsopfer unseres Volkes, das 2. Kriegs-WGW, den Ruhm unserer tapferen Wehrmacht im Endkampf gegen England und die treue Kameradschaft, die der Bergsteigerkreis durch seine alpine Tätigkeit auf seine Fahne geschrieben hat.
R. B.

Vorträge wieder in der Stadthalle!

Heizungen
Warmwasser-
Anlagen

Fernruf 83051 u. 83052



Friedrich
Seegers v.d.I.
HANNOVER
Hildesheimer Chaussee 13

für sämtliche Buchbinderarbeiten
Büchbinderei
fernruft 21800 • Osterstraße 55

Bücherei
h a n n o v e r

Bankgeschäft
L. Lemmermann
HANNOVER
Rustplatz 9



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA
BUCHDRUCKEREI • BUCHBINDEEREI
Am Taubenfelde 1 A • Fernsprecher 2 30 28

ZENTRAL **KOHLN**
HEIZUNGS-KOKS
OTTO FUSS
WINDMÜHLENSTR. 281. FERNR. SAMMELN. 24056

Bücher und Karten für Bergsteiger
Wolff & Hohorst Nachf. Aegidientorplatz
(Ecke Breite Straße)

Zugleich die größte Leihbibliothek Nordwestdeutschlands • Fernruf 22400

Monatsnachrichten

Zweig Hannover des Deutschen Alpenvereins

Vereinsführer: Dr. med. Hans Böhner, Hannover, Altenbelfener Damm 91. Fernruf 80358
Stellvertreter des Vereinsführers: Prof. Dr.-Ing. Eugen Michel, Hannover, Alleestr. 20. Fernruf 26424
Schriftführer: Karl Tönnies, Hannover, Elmrodtstraße 3. Fernruf 82654
Kassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2 B. Fernruf 24056
Privat: Hildesheimer Straße 19. Fernruf 83420
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, freitags von 18 bis 19½ Uhr
Postcheck-Konto: Deutscher Alpenverein, Zweig Hannover, Hannover 5324

15. Jahrgang Hannover, Oktober/November 1940 Nr. 10/11

Mitteilungen des Zweigvereins.

Front und Heimat.

Unsere Kriegsteilnehmer, die von unserm Zweigverein mit Lesestoff bedacht sind, haben in Feldpostbriefen für die Gabe der Unterhaltung ihren Dank abgestattet. Sie zeigten sich über die Verbundenheit des Vereins mit den feldgrauen Kameraden hoch erfreut. Es wird beabsichtigt, die kameradschaftliche Bindung auch weiterhin zu pflegen.

*

Unsere Vorträge im Winter.

Trotz mancherlei Schwierigkeiten, die das Vortragswesen zur Zeit beeinträchtigen, wird auch der kommende Winter nach dieser Seite hin volle Befriedigung im Vereinsleben bringen. Namhafte Alpinisten und gute Redner haben bereits ihre Zusage gegeben. Dr. Dörrenhaus wird über Südslawien sprechen. Steinauer führt uns nach Iran. Mit Prof. Dr. Weiskmann durchstreifen wir das Dachsteingebiet. Oberforstmeister Eppner steht in Aussicht mit einem Vortrage über Alpenpflanzen, blühende Landschaften. Er ist der Vorsitzende des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen. Mit Gortner begeben wir uns zum Hindufusch, und für den Ausklang der Vortragszeit ist ebenfalls gesorgt. Wir bitten nun unsere Mitglieder, da wir monatlich nur einen großen Vortragsabend angesetzt haben, die Veranstaltungen durch ihren Besuch auch zum vollen Gelingen zu bringen. Wenn auch mancherlei Hinderungsgründe oft ins Feld geführt werden, die mangelnden Besuch entschuldigen, so muß es doch kameradschaftlicher Geist ermöglichen, die Arbeit der Sektionsführung und die Mühen der Redner, die zum Teil weite Reisen zu machen haben, durch ein volles Haus zu entschädigen. Die Vorträge finden in diesem Winter wieder im Beethovensaal der Stadthalle statt. Sie beginnen pünktlich 20 Uhr und werden tunlichst 21.30 Uhr beendet sein. Ein kurzes geselliges Beisammensein schließt sich jedesmal an. Immerhin wird der Abend so frühzeitig geschlossen, daß unsere Mitglieder noch reichliche Fahrgelegenheit für den Heimweg finden werden.

Außerordentliche Mitgliederversammlung.

Am ersten Vortragsabend, am 25. Oktober 1940, pünktlich 20 Uhr, findet eine kurze außerordentliche Mitgliederversammlung im Beethovensaale der Stadthalle statt. Die Mitglieder werden hierzu eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten. Der Gegenstand der kurzen Sitzung ist „Zustimmung zu der Satzungsänderung im Sinne der Einheitsatzung“. Anschließend steigt der erste Vortrag des Winterhalbjahres.

*

Winterwanderungen.

Auch im Winterhalbjahr haben unsere Mitglieder Gelegenheit, sich wanderfreudig zu betätigen. Die Sonntagwandergruppe veranstaltet regelmäßig Wanderungen durch die nähere und weitere Heimat. Dabei wird echte Bergkameradschaft gepflegt. Unseren Mitgliedern werden diese Wanderungen bestens empfohlen. Desgleichen bietet die Sonnabendwandergruppe die Möglichkeit, auch den Sonnabendnachmittag durch kurze Wanderungen auszufüllen. Ihr ist jeder Gast aus dem Verein herzlich willkommen. Näheres ersieht man aus dem Wanderplan.

*

Bergsteigerische Schulung.

Die Bergsteigergruppe des Vereins, die im Sommerhalbjahr eifrig praktische Bergsteigerarbeit am Fels geübt hat, setzt ihre bergsteigerische Schulung theoretisch im Winter fort. Aktive Alpinisten finden in dieser Reise gute Betreuung. In Wort und Bild wird über Ausrüstung, Fels- und Eisarbeit, Seilgebrauch, objektive und subjektive Gefahren, Literatur u. a. mehr gesprochen. Die Anregungen sind nicht nur für Kletterer bestimmt. Jeder Bergfreund ist daher willkommen. Die Themen finden sich jeweils im Arbeitsplan der Gruppe, um dessen Beachtung gebeten wird.

*

Den 80. Geburtstag

beginnt am 2. September unser Mitglied, Rentner H. Bormann. Es ist ja schon lange kein Geheimnis mehr, daß die Sonnabend-Wandergesellschaft der Jungborn unseres Vereins ist, in dem sich die verdienten Senioren der Bergsteiger in rüstigster Wandergesellschaft tummeln und mit den Jüngeren munter Schritt halten. Auch Kamerad Bormann gehört zu ihnen. Seit 1913 ist er Mitglied unseres Zweiges. Bis zur Gegenwart blieb er der Sonnabend-Wandergesellschaft aktiv treu. An manche frohe Sängerstunde seines Baritons wissen sich seine Kameraden zu erinnern. Der Zweigverein bringt ihm als Jubilar die herzlichsten Glückwünsche dar und hofft, ihn noch lange in der alten Frische in seiner Mitte zu sehen.

*

Im Dienst des WSW.

Am 21. und 22. September sammelte der NS.-Reichsbund für Leibesübungen für das WSW. Auch der Alpenverein trat mit in die Schranken zur Unterstützung des großen Sozialwerkes. Bergsteigergruppe

und Sonntag-Wandergruppe stellten die Sammler, und schneller als gedacht, waren sämtliche Büchlein in Hilfsgrößen verwandelt. Die Sammler wurden so bestürzt, daß sie das Weichbild der Geschäftsstelle nicht verlassen konnten; denn ehe sie ihren Weg zum Sammelbezirk Kleefeld antraten, hatten sie schon keine Abzeichen mehr.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
18	Löchner, Frdr., Hotelier, Gehren, Waldschlößchen	Frl. E. Pages u. Frl. Leni Brewé
19	Selek, Otto, Hildesheim, Hildesh. Waldstr. 200	Zweig Stuttgart
20	Kohts, Ursula, Frl., Königswortherstr. 48	Dr. Reißner u. K. Tönnies
21	Erdmann, Herbert, Dr. med., Herrenhausen, Eilser Masch 1 I	K. Fahrmann und Frl. K. Schreiber
22	Erdmann, Kessel, Ehefrau, Herrenhausen, Eilser Masch 1 I	K. Fahrmann und Frl. K. Schreiber
23	Franzke, Heinz, Spengler, Kriegerstr. 20 I	K. Behrens und K. Tönnies
24	du Roi, Friedrich-Georg, Am Schiffgraben 43	K. Behrens und K. Tönnies

Veranstaltungen.

1. Zweigverein.

Freitag, den 25. Oktober 1940, 20 Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung. Satzungsfrage. Die Versammlung dauert nur wenige Minuten. Anschließend Erster Wintervortrag von Dr. F. Dörrenhaus, Köln, über „Südslawien“ Berge und Menschen (Farbbilder!)

Freitag, den 22. November 1940, 20 Uhr: Vortragsabend von Ludwig Steinauer, München, über „Iran“. Die Vorträge finden im Beethovensaale der Stadthalle statt. Beginn pünktlich 20 Uhr.

2. Sonnabend-Wandergesellschaft.

5. Oktober 1940: Steuerndieb. Abmarsch 15.15 Uhr vom Döhrener Turm—Eilenriede—Steuerndieb. Eink. 17 Uhr bei Rockläuner Nachs.
12. Oktober 1940: Ifernhausen. Abfahrt 15.14 von der Adolf-Hitler-Straße mit Linie 19 (dann Obus) nach Langenhagen—Hainhaus—Ifernhausen. Eink. 17.30 Uhr bei Dehne.
19. Oktober 1940: Siebentrappen. Abfahrt 15.03 Uhr mit Linie 3 vom Steintor nach Badenstedt—Benther Berg—Fröhliche Waldschenke (Kaffeepause)—Sieben Trappen. Eink. 17.30 Uhr bei Göhns.
26. Oktober 1940: Mardalwiese. Abmarsch 15.30 Uhr vom Kriegerdenkmal—Steuerndieb—Kirchroder Turm—Mardalwiese. Eink. 17.30 Uhr daselbst.

Spendet für das zweite Kriegs-WSW.!

2. November 1940: Misburg. Abfahrt 15.18 Uhr mit Linie 7/13 von der Adolf-Hitler-Straße nach Stadtgrenze—Misburger Holz—Misburg. Eink. 17.30 Uhr bei Meyer.
9. November 1940: Landweherschänke. Abmarsch 15.30 Uhr vom Deisterplatz nach Bornum—Wettbergen—Devese—Landweherschänke. Eink. 17.30 Uhr bei Kreye (Waldschlößchen).
16. November 1940: Erichsruh. Abfahrt 15.03 Uhr mit Linie 3 vom Steintor nach Badenstedt—Kammweg—Erichsruh. Eink. 17.00 Uhr daselbst.
23. November 1940: Kirchrode. Abmarsch 15.30 Uhr vom Pulverweg—Seelhorst—Kirchrode. Eink. 17.30 Uhr daselbst (Linde).
30. November 1940: Marschsee. Abmarsch 15.15 Uhr vom Gutenbergbrunnen, rechts um den See—Waldheim. Eink. 17.30 Uhr bei Pott.

3. Bergsteigergruppe

- Freitag, den 11. Oktober 1940, 20 Uhr: Bergsteigerversammlung im Bürgerbräu, Adolf-Hitler-Platz. Wort- und Bildberichte über diesjährige Sommerfahrten in die Alpen und heimischen Berge.
- Freitag, den 8. November 1940, 20 Uhr: Bergsteigerversammlung im Bürgerbräu, Adolf-Hitler-Platz. „Das Gehen im Eis“. Referat von Henry Rinaft über Eistechnik. Die Versammlungen beginnen diesen Winter pünktlich 20 Uhr.

4. Sonntag-Wanderguppe.

6. Oktober 1940: Süntel. Wanderung Sprünge—Süntelbuche—Bad Münder—Bergschmiede—Süntelturm—Fahnhütte—Stadt Münder. Abfahrt 7.12 Uhr Hauptbahnhof. Führung Franz Sander.
14. Oktober 1940 (Montag): Zusammenkunft im Brauergildehaus 20 Uhr. (Achtung! Tag und Stunde beachten. Statt Dienstag nur diesmal Montag, statt 20.30 Uhr künftig 20 Uhr).
20. Oktober 1940: Heide. Wanderung Burgdorf—Hänigsen—Celler Forst—Nienhagen—Burg—Celle. Abfahrt 9.46 Uhr vom Hauptbahnhof. Führung: Heinrich Poeschel.
3. November 1940: Hildesheimer Wald. Wanderung Hildesheim—Wilhelmshöhe—Steiler Stieg—Hildesheimer Aussichtsturm—Marienrode—Neuhof—Hildesheim. Abfahrt 8 Uhr Straßenbahn Gosseriede. Führung: Hans Schmidt.
17. November 1940: Heide. Wanderung Ahlten—Kolshorn—Beinhorn—Stelle—Isernhagen. Abfahrt 9.46 Uhr vom Hauptbahnhof. Führung: Heinrich Poeschel.
19. November 1940: Zusammenkunft im Brauergildehaus, 20 Uhr. Fahrzeiten sind jeweils nachzuprüfen.
Berg- und Wandrerfreunde zu allen Veranstaltungen gern willkommen!

25. Oktober 1940, 20 Uhr: 1. Vortrag

Kletterfahrt in den Harz.

Der Krieg, der um Deutschlands Dasein und Deutschlands Weltgeltung geführt werden muß, hat uns in allen persönlichen Ansprüchen viel bescheidener werden lassen. So hat auch die Bergsteigergruppe an Stelle der großen gemeinsamen Alpenfahrt, die sonst im Monat August stattfand, diesmal nur eine Fahrt in die heimischen Berge veranstaltet. Eine Ferienwoche wenigstens wollten wir in der reinen Harzluft und in unserem schönen Alpenvereinsheim am Torfhaus verbringen. An den Klippen in der Umgebung der Hütte sollte dabei die Klettertüchtigkeit der Gruppe neu erprobt werden.

Klippen in der Umgebung der Hütte? Mancher hatte bis jetzt noch keine gesehen oder noch nicht bemerkt, daß man auch an diesen Klippen sportlich klettern könne. Freilich nicht alle Klippen des Brockengebietes sind zum Klettern geeignet. Am „Magdbett“, an der „Luisenklippe“, an den „Abbesteinen“ und an mancher anderen Klippe sah man vergebens nach lohnenden Anstiegen. Aber es gibt auch Klippen, die mehr bieten, auch schon in geringer Entfernung von der Hütte. Fast man aber den Begriff „Umgebung der Hütte“ etwas weiter, dann gehören dazu auch Klippen, die mit unseren schönsten Rahnsensteinklippen wetteifern können, wie der Schierker Feuerstein, die Ofertaler Klippen, die Hausmannklippen im Ofertal und andere mehr. Zu diesen entfernteren Klippen benötigt man zwar von der Hütte durchschnittlich 2 bis 3 Stunden zum Anmarsch; aber es bleibt doch immer noch genug Zeit zum Klettern übrig.

Die Beteiligung an den Kletterfahrten war erfreulich rege. Es war nicht nur eine Anzahl Kletterer aus Hannover gekommen, sondern auch einige Braunschweiger, die sich zufällig auf der Hütte befanden, schlossen sich an. Insbesondere unsere Jugendgruppe, die nur einen einzigen Vertreter entsandt hatte, fand willkommene Ergänzung durch kletterfreudige Braunschweiger Jungen, und von den Jungen sprang die Kletterlust auch auf die Väter über.

Die verfügbare Zeit wurde gut ausgenutzt. Am Sonntag, 4. August, begann die Kletterei vormittags an den kleinen Hopfensäcken, nachmittags kamen die großen Hopfensäcke an die Reihe. Am Montag wurde vormittags der Schubenstein, nachmittags die Jungfern-Klippe aufgesucht. Alle diese Klippen sind weniger als eine Stunde von der Hütte entfernt und konnten daher in Halbtagesausflügen erreicht werden. Sie sind übrigens auf der leichtesten Route für jedermann erreichbar und sind lohnende Ziele auch für Nichtkletterer. Denn sie gewähren ausgedehnte und malerische Fernsichten, da sie wie natürliche Aussichtstürme dem weiten Waldgebiet des Harzes entragen. Dies gilt besonders für die großen Hopfensäcke, die auch für den Kletterer am interessantesten sind; an ihnen verzeichnet der Kletterführer nicht weniger als neun Anstiegsmöglichkeiten. Aber auch die anderen genannten Klippen bieten so ab-

wechslungsreiche Klettereien, daß wir es jedesmal bedauerten, wenn die Zeit zum Ausbruch nach der Hütte zwang. Aber Mutter Leunig hält auf Ordnung und sieht es sehr ungern, wenn man nicht rechtzeitig zum Mittag- oder Abendessen da ist.

Am Dienstag wurde die erste Ganztagesfahrt unternommen; es ging nach Schierke zum Feuerstein. Leider war das Wetter nicht mehr so schön wie bisher. Nach der Ankunft in Schierke mußten wir erst in einer gastlichen Stätte das Aufhören des Regens abwarten. Schon wollten einige auf das Klettern ganz verzichten; da kam doch noch die Sonne durch und ließ die Felsen rasch wieder trocken werden. Der Andrang war groß, und wer einmal oben saß und sicherte, der kam so bald nicht zu anderer Tätigkeit. Auch mußte oben theoretischer und praktischer Unterricht im Abseilen gegeben werden. Denn der Schierker Feuerstein birgt eine Gefahr in sich: Der leichteste Abstieg ist eine Abseilstelle, die mit einem Überhang beginnt, und schon mancher Anfänger fand hier nicht den Mut, sich dem Seil anzuvertrauen. Man sollte deshalb niemand auf den Schierker Feuerstein mitnehmen, der das Abseilen noch nicht beherrscht.

Ein zweiter Ganztagesausflug führte am Mittwoch ins Ofertal. Der lange Anmarsch von der Hütte bei Komkerhall war schuld, daß hier nur der schönste Felsenweg der Gegend, der Aufstieg zur Raben-Klippe, auch Ofertaler Matherhorn genannt, begangen werden konnte. Der Tag endete mit einer gründlichen Dusche, die leider auch kein vollwertiger Ersatz für die in der Hütte so sehr vermischte Badegelegenheit war, weil wir sie in den Kleidern über uns ergehen lassen mußten.

Nach einem Ruhetag wurden am Freitag die Hausmannklippen im Ofertal aufgesucht. Diese Kletterei stand unter keinem guten Stern. Das Wetter war regnerisch. Ein losbrechender Felsblock brachte einem der Kletterer eine leichte Verletzung bei und hätte leicht noch mehr Unheil anrichten können. Die Steinschlaggefahr hat wohl auch veranlaßt, daß der älteste und leichteste Zugang zum Felsen durch ein starkes Eisengitter gesperrt worden ist, eine vielleicht begreifliche, aber doch höchst unschöne und dabei ganz nutzlose Maßnahme; denn dadurch werden die Kletterer auf die schwierigeren Routen gedrängt, auf denen die Gefahr sicher nicht geringer ist.

Der letzte Tag der Woche wurde zu einem Ausflug in völliges Neuland verwendet. Einer unserer Bergfreunde vom Zweig Braunschweig führte uns zu einer uns bisher ganz unbekanntem Klippe, der Buchhorst-Klippe, die in der Nähe des Ilsenburger Brockenweges im dichten Walde versteckt liegt. Hier konnte einmal ohne das Gängelband eines gedruckten Führers im unberührten Fels geklettert werden. Sechs Aufstiege in allen Schwierigkeitsstufen wurden begangen, und die Zeit reichte kaum aus, um an den schwierigeren Stellen alle Anwärter herauf zu sichern.

So war eine Woche mit reizvoller sportlicher Betätigung in angelegtem Freundeskreise angenehm verbracht worden. Konnten wir auch diesmal keine berühmten Nord- und Südwände und keine Drei- und Vier-

tausender in unser Tourenbuch schreiben, so waren wir doch in Anbetracht der Kriegszeit sehr zufrieden, daß es uns vergönnt war, in dieser Weise uns für künftige größere Fahrten in Übung zu erhalten.

Karl Humburg.

Fahrten der Sonnabend-Wandergruppe.

1. Am 28. Juli 1940 wurde wieder einmal das schöne Hildesheim aufgesucht. Von hier ging es über den Steinberg—Diekholzen—Peeze auf stillen Feld- und Waldwegen nach Bad Salzdetfurth. Nach einer ausgedehnten Ruhepause wurde dann die Heimreise angetreten.

2. Die Wanderung am 11. August 1940 war mit einer Seefahrt verbunden. Zunächst führte der Weg nach Steinhude. Nach einer Frühstückspause wurde dann die Überfahrt mit einem Segelboot nach Mardorf ausgeführt. Hieran schloß sich eine Wanderfahrt durch Heide und Moor. Von Mardorf wurde wieder das Schiff nach Steinhude benützt. Da das Steinhuder Meer starken Wellengang zeigte, gab es bei den Überfahrten manchen Spritzer mit mehr oder weniger Inhalt. Nachdem die Steinhuder Spezialität (geräucherter Al) als Abendbrot verzehrt worden war, ging es heim.

3. Die Wanderung am 25. August 1940 ging von dem schönen Heidedorf Bissendorf auf stillen Heide- und Waldpfaden zum Würmsee. Nachdem an diesem schönen Platz eine angenehm empfundene Ruhepause verbracht war, wurde Groß-Burgwedel aufgesucht und anschließend die Heimfahrt mit einem Heidestrauß angetreten. W. Ende.

4. Hüttenfahrt am 7./8. September.

Voll Freude auf die zu erwartenden schönen Tage fuhren am Sonnabendmittag ein Dutzend Wanderfrohe gen Harzburg. Das Ziel war unsere Hütte am Torfhaus, die über dem Autoschutzweg erreicht werden sollte. Die Führung übernahm in Behinderung des Herrn Schmidt mit viel Geschick und Energie Fräulein Stude. — Ob dieser Umstand oder die Furcht vor der erdrückenden Mehrheit der Weiblichkeit der Grund war, daß unsere Herren nach einem Seitensprung zum Radaufaller Gasthaus den Anschluß verpaßten, bleibt unaufgeklärt. Tatsache ist, daß sie auf einen „Holzweg“ gerieten, was uns ein wenig freute. — Bei Eintritt der Dunkelheit erreichten wir die Hütte und ließen uns Mutter Leunigs Nudelsuppe munden. Eine frisch-fröhliche Stimmung herrschte für ein paar Stunden, ehe sich alles dem ungestörten, tiefen Schlafe ergab.

Nach ausgiebigem Frühstück brachen wir Sonntag gegen 8 Uhr auf und wanderten über Oderteich am Rehberger Graben entlang, wo am Wege, zum Leidwesen unserer Führerin, köstlich reife Himbeeren lockten, so daß sie ihre Not hatte, ihr Trüpplein beisammen zu halten. Da zum wunderschönen Weg vom tiefblauen Himmel die Sonne strahlte, war unsere Freude und Dankbarkeit für das Geschenk dieses Tages groß. Nach der Erholungspause im gleichnamigen Grabenhaus erkletterten wir den Rehberg, und nach dem Passieren des Sonnenberger Weghauses

begleitete uns der Clausthaler Flutgraben. Ein wahrlich bequemer Wanderweg. Leider mußte auf ein längeres Lagern auf der Sonnenkappe verzichtet werden, da die Zeit drängte. Gegen 3 Uhr langten wir bei der Hütte und Mutter Leunigs grüner Bohnensuppe an.

Nun kam die Frage der Heimbeförderung, die die Gemüter mehr oder weniger stark bewegte. Zwei ganz Vorsichtige gingen — ohne recht in den Genuß des gespendeten Bohnenkaffees zu gelangen — nach 4 Uhr zu Fuß nach Harzburg, während die Optimisten — wieder die Schläuen — dieses mit Autotaxe und Autobus trotz Unkerei bequemer erzielten. Daß alle Vorsichtsmaßnahmen vergeblich waren und der Zug in Harzburg 2½ Stunden Verspätung hatte, war Pech. Daheim konnten wir uns von Sonne, Luft und Schönheit der Tage gut ausruhen. E. Zipp.

„Hoch vom Dachstein an - - -“

So klang es aus drei fröhlichen Jungmädelerherzen am Hallstätter See. Aber sehen konnten wir ihn nicht; „denn der Regen, der Regen, der rann“. Kein Wunder, wenn man ins Salzburgische fährt, wo der Regen sprichwörtlich geworden ist. Doch unsere Sehnsucht war stärker als die Wolkendecke und zauberte uns nach vier Tagen blauen Himmel. Er ließ Tourenpläne reifen. Der Plassen bescherte uns die erste Dachsteineinsicht. Eine prachtvolle Gipfelreihe lag im Sonnenschein vor uns. Sie zog uns so mächtig an, daß wir beschlossen, am nächsten Tage zur Simonyhütte aufzubrechen. Die Mittagshitze drückte, als wir zur Tiergartenhütte emporstiegen. Der Abend kam herauf, da standen wir vor der Simonyhütte und waren entzückt von der Dachsteinrundsicht. Keine Wolke trübte den Himmel. Ein frischer Höhenwind blies übers Kar. Soweit hätte es auch ein „Spaziergänger“ geschafft. Aber, was nun? Ohne Pickel und Seil, nur mit Sehnsucht beschwert, läßt sich ein alpiner Gipfel nicht berennen. Gipfel und Scharfen waren vereist. Der Führerlohn riß ein zu großes Loch in die Reisekasse. Schon schwante uns Verzicht. Da flatterte das Bergglück in die Hütte. Drei junge Wiener, Hochtouristen des Zweiges Austria, quetschten sich in der übervollen Hütte an unsern Tisch. Bald plätscherten wir norddeutsch und ostmärkisch in fröhlichem Gemisch. Dabei drang auch unsere Dachsteinesehnsucht durch. Leider konnten sie uns nicht helfen, weil sie gerade vom Dachsteingipfel heimgekehrt waren. Ihr Plan war eine Überschreitung zur Adamekhütte durch die Steinerscharte. Und da sie merkten, daß wir keine Neulinge waren, luden sie uns zur Partie ein. Mit Freuden sagten wir zu.



Bücher für Front und Heimat

KARTEN ZUM ZEITGESCHEHEN

Schmohl & v. Seefeld Nachf., Hannover 1 M

Adolf-Hitler-Str. 14 • Fernruf 38804 u. 37963 • Lehrmittelabteilung

Die Nacht war sternklar und kalt. Zum Schutze gegen die Kälte organisierte ich alle freien Wolldecken. Für Unterhaltung sorgten die Schnarcher in sämtlichen Tonarten sowie einige Schlafredner, die ihre heimlichsten Träume verrieten. Ich war heilsfroh, als die Sonne uns weckte. Um acht Uhr standen wir marschbereit. Im Gänsemarsch zogen wir über den Hallstätter Gletscher. Vor dem Einstieg zur Steinerscharte stärkten wir uns durch eine längere Pause. Die Rucksäcke boten eine ab-



Der Dachstein in Sonne, Wolken und Wind gehüllt

Aufnahme: O. Priefsting

wechslungsreiche Tafel. Nun begann der mühselige Abstieg. Wir Mädchen wurden angeseilt und folgten geduldig den Kommandos unserer Kameradschaftlichen Führer. Immer schwieriger gestaltete sich der Abstieg, bis unsere Führung die vermeintliche Steinerscharte als Simonyscharte erkannte. Das war eine unliebsame Überraschung; denn die Schwierigkeit dieser Scharte bezeugte der Hochtourist. Dennoch versuchten wir, die Tiefe und damit die Hütte zu erreichen. 1½ Stunden Fels- und Eisarbeit lagen hinter uns. Zweihundert Meter trennten uns nur noch vom Gosaugletscher. Wir Mädchen wurden hemmender Ballast. Ohne uns hätte das Seil für die Männer ausgereicht. Mit uns war es ein Wagnis, das zur Umkehr trieb. So hieß es denn schweren Herzens: „Rehrt marsch!“ Endlich standen wir wieder am Einstieg. Nach kurzer Beratung wurde der Dachsteingipfel beschlossen. Er wurde unser unfreiwilliges Ziel und löste in uns Mädchen frohe Stimmung aus. Mittler-

weile war es 3 Uhr nachmittags geworden. Eine lange Gletscherwanderung führte uns in einem großen Bogen unter den Gipfel. Am Seil begann eine lustige Felssturnerei. Das schöne Wetter hatte viele Führerpartien hinaufgelockt. Eine unbeschreibliche Aussicht belohnte unsere Tat. Der Blick glitt über die Tauernkette bis zu den Dolomiten.

Als Abstieg wählten wir den Westgrat. Teils rutschten wir übers Eis, teils versanken wir im Schnee. Gießbäche mußten durchwaten werden. Endlich standen wir auf dem Gosaugletscher und eilten der Adamekhütte entgegen. Es war mehr eine Abfahrt, bei der man wehmütig an seine Brettl dachte. Jeder Sturz auf den „Grieskogel“ rächte sich mit einem nassen Hosenboden. Vor der Hütte lief das Wasser in die Bergschuhe. Dann regte sich nach der langen Tagestour ein gewaltiger Appetit. Die Müdigkeit ließ das harte Lager auf dem Fußboden infolge Überfüllung verschmerzen. Rund um uns lagen Wiener Jungen, die noch manchen Scherz vom Stapel ließen, ehe sie die Hüttenordnung respektierten. Kaum graute der Morgen, da fing der Hüttenspaß von vorn an. Die Jungen trieben Frühspor mit Boxen und Balgen. Schließlich wurde „Wendung! Kehrt!“ befohlen, damit wir Mädels ungeniert in die „Strümpfe“ fahren konnten. Lachend traf man sich beim Morgenkaffee wieder. Zur Abwechslung erprobten wir mit gepumpten Skiern Abfahrten am Gosaugletscher und gaukelten uns Winterträume vor. Stemmbo gen im Hochsommer haben auch ihre Reize.

Die Talfahrt ging glatt vonstatten. Nur das Ende brachte noch eine Überraschung, die uns aber nach dem Dachsteingipfel nicht mehr erschüttern konnte. Der überfüllte Autobus ließ uns Mädels und unsere drei Wiener als „Turischten“ wohlgenut zurück, in der Annahme, daß nach 11stündiger Wanderung ein 18-Kilometer-Marsch nur noch eine Zugabe sei. Wir aber protestierten mit einer weiteren Nächtigung in Gosau. Der Abend kam unserer Bergsteigerkameradschaft zugute. Am andern Morgen lagen die Berge erneut in Regenwolken. Es goß bereits in Strömen, als wir in Hallstatt landeten. Das Leuchten der Dachsteingipfel aber hielt in der Erinnerung an.
Senta Behrens.

auf Reisen,
beim Sport
und auch zu Hause

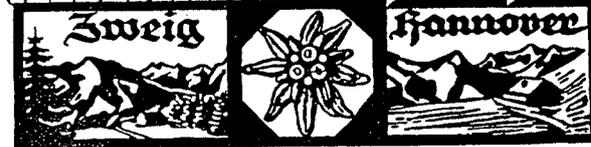
**Kleidung
von Formel**

ist die Quelle
üngetrübter Daseinsfreude!

Otto Werner
zieht Sie richtig an

Hauptgeschäftleiter: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126, Fernruf 63947 • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Friedrich Köhler, Hannover, Walter-Slex-Straße 15, Fernruf 24446 • Druck und Verlag: H. Osterwald, Inh. H. Behrens u. E. Schefe, Hannover, Süßstraße 2, Fernruf 24446 • Gültiger Anzeigentarif Nr. 1

Monatsnachrichten



des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Deutschen Reichsbund für Leibesübungen
herausgegeben vom Zweig Hannover des D. A. V. • Jahresbezug 1 RM. • Einzelnummer 0.10 RM.

15. Jahrgang Hannover, Dezember/Januar 1940/41 Nr. 12/13

Veranstaltungen.

1. Zweigverein.

Freitag, 13. Dezember 1940, 18 Uhr:

Lichtbildervortrag von Prof. Dr.-Ing. H. Weißmann, Hannover: „Kamsau, Land zwischen Fels und Eis.“ (Buntbilder.) Der Vortrag wird im Wirtschaftsraum der Stadthalle gehalten. Eingang Stadtseite.

Freitag, 17. Januar 1941, 18 Uhr:

Lichtbildervortrag von Oberforstmeister R. Eppner-Marquartstein, Vorsitzender des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere: „Blumen und Bäume der Berge.“ (Buntbilder.) Bilder der Schutzbefohlenen des Deutschen Alpenvereins. Der Vortrag wird im Wirtschaftsraum der Stadthalle gehalten. Eingang Stadtseite.

Zur Beachtung für die Vorträge!

Vortragsaal: Wirtschaftsraum der Stadthalle, Eingang Stadtseite.
Zeitangabe: 18—19½ Uhr. (Früher Anfang!)
Geselligkeit: Vor und nach dem Vortrage ist Gelegenheit zu geselligem Beisammensein im vorderen Wirtschaftsraum der Stadthalle geboten.

Heizungen
Warmwasser-
Anlagen

Fernruf 83051 u. 83052



Friedrich
Seegers vdi
HANNOVER
Hildeshelmer Chaussee 13

für sämtliche Buchbinderarbeiten

Buchbinderei

fernruF 21800 · Osterstraße 55

hannover



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Bankgeschäft
L. Lemmermann

HANNOVER
Rustplatz 9

DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf
liefert rasch, gut und preiswert

CARL ERMACORA

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI
Am Taubenfelde 1 A · Fernsprecher 23028

ZENTRAL HEIZUNGS-KOKS
OTTO FUSS
WINDMÜHLENSTR. 281. FERNR. SAMMELN. 24056.

Bücher und Karten für Bergsteiger

Wolff & Hohorst Nachf. Aegidientorplatz
(Ecke Breite Straße)

Zugleich die größte Leihbücherei Nordwestdeutschlands · Fernruf 22400

Monatsnachrichten

Zweig Hannover des Deutschen Alpenvereins

Vereinsführer: Dr. med. Hans Böhner, Hannover, Altenbekenner Damm 91. Fernruf 80358
Stellvertreter des Vereinsführers: Prof. Dr.-Ing. Eugen Michel, Hannover, Alleestr. 20. Fernruf 26424
Schriftführer: Karl Tinnies, Hannover, Simrockstraße 3. Fernruf 82654
Kassensführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2 B. Fernruf 24056
Privat: Hildeshelmer Straße 19. Fernruf 83420
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, freitags von 18 bis 19¹/₂ Uhr
Postcheck-Konto: Deutscher Alpenverein, Zweig Hannover, Hannover 5324

15. Jahrgang Hannover, Dezember/Januar 1940/41 Nr. 12/13

Veranstaltungen.

2. Sonnabend-Wandergesellschaft.
7. Dezember 1940: Ricklinger Holz. Abfahrt 15.10 Uhr mit Linie 1 vom Adolf-Hitler-Platz nach Wülfel (Post)—Hemmingen—Ricklinger Holz. Einkehr 17.30 Uhr bei Kreye (Waldschlößchen).
14. Dezember 1940: Klein-Buchholz. Abmarsch 15.30 Uhr vom Kriegerdenkmal—Steuerndieb—Klein-Buchholz. Einkehr 17.30 Uhr bei Koch.
21. Dezember 1940: Herrenhausen. Abfahrt 15.16 Uhr mit Linie 8 vom Steintor nach Limmer—Ahlem—Letter—Leinhausen—Herrenhausen. Einkehr 17.30 Uhr im „Herzog Ferdinand“.
28. Dezember 1940: Tiergarten. Abmarsch 15.30 Uhr vom Kriegerdenkmal—Eilenriede—Tiergarten. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
4. Januar 1941: Klein-Buchholz. Abmarsch 15.15 Uhr vom Kriegerdenkmal—Steuerndieb—Klein-Buchholz. Einkehr 17 Uhr bei Koch.
11. Januar 1941: Ricklingen (Jahresversammlung). Abmarsch 15.15 Uhr vom Gutenbergbrunnen — am Maschsee vorbei nach Ricklingen. Einkehr 17 Uhr bei Kreye (Waldschlößchen). Kaffeetafel (40 g Kuchenmarken).
Berichterstattung über die Ausflüge 1940. Verleihung des Wanderstabes. Geselliges Beisammensein.
18. Januar 1941: Steuerndieb. Abmarsch 15.15 Uhr vom Döhrener Turm—Eilenriede—Steuerndieb. Einkehr 17 Uhr bei Ontrup.
25. Januar 1941: Wülfel. Abfahrt 15.09 mit Linie 7 von Adolf-Hitler-Straße nach Landwehrschenke—Hemmingen—Wülfel. Einkehr 17.30 Uhr im Jägerhof.

3. Bergsteigergruppe.

Freitag, 6. Dezember 1940, pünktlich 19 Uhr: Bergsteigerversammlung im Bürgerbräu, Adolf-Hitler-Platz. „Adventsstunde“. Im Interesse der Feierstunde bitte den frühen Anfang beachten!

Freitag, 10. Januar 1941, pünktlich 19 Uhr: Bergsteigerversammlung im Bürgerbräu, Adolf-Hitler-Platz. „Das Stubaital und seine Berge“. Eine Buntbilderreise mit Kurt Buschmann.

4. Sonntag-Wanderguppe.

8. Dezember 1940: Adventsfeier. Wanderung Langenhagen—Kaltenweide—Hainhaus—Hernhagen. (Einkehr und Feier bei Dehne.) Straßenbahn Sonntagsrückfahrkarte Hannover—Langenhagen oder Hernhagen. Abfahrt 9.04 Uhr vom Steintor mit Linie 19. Führung: Franz Sander.

17. Dezember 1940: Zusammenkunft im Brauergildehaus, 19½ Uhr.

12. Januar 1941: Deister. Wanderung Gehrden—Wennigsen—Georgsplatz—Egestorf. Straßenbahn Sonntagsrückfahrkarte Hannover—Barßinghausen. Abfahrt 9.26 Uhr vom Ernst-August-Platz mit Linie 10. Führung: Heinrich Poeschel.

21. Januar 1941: Zusammenkunft im Brauergildehaus, 19½ Uhr.

Fahrzeiten sind jeweils nachzuprüfen.

Berg- und Wandrerfreunde zu allen Veranstaltungen gern willkommen.

Mitteilungen des Zweigvereins.

Beschluß der außerordentlichen Mitgliederversammlung.

In der Vereinsversammlung am 25. Oktober wurde der Sektionsführer ermächtigt, Satzungsänderungen im Sinne der kommenden Einheitsatzung für die Zweigvereine des Deutschen Alpenvereins vorzunehmen.

Unsere Vorträge.

Um unseren Mitgliedern den Besuch unserer Vorträge besser zu ermöglichen, ist der Anfang auf 18 Uhr festgesetzt. Ferner haben wir ausnahmsweise den Beethovensaal für diesen Winter mit einem der großen Wirtschaftsräume der Stadthalle getauscht. Wir hoffen, auf diese Weise ein volles Haus zu bekommen. Die nächsten Redner werden uns außergewöhnliche Eindrücke durch Buntbilder vermitteln.

Gesucht

wird von einem Mitgliede das vergriffene Buch aus dem Verlag des Deutschen Alpenvereins „Die Schutzhütten des Deutschen Alpenvereins“. Angebote sind unter der Fernsprechnummer 2 32 65 aufzugeben.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
25	Kalepp, Else, frl., Dofstr. 4 II. l.	frl. M. Mühlhausen u. Dr. Reißner
26	Wünsch, Hildegard, frl., Ernst-August-Str. 16 II.	R. Behrens u. Meierjohann

Ein Kärntner Bergsteigerjubilär.

Viele, namentlich ältere Mitglieder des Hannoverschen Alpenvereinszweiges, die vor oder nach Bergfahrten in der Ankogelgruppe das altertümliche Städtchen Gmünd am Zusammenflusse der Lieser und Malta besuchten, sprachen gern im Gasthof Koblmayr vor, traten durch das mit frommem lateinischem Spruch verzierte Serpentinort aus dem Jahre 1593 ein und ließen sich im gemütlich-trauten Alpenvereinszimmer nieder, dessen Wände alpine Originalgemälde, darunter Cuscolecas großes Aquarell der Hochalmspitzenrundschaue, schmückten.

Der nun im Ruhestande lebende Hausvater Franz Koblmayr d. A., dem im August d. J. von Alpenvereinskameraden der Zweige Gmünd und Osnabrück zur Feier der 50jährigen Mitgliedschaft das Goldene Edelweiß verliehen worden war, hatte kürzlich seinen 80. Geburtstag in Rüstigkeit und Frische, wie es einem alten Bergsteiger ziemt. Als solcher wirkte er an der Erschließung der heimatlichen Berge eifrig mit und erwarb sich um den Deutschen Alpenverein, in dessen früherem Gau und jetzigem Zweig er über fünf Jahrzehnte hindurch unermüdet tätig war und es heute noch ist, um Hütten und Wege, hohe Verdienste. Er schuf in der Koblmayr-Alm im Göggraben eine Touristenunterkunft, veranlaßte, daß der eigenartige Zwillingssfall zugänglich gemacht wurde, regte den Bau der Gießenerhütte an der Südseite der Hochalmspitze an und beging zum ersten Male den kürzesten Anstieg zu ihr, den heutigen Rudolfstädter Weg, mit Gmünder Gefährten. Auch bei anderen Erstbesteigungen (Zaubererock und Tristenpitze) war er beteiligt. Die Erbauung des Elendsteiges (1892—1900) durch das obere Maltatal wurde von ihm eingeleitet und unter seiner rührigen Mitaufsicht durchgeführt, wobei er 1894 den bis dahin unbekannt gebliebenen großartigen Klammsfall entdeckte. Durch zahlreiche Bergfahrten im Bereiche des Ankogels, der Hochalmspitze, des Hafners und Reifsecks sowie der Norischen Alpen östlich der Lieser verschaffte er sich eine gründliche Kenntnis der ganzen verzweigten Gebiete um Gmünd und konnte so jeden Bergsteiger und Alpenwanderer unter seinem gastlichen Dache stets auf das Beste beraten. Den Alpenvereinskameraden aus Gießen-Oberhessen ging er beim Hüttenbau fördernd an die Hand, und den Osnabrückern war er durch viele Jahre in schwierigster Zeit ein treu besorgter Hüttenwart. Mit Gmünder Kamera-

den wanderte er wiederholt über Ankogel oder Grofkelenscharte zur Hannoverschen Hütte oder zum Hannoverhaus und nach Mallnitz. Die Tauernbahn, seit 1909 eröffnet, ließ das Tauernstädtchen Gmünd abseits, nun jedoch ist die Reichsautobahn, die Salzburg mit Klagenfurt direkt verbinden wird, durch das Liesertal im Bau, eine ihrer herrlichsten Alpenstrecken, die auch die Ostabdachung der Ankogelgruppe dem Weltverkehr nahebringen wird. Es sei dem lieben Jubilar gewünscht, sich der Vollendung dieses Riesenwerkes, das ihm die Verwirklichung eines alten Sehnsuchtstraumes bedeutet, noch in guter Gesundheit freuen zu können;

Mr. Frido K o r d o n.

Dr. Dörrenhaus sprach über Südflawien.

Der erste Vortragsabend in diesem Winter, der am 25. Oktober erstmalig wieder im Beethovenfaale der Stadthalle gehalten wurde, war trotz mancherlei Schwierigkeiten und Bedenken erfreulicherweise zufriedenstellend besucht. Alpinisten lassen sich weder durch Verdunkelung noch Heimweg Sorgen abschrecken und nehmen auch einmal Unbequemlichkeiten in Kauf. So hatte der Redner eine genügende Zuhörerschaft, und unsere Mitglieder trotz Krieg und Reiseerschwernisse eine wundervolle Fahrt durch Südflawien.

Vor Beginn der Lichtbilderreise eröffnete der Vereinsführer Dr. Weiskner eine kurze ordentliche Mitgliederversammlung, die vorschriftsmäßig einberufen war. Dem Vereinsführer wurde Vollmacht erteilt, Entschlüsse für die bevorstehende Einheitsatzung der Zweigvereine des D. A. zu fassen.

Dann nahm Dr. Dörrenhaus das Wort zu seiner Reiseführung. Er ist uns aus dem Jahre 1938, als er das Land diesseits und jenseits des Brenners schilderte, kein Unbekannter mehr. Auch diesmal galt es nicht, Hochtouren, Wintersport oder gar Nordwände zu zeigen, vielmehr in besinnlicher Weise Land und Leute der Balkanhalbinsel zu besuchen, ihre Volkstum und ihre Kultur in geschichtlicher Entwicklung kennenzulernen und eigenartige Landschaftsbezirke zu durchstreifen. Dabei fanden manigfache Beziehungen des Deutschtums in früheren Jahrhunderten und gegenwärtigen Zeiten zu jenen Ländern gebührende Berücksichtigung.

Die Reiseroute führte uns von Ugram in das Herz Bosniens hinein, streifte Serajewo, zeigte uns den südlichsten Teil Jugoslawiens mit Aesküp und Skoplje, ging über alpine Höhen nach Albanien und zuletzt durch montenegrisches Gebiet, um in Cattaro ans Meer zu stoßen. Das dalmatinische Küstenland bildete den Abschluß.

Die bunte Fülle des Balkanlebens mit seinen Völkerstämmen, stolzen Geschichtserinnerungen, wechselvollen Schicksalen, religiösen Bedingungen, Kulturen, Bauten, Trachten und Bewohnern zog an unserem Auge vorbei. Hier kreuzten sich deutsche Empfindungen, italienische Kultureinschläge, byzantinische Stimmungsbilder, morgen- und abendländische

Berührungen wechselten miteinander ab. Wir sahen die frohen, bunten Trachten, hörten von alten Heldengesängen und atmeten die bäuerliche Kraft eines jungen Volkes, das gastfrei, stark und zukunftsfroh stets ein Wall Europas an der großen Völkerstraße des Balkans gegen asiatische Invasionen gewesen ist.

Die ausgezeichneten bunten Bilder erhöhten den Reiz der Reise und gaben das Farbenspiel südeuropäischen Lebens slawischer Prägung in starken Eindrücken wieder. Der lebhafte Beifall bewies die Führungskunst des Redners auf dieser wechselvollen Fahrt.

R. B.

Fahrten der Sonntag-Wandergruppe.

Fünfzehn Männlein und Weiblein fuhren am 6. Oktober d. J. in früher Morgenstunde nach Springe, um zur Süntelbuche und von hier nach kurzer Rast über Münder durch's „sonnige“ Tal hinüber zum Süntel zu wandern. In der Bergschmiede labten wir uns an Kaffee und Kuchen und waren sehr erfreut, als wir nach langem Bemühen auch auf dem so ersten Gesicht der Frau Wirtin ein Lächeln hervorgelockt hatten. Dann setzten wir unsere Wanderung zum Süntelturm fort und wurden durch herrliche Fernsichten belohnt.

Mutter Natur hatte wahrlich mit den satten Herbstfarben nicht gespart, und dankbaren Herzens nahmen wir die abwechslungsreichen Landschaftsbilder in uns auf. Bald wölbte sich der Wald über uns wie ein lichter Dom, verschwenderisch mit Gold durchwoben, und wieder ein anderes Mal schlängelte sich zu unseren Füßen das silberne Band der Weser durch grüne Wiesen um den Ohrberg herum. Die ganze Stimmung war zauberhaft schön, und so landeten wir nach unserem Abstieg — hatten die Waldkobelde ihr Spiel mit uns getrieben? — in Ansen.

Von Hasperde traten wir nach kurzer Vesper die Rückfahrt an. Es war eine wohlgelungene Wanderung, die unser Herr Sander zum glücklichen Ende führte, und der Freude über den herrlichen Tag und das schöne Herbstwetter wurde auch uneingeschränkt Ausdruck gegeben.

Grete Hamann.

*

Ein schöner Herbsttag führte uns am 20. Oktober in die Heide. Der Ausgangspunkt unserer Wanderung war wieder einmal Burgdorf, wo uns die Freude zuteil wurde, von Herrn Senatspräsidenten Fischer, sowie einigen anderen Herren und Damen des Zweiges Celle, in Empfang genommen zu werden.



Bücher für Front und Heimat

KARTEN ZUM ZEITGESCHEHEN

Schmoll & v. Seefeld Nachf., Hannover 1 M

Adolf-Hitler-Str. 14 · Fernruf 38804 u. 37963 · Lehrmittelabteilung

Der anfangs mit humorvollem Murren aufgenommene Vorschlag, bis nach Hünigsen den Autobus zu benutzen, erwies sich als eine weise Maßnahme unseres Wanderführers. Es blieb uns noch ein gut Stück Weges übrig, das wir in anregendem Gedankenaustausch mit den Celler Wanderkameraden zurücklegten. Unsere Fotografen, besonders von der Bergsteigergruppe, ließen es sich nicht nehmen, die Farbenpracht des Herbstwaldes festzuhalten.

In Nienhagen erhielten wir einen Begriff von der Ausdehnung der Ulgewinnung. In der dortigen Gastwirtschaft wurde eine Frühstückspause eingelegt. Durch das kleine Dörflein Burg mit seinen vereinzelt Hütten, auf denen das Schnattern und Kollern zu den verwegensten Wünschen Anlaß gab, ging's zum Burgwall, wo eine Viertelstunde Sonnenrast gemacht und unseres „Hermann Löns“ und seines „Wehrwolves“ gedacht wurde. Immer erfreute uns die Laubfärbung, wobei besonders die Birken in ihrer goldigen Pracht Bewunderung erregten.

In Celle nahmen wir noch Gelegenheit nach einem Rundgang durch Schlosspark und Straßen, den wunderschön hergerichteten Ratskeller zu besuchen, wo wir alles zu unserer Einkehr vorbereitet fanden. Nur bedauerten wir sehr, nicht genügend Zeit zu haben, das gemütliche Kaffee-Stündchen zu einem Abendschoppen mit den Celler Wanderkameraden ausdehnen zu können.

Else Zipp.

Nicht sehr einladend zeigte sich der Himmel am Sonntag, dem 3. November, den sich zum Sammelpunkt begebenden Wanderern. Es rieselte, und der Regen wurde immer stärker. Um so freudiger gestimmt war man, als man eine große Anzahl Teilnehmer vorfand, die sich bis auf 15 Teilnehmer vermehrte. Wenn es auch draußen goß, so war die Stimmung im Wagen doch freudig. Wir fuhren nach Hildesheim. Dort begrüßte uns ein Vertreter der Sektion Hildesheim. Leider war es dem Herrn nicht möglich, uns zu begleiten.

Unser vorgesehener Wanderführer Hans Schmidt brachte uns zunächst zur Wilhelmshöhe, wo wir uns dank seiner großen Fürsorge kräftig stärken konnten. Nach längerer Rast ging es durch den Wald hinauf zum Hildesheimer Aussichtsturm, wo nochmals unser Wanderführer vortrefflich und vorbildlich für unser Wohlergehen gesorgt hatte. Nachdem wir äußerlich kalt und naß geworden, tat uns hier der bereitgehaltene Mittagssimbis ausgezeichnet wohl, und bei netter Plauscherei war es bald soweit, wieder den Rückweg nach Hildesheim anzutreten, wo wir kurz vor 5 Uhr ankamen und traditionsgemäß im Braustübl den Abschiedsschoppen tranken. Dort fanden sich noch Vertreter der Sektion Hildesheim ein, welche wir begrüßten. Mit der Hoffnung auf ein baldiges gemeinsames Wiedersehen und Wandern nahmen wir von ihnen Abschied.

Uns war ein herrlicher Wandertag in der schönen freien Natur beschert. Manchem daheim gebliebenen Philister wird es leid tun, nicht dabei gewesen zu sein.

Die Sonntag-Wandergruppe zeigte erneut, daß sie bei jedem Wetter stark vertreten ist, einen großen Stamm Wanderer in sich vereint und die Schönheiten der Natur zu schätzen weiß. Die Zeilen sollen dazu dienen, manchen Abseitsstehenden aufzurütteln, an seine Gesundheit zu denken und sich bewußt zu sein, daß er Mitglied des Deutschen Alpenvereins ist. Die Sonntag-Wandergruppe rechnet es sich zur vornehmsten Aufgabe an, mit seinen Mitgliedern hinaus in Gottes schöne Natur zu wandern und der Gesundheit zu pflegen.

Dr. W.

Aus meinem Tagebuche.

Von Kurt Buschmann.

Es ist 6 Uhr auf der Dresdner Hütte. Schlaftrunken schäle ich mich aus den Decken und glaube zu träumen, denn zum Fenster hinein huschen gerade die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne. Gestern abend brauten noch die Nebel um die Hütte, und das Reserl konnte nicht genug Scheite in den alten Kachelofen werfen, um die Stube warm zu bekommen; denn die Tage vorher waren auch nicht besser gewesen.

Ich nehme rasch mein Frühstück ein und stehe bald vor der Hütte. Was für ein herrlicher Tag ist heute! Tiefblau der Himmel und strahlend schön die umliegenden Berge mit ihren Fernern. Ganz besonders schön der Schaufelferner mit der Schaufelspitze. Welch ein Unterschied gestern und heute!

Froh und beschwingt eile ich den Weg zum Peilschach empor. Es soll aber nicht hinaufgehen. Heute wähle ich den Weg zur Sulzenauhütte über den Großen Trögler, der später von dem ersteren abzweigt. Immer höher geht es, der Sonne und dem Gipfel entgegen. Ich überschreite eine größere Schlucht, in deren Verschneidung überraschend schön das Zuckershüttl zu mir herübergrüßt. Bald danach habe ich den Gipfelaufbau des Großen Tröglers vor mir, auf dem sich eine Gesellschaft lustiger Mädels (Studentinnen aus Frankfurt am Main) niedergelassen hat. Ich setze mich zu ihnen, und wir freuen uns der warmen Sonne und der herrlichen Aussicht nach Tagen voller Nebel, Regen und Kälte. Ringsumher leuchten die Firnen und grüßen zu uns herüber. Scharf heben sich von hier aus das Zuckershüttl und der Wilde Freiger vom klarblauen Himmel ab. Tief unter uns liegt mit seinen blaugrün schillernden Spalten der Sulzenauferner, und an seinem Fuße erblicken wir die Sulzenauhütte, unser heutiges Ziel. Ihr rotes Dach leuchtet zu uns herauf. Nach ausgiebiger Gipfelrast steigen wir den ausgelegten, aber äußerst interessanten Grat zum Kleinen Trögler hinüber. Auf schmalen Gratrippen geht es alsdann sehr schnell zur Hütte hinunter.

Ihre Lage ist wundervoll; auch in der Hütte selbst sind wir bald heimisch. Von der freundlichen Hüttenmutter wird uns eine vorzüglich mundende Knödelsuppe vorgesetzt, die wir uns gut schmecken lassen. Froh und angeregt geht der Tag zu Ende. Für den nächsten Tag, einen Sonn-

tag, habe ich eine Besteigung des Wilden Freiger in Aussicht genommen. Zwei von den Mädeln bitten mich, ob sie sich mir anschließen dürften, ich sage gern zu, zumal sie sich am Tage zuvor sehr gewandt benommen hatten. Es sollte für eines derselben der erste Dreitausender werden.

Kein Wölkchen trübt den Himmel, als wir am anderen Morgen die gastliche Hütte verlassen und in den frischen, jungen Spätsommertag, nur mit Pickel und Seil ausgerüstet, hineinmarschieren. — Es geht durch die landschaftlich schöne Grünau an ebenso schönen kleinen Bergseen vorüber. Bald aufwärts, bald abwärts steigend über Gletscherschliffe und alte Moränen führt uns der Weg zum Kleinen Grünauferner empor. Kurz zuvor zeigt sich zu unserer Rechten unser heutiger Berg in seiner ganzen Schönheit und Größe.

In gewaltigen Absätzen zieht sich mit seinen Brüchen der Ferner auf der Nordflanke bis tief zu uns hinunter und endet schließlich in einem smaragdgrünen See, der leider durch die Seitenmoräne abgedrängt wird und dadurch seine ursprüngliche Form verloren hat.

Bevor wir den Grünauferner betreten, nehme ich meine Kameradinnen ans Seil. Der Ferner sieht zwar harmlos aus, aber es können doch versteckte Spalten vorhanden sein. Der Firn ist hart gefroren. Es dauert auch nicht lange, dann haben wir die Seescharte und somit auch den auf der anderen Seite von der Nürnberger Hütte heraufkommenden Steig erreicht. Auf dem gut angelegten Plattensteig gewinnen wir schnell an Höhe. Von Süden her grüßen die Feuersteine mit ihren in der Morgensonne gleißenden Firnen, und über diesen hinweg erschauen wir die Dolomiten, das Land unserer Sehnsucht, mit ihrer Königin, der Marmolata.

Nach nicht allzu langer Zeit haben wir den einzigen steilen Firnhang hinter uns, der zum Firnrücken des Wilden Freiger emporzieht. Hier oben, in etwa 3300 Meter Höhe, empfängt uns ein gewaltiger Sturm, der aus Norden bläst und uns fast erstarren läßt. Kaum kann ich vor Kälte Seil und Pickel in den Händen halten. Rauhreifkristalle fegen uns eisig und stechend ins Gesicht. — Der Berg macht heute seinem Namen alle Ehre! — Wir beeilen uns, in den Windschatten des Hauptgipfels zu kommen. Hier ist es erträglicher. Es war ein rechter Kampf um den Gipfel. Aber wir wurden belohnt. Was für ein Ausblick vom Gipfel!

Wir lassen die Blicke schweifen über die zahlreichen Firnen und Berge, die im Sonnenglanze funkeln. Es würde an Vermessenheit grenzen, nur einigermaßen eine Schilderung davon zu geben, was wir hier oben erleben dürfen. — Zum Greifen nahe liegen alle Berge der Stubaier Gruppe in der Runde. Aber dem Zuckerhütl, das scharf in den klarblauen Himmel hineinstößt, leuchten die Öztaler Berge mit ihren Firnmänteln zu uns herüber, ganz besonders schön die Wildspitze und die Gipfel des Rauner Grates. Bis zu den Dolomiten und dem Ortler sind alle Berge auszumachen. Steil fällt der Blick vor uns hinunter zum Ubeltalferner.

Urpötzlich ziehen Nebel auf. Der Sturm braust über den Gipfel und bricht Eiskristalle aus seiner Riesenwächte heraus, die im hohen Bogen über uns hinwegfliegen. Zeitweilig sind wir jetzt in riesige Nebel gehüllt, die, angefacht durch den Sturm, einen gewaltigen Kampf mit der Sonne auszusechten scheinen. Bewundernd und gebannt schauen wir diesem Treiben zu. Immer wieder kämpft sich die Sonne frei; sie muß jedoch endgültig unterliegen, denn die Nebelschwaden sind zu dicht geworden, und Kälte und Sturm nehmen zu. Kälte und Sturm treiben uns hinunter von dieser hohen Warte, auf der wir so viel Schönheit in uns aufnehmen konnten.

Bald haben wir, über steile Firnfelder abfahrend, den Schützenden, weiter unten liegenden Felsgrat erreicht, nachdem uns vorher der Sturm noch einmal in seine eisigen Arme genommen hatte. Frei und unangeseilt geht es in saufender Fahrt über weitere Firnfelder hinab, und endlich haben wir wieder die Sonne über uns, während oben Nebel und Sturm in unverminderter Gewalt über den Gipfel brausen.

Bald darauf haben wir den Steig zur Nürnberger Hütte erreicht, der uns sicher hinunterleitet. Aus der Hüttentür dringt uns schon der Duft von Erbswurst-Suppe entgegen. Nachdem das Mittagmahl eingenommen ist, geht es bald in rosiger Laune über die Mairspitze zurück zu unserem heutigen Ausgangspunkt, der Sulzenauhütte.

Reiseerinnerung - von irgendwo.

Mein lieber Freund!

Wo es war, ist für Sie gleichgültig. Ich will Ihnen nur einige Gedanken über meine anonyme Sommerreise sagen und will Sie dann etwas fragen, und ich hoffe, Ihnen damit eine lang erwartete Freude zu machen.

Es ist einer der Tage, an denen nur noch in unserem Herzen die Sonne aufgeht. Draußen bauen Nebel, Regen und Kühle die Welt zu. In solchen Stunden regieren die Erinnerungen an die Helle dieses Sommers. Sie durchdringen mein Leben wie das goldene Sonnenlicht die Blättermillionen des Herbstwaldes. Es ist kaum ein Zusammenhang darin; es war eine Reise, die der Zufall — ach ja, ich weiß, das sagt man nicht! — das Unvorhergesehene und doch wohl Bestimmte also, die einfach das Leben so zusammenkomponiert hat und nicht der Baedeker, die Reiseillustrierte, der vielseitige Rat der guten Freunde, die einem nur ihre eigenen Riesen empfehlen können, ohne zu überlegen, ob die nun gerade für mich das Richtige sind.

Ich wollte gar nichts erleben — vor allem nichts mit Menschen —, ich habe nichts derlei erlebt. Ich habe sie einfach abgeschafft, das heißt, ich habe meine Apparatur, die so das Tägliche besorgt, wissen Sie, die Begrüßungen, die Tischgespräche und deren furchtbarste Unterabteilung: die Wettergespräche, alles das, was nur der Eremit nicht nötig hat, diese

Apparatur habe ich auf kleinste Tourenzahl gestellt, morgens aufgezo- gen, und sie ist dann ohne mein Zutun und ohne mein Bewußtsein abge- laufen und hat sich nachts von ihrem selbstlosen Dienst ausgeruht.

Hinter diesem herrlichen Selbstschutz habe ich gelebt — ganz allein mit mir. Wenn man das eigene Ich ein Jahr lang hinter dem keineswegs immer lebenswürdigen Stacheldraht des Berufes verbergen muß, wenn man es gleichsam nur noch als Besuch kennt, dann hat man es wirklich nötig, mit dem „Großen Unbekannten“ da drinnen einmal recht persönlich zu verkehren, ihn auszufragen, ihn wieder hochzupflegen, ihm viele liebe Worte zu sagen, damit er nachher guten Mutes und ohne Murren wieder hinter den Stacheldraht geht. Verstehen Sie das? (Heute hat er übri- gens Ausgang, sitzt neben mir und bestätigt schelmisch, was ich Ihnen schreibe —.)
Dieter Körber.

Blodigs Alpenkalender 1941.

Wer sich zum 16. Male anschickt, ein treuer Begleiter des Bergsteigers durch das kommende Jahr zu sein, braucht eigentlich keine Empfehlung mehr. Einen alten, lieben Bekannten weiß man zu schätzen, man freut sich jedesmal auf eine neue Begegnung mit ihm. 96 Blätter im Format 19,5×23 Zentimeter zeigen auf großen beschrifteten Bildern und vier- farbigen Kunstblättern unseres Blodigschen Alpenkalender-Freundes ebenso viele Erinnerungen an unvergeßliche Alpenfahrten oder erwecken neue Lust zu neuen Zielen. Praktisch zum Aufhängen oder Aufstellen ist er von jeher gewesen. Und die Unkosten von 2,00 RM. für das Stück sind gering gegen den ideellen Gegenwert. Wer ihn einmal besessen hat, wird jährlich auf ihn zurückgreifen. Auch der Jahrgang 1941 ist auf gleicher Höhe wie die vergangenen. Ein sinniges Geschenk für jeden Bergfreund. Der Verlag Paul Müller, München, hat erneut für die geschmackvolle Ausstattung Sorge getragen.
Rudolf Behrens.

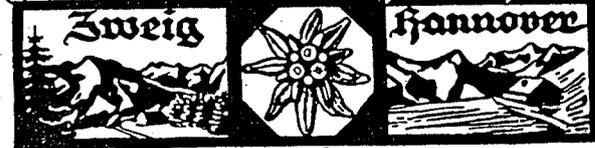
auf Reisen,
beim Sport
und auch zu Hause

**Kleidung
von Formit** ist die Quelle
üngetriebter Daseinsfreude!

Otto Werner
zieht Sie richtig an

Hauptgeschäftler: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126, Fernruf 63947. Verantwortlich für den Anzeigen- teil: Friedrich Köhler, Hannover, Walter-Flex-Straße 15, Fernruf 24446. Druck und Verlag: J. Osterwald, Inh. J. Behrens u. E. Schefe, Hannover, Stiftstraße 2, Fernruf 24446. Gültiger Anzeigenpreis Nr. 1

Monatsnachrichten



des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Deutschen Reichsbund für Leibesübungen
Herausgegeben vom Zweig Hannover des D. A. V. • Jahresbezug 1 RM. • Einzelnummer 0.10 RM.

15. Jahrgang

Hannover, Februar/März 1941

Nr. 14/15

Veranstaltungen.

1. Zweigverein.

Freitag, den 21. Februar 1941, 18½ Uhr:

Großer Vortragsabend im Wirtschaftsraum der Stadthalle von Emil Renk, München, über „Das Sellraintal und seine Berge“. (Stubai.)

Sonntag, den 23. Februar, 16 Uhr:

Gesellige Kaffeetafel mit Unterhaltung im Wirtschaftsraum der Stadthalle.

Freitag, den 21. März, 18½ Uhr:

Großer Vortragsabend im Wirtschaftsraum der Stadthalle von Hans Schwanda, Wien, über „Berghumor in Wort, Klang und Lied“. 80 Lichtbilder mit Gesang, Schnurren und Erlebnissen.

*

Besucht unsere Vorträge!

Sie binden uns an die Bergwelt und stärken unser Vereinsleben.

*

Berücksichtigt die neue Anfangszeit!

*

An den großen Vortragsabenden bleibt unsere Geschäftsstelle geschlossen.

Frostgefahr!

Wir senden Ihnen gerne ein Merkblatt über die Verhütung von Frostschäden an Ihrer Zentralheizung.

Friedrich Seegers • Hannover-D., Hildesh. Ch. 13

für sämtliche Buchbinderarbeiten

Lübbinderarbeiten

fernruF 21800 • Osterstraße 55

hannover

h a n n o v e r

Bankgeschäft
L. Lemmermann

HANNOVER
Rustplatz 9



Hahnsche Buchhandlung
in Hannover
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

ZENTRALHEIZUNGS-KOKS
OTTO FUSS
WINDMÜHLENSTR. 2 B. FERNR. SAMMELN. 24056

Jahresbände
des Alpenvereins
1930-1933 abzugeben
F. BUHRING • STEINHUDE

Du gehörst in die Hilfsgemeinschaft für
das gesunde Leben!
Werde Mitglied der NSD.

Bücher und Karten für Bergsteiger

Wolff & Hohorst Nachf. Aegidientorplatz
(Ecke Breite Straße)

Zugleich die größte Leihbibliothek Nordwestdeutschlands • Fernruf 22400

Monatsnachrichten

Zweig Hannover des Deutschen Alpenvereins

Vereinsführer: Dr. med. Hans Bessner, Hannover, Altenbefener Damm 91. Fernruf 8 03 58
Stellvertreter des Vereinsführers: Prof. Dr.-Ing. Eugen Michel, Hannover, Alleestr. 20. Fernruf 2 64 24
Schriftführer: Karl Tennes, Hannover, Einrockstraße 3. Fernruf 8 26 54
Rassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2 B. Fernruf 2 40 56
Privat: Hildeshelmer Straße 19. Fernruf 8 34 20
Geschäftsstelle: Aegidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Freitags von 18 bis 19^{1/2} Uhr
Postcheck-Konto: Deutscher Alpenverein, Zweig Hannover, Hannover 53 24

15. Jahrgang Hannover, Februar/März 1941 Nr. 14/15

Veranstaltungen.

2. Sonnabend-Wandergesellschaft.
1. Februar 1941: Benther Berg. Abfahrt 15.13 Uhr mit Linie 3 vom Steintor nach Badenstedt-Erichsruh. Einkehr 17 Uhr.
 8. Februar 1941: Tiergarten. Abmarsch 15.15 Uhr vom Kriegerdenkmal—Eilenriede—Tiergarten. Einkehr 17.30 Uhr.
 15. Februar 1941: Ifernhausen. Abfahrt 15.17 Uhr von Adolf-Hitler-Straße mit Linie 19 (dann Omnibus) nach Langenhagen—Ifernhausen. Einkehr 17.30 Uhr bei Dehne.
 22. Februar 1941: Landwehrschenke. Abfahrt 15.10 Uhr mit Linie 1 vom Adolf-Hitler-Platz nach Wülfel (Post)—Hemmingen—Niedlinger Holz—Waldschlößchen. Einkehr 17.30 Uhr.
 1. März 1941: Seelhorst. Abmarsch 15.15 Uhr vom Pferdeturm nach Bischofshole—Seelhorst. Einkehr 17 Uhr.
 8. März 1941: Sieben Trappen. Abfahrt 15.03 Uhr mit Linie 3 vom Steintor nach Badenstedt—Benther Berg—Fröhliche Waldschenke (Kaffeepause)—Sieben Trappen. Einkehr 17.30 Uhr bei Göhns.
 15. März 1941: Gehrden. Abfahrt 15.28 Uhr mit Linie 10 vom Steintor nach Gehrden. Rundwanderung. Einkehr 17.30 Uhr bei Löchner.
 22. März 1941: Marienwerder. Abfahrt 15.19 Uhr mit Linie 6 (dann Autobus D) vom Adolf-Hitler-Platz nach Klappenburg—Köllingmoor—Marienwerder. Einkehr 17.30 Uhr in der Klosterschenke.
 29. März 1941: Lister Mühle. Abmarsch 15.15 Uhr vom Lister Turm—Eilenriede—Kanalbrücke—Lister Mühle. Einkehr 17.30 Uhr.

3. Bergsteigergruppe.

Freitag, den 7. Februar 1941, pünktlich 19 Uhr: Bergsteigerversammlung im Klubzimmer des Hotels Lutsenhof. Henry Rinaft spricht über Eistechnik.

Freitag, den 7. März 1941, pünktlich 19 Uhr: Bergsteigerversammlung im Klubzimmer des Hotels Luisenhof. Jahresversammlung. Rückblick und Ausblick. Vorschau auf die Zehnjahrfeier der Bergsteigergruppe. Die Jugendgruppe wird gebeten, an den Veranstaltungen teilzunehmen.

4. Sonntagswanderguppe.

9. Februar 1941: Heide. Wanderung Nordhafen—Schulenburg—Hasenheide—Kananöhe—Evershorst—Langenhagen—St. Petersburg. Abfahrt 9.30 Uhr vom Steintor mit Linie 18 bis Nordhafen. Fahrtkosten —.60 RM. Führung: Franz Sander.
18. Februar 1941: Zusammenkunft im Brauergildehaus, 18 Uhr.
23. Februar 1941: Deister. Wanderung Egestorf— auf unbekanntem Wegen —Barsinghausen. Abfahrt 9.26 Uhr vom Ernst-August-Platz mit Linie 10. Sonntagsrückfahrkarte Hannover—Barsinghausen. Fahrtkosten 1.65 RM. Führung: Frl. Brandes und Frl. Thiele.
16. März 1941: Deister. Barsinghausen—Nordmannsturm—Gr. Hals—Kodenberger Höhe—Mooshütte—Bad Nenndorf. Abfahrt 9.05 Uhr Hauptbahnhof. Fahrtkosten 2.70 RM. Führung: W. Ende.
18. März 1941: Zusammenkunft im Brauergildehaus, 18 Uhr.
30. März 1941: Osterwald. Wanderung Springe—Drakenberg—Holzmühle—Drachenschlucht—Königskanzel—Sennhütte—Hoher Fast—Osterwald. Gehzeit etwa 6½ Stunden. Abfahrt 7.12 Uhr vom Hauptbahnhof nach Springe. Fahrtkosten 3.20 RM. Führung: Frau Hede Craz.

Fahrzeiten sind jeweils nachzuprüfen.

Berg- und Wanderfreunde zu allen Veranstaltungen gern willkommen.

Mitteilungen des Zweigvereins.

Sektionsführung und Zweigverein entbieten allen Mitgliedern für das Jahr 1941 die besten Wünsche und schließen daran die Hoffnung, daß auch das neue Jahr ebenso ruhmreich verlaufen möge wie das verflossene. Die Gewißheit des Endsieges verpflichtet uns erneut zu treuer Kameradschaft und gemeinsamer Arbeit an der inneren Front. Stolz blicken wir auf unsere Kameraden der Wehrmacht. Ihnen und unserer starken Führung gelten unsere besonderen Gedanken.

Unsere Vorträge.

Der Besuch unserer Vorträge ist erklärlicherweise zurückgegangen. Trotz mancherlei Schwierigkeiten bei der Verpflichtung von Rednern konnte das Programm des Winterhalbjahres durchgeführt werden. Wir bitten alle Mitglieder, unsere Vortragsveranstaltungen durch regen Besuch zu unterstützen, um die Vereinstätigkeit zu fördern. Der allzu

frühe Anfang hat den Besuch der Vorträge nicht heben können. Darum soll der Beginn der kommenden Vorträge der Jahreszeit Rechnung tragen und auf 18½ Uhr festgesetzt werden. Geschäftsleute und viele Angestellte werden das sicher begrüßen. Die Vorführung von Buntbildern stieß manchmal auf technische Schwierigkeiten und ergab Verzögerungen. Die Erfahrungen in dieser Hinsicht werden künftige Störungen ausschalten. Die beiden nächsten Redner verbürgen einen erfolgreichen Abend. Für den Fall einer plötzlichen Behinderung wird Ersatz beschafft.

Brockenfahrt.

Im Februar ist keine gemeinschaftliche Brockenfahrt geplant. Dafür soll im Frühling, wenn das Brockengebiet für Fußgänger besser geeignet ist, eine Nachtwanderung bei Vollmond angesetzt werden. Näheres findet sich in der nächsten Nummer der Monatsnachrichten.

Die Jahresversammlung

für das ablaufende Geschäftsjahr findet am 25. April statt. Bekanntgabe erfolgt in der Aprilnummer der Monatsnachrichten.

Bücherei.

Die Bücherei erfährt im neuen Vereinsjahr eine Umgestaltung. Aus Zeitgründen wurde diese wichtige Arbeit bislang zurückgestellt. Es ist eine gründliche Durchsicht und weitsichtige Ausgestaltung für das kommende Jahr geplant.

Jugendgruppe.

Unsere Jugendgruppe hat im letzten Vereinsjahr einen erfreulichen Aufschwung genommen. Sie zählt zur Zeit 21 aktive Mitglieder. Damit ist ein Stamm geschaffen, der eine günstige Entwicklung verspricht. Infolge Einberufung des Jugendführers der HJ.-Bergfahrtengruppe, Leutnant Heinz Kähler, wurde die Jugendgruppe durch die Bergsteigergruppe, soweit es möglich war, betreut. Rudolf Behrens übernahm in Vertretung die bergsteigerische Ausbildung. Die Felsarbeit soll im Sommer verstärkt aufgenommen werden. An unsere Mitglieder geht der Appell, jugendliche Söhne und Töchter im Alter von 14—18 Jahren der Jugendgruppe zuzuführen. Anmeldungen in der Geschäftsstelle oder bei R. Behrens, Celler Straße 126, Telephon 6 39 47.

Unsere Feldgrauen

erhielten, soweit ihre Anschriften bekannt waren, zu Weihnachten eine Buchgabe, die auf dankbaren Boden fiel. Antworten an den Zweigverein verrieten, daß wir ihnen eine Freude damit bereitet haben. Ferner

stiftete der Zweigverein den an der Narvikfront stehenden Soldaten allerlei Bastelgerät für die langen Winterabende. Diese Spende soll unsere besondere Verbundenheit mit der Gebirgstruppe zum Ausdruck bringen.

*

Ausbildungskurs für hochalpines Skifahren (Winterbergsteigen).

Die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins veranstaltet vom 17. Februar bis 1. März einen Lehrwart-Ausbildungskurs im Winterbergsteigen. Standort ist die Franz-Senn-Hütte (Stubai Alpen), Leiter ist Dr. A. Tschon. Meldungen von Interessenten sind im Wege der Zweigvereine an den Verwaltungsausschuß des DAV, Innsbruck, bis 3. Februar 1941 zu richten. Die Besucher dieses Lehrganges müssen bereits Erfahrung im Winterbergsteigen haben; sie werden im Rahmen des Lehrganges mit allen Erfordernissen des Winterbergsteigens vertraut gemacht und erhalten eine ausgedehnte praktische Ausbildung. Die Vereinsführung ist bereit, allenfalls Beihilfen zu den Fahrtkosten zu geben.

Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
27B	Buresch, Fedr., stud., von-Alten-Allee	Prof. Finsterwalder u. Prof. Michel A. Jöllner u. R. Behrens Dr. Beißner u. R. Tönnies Dr. Weygandt u. Hans Schmidt R. Tönnies u. R. Kaiser
28B	Frieße, Günter, stud., Waldheimstr. 3	
29	Vogel, Willy, Ing., Talaverastr. 16	
30	Seegers, Fedr.-Karl, Dr.-Ing., Delkenstr. 25	
31	Rotermund, Frieda, Ehefrau, Hedwigstr. 6	
32B	Oppermann, Heinz, Haltenhoffstr. 4	Dr. Beißner u. R. Tönnies Dr. Witte u. R. Tönnies Dr. Beißner u. R. Tönnies Dr. Beißner u. R. Behrens
33B	Schmidt, Gerhard, stud., Gr. Barlinge 4	
34B	Hoffmann, Paul, Flieg.-Wachtmstr., Möckernstr. 27	
35	Dedecke, Leonhard, Bücherrevisor, Sallstr. 95, III.	
36	Sander, Charlotte, Frä., Krausenstr. 52	
37	Müller, Max, Installateur, Ferd.-Wallbrecht-Str. 11, p. r.	Dr. Dahlhaus u. Dr. Beißner W. Fesse u. R. Behrens R. Tönnies u. R. Behrens
38	Bähring, Curd, Reg.- u. Baurat a. D., Bischofs- holer Damm 54	
39	Sennings, Friedrich, Obering., Wittkamp 54	
40	Engelhardt, Minna, Frä., Eichstr. 40 A p.	

Neue Bewirtschaftung der Torfhaushütte.

Am 10. Januar trat auf der Torfhaushütte ein Pächterwechsel ein. Frau Leunig, die seit Bestehen unserer Alpenvereinshütte am Torfhaus die Bewirtschaftung geführt hatte, gab das Pachtverhältnis auf. Zu ihrem Nachfolger ist der Pächter Blumeyer aus Braunlage ernannt. Mutter Leunig hat in den Jahren nach bestem Vermögen für das leibliche Wohl der Bergsteiger gesorgt, wenn sie auch manchmal dem Ansturm nicht gewachsen war. Seit dem Tode ihres Mannes machte

sich das Fehlen einer männlichen Hand immer stärker bemerkbar. Wenn auch ein Wechsel der Bewirtschaftung während der Kriegszeit nicht günstig erscheint, so hoffen wir doch, daß sich der neue Pächter schnell mit den Gepflogenheiten einer Alpenvereinshütte vertraut macht, auf Sauberkeit und Ordnung hält, die Hütte nicht mit einer öffentlichen Gaststätte verwechselt und den Besuchern den Aufenthalt in der Hütte annehmlich gestaltet. Wenn die Verkehrsverhältnisse des Harzes wieder normal sind, die Hütte dann auch den Wasseranschluß besitzt, wird der Besuch bedeutsam gesteigert werden. Um an den gegenwärtigen Skiforntagen den Hüttenbetrieb zu regeln, ist es erforderlich, daß jede Anmeldung für Nächtigung seitens unserer Mitglieder durch den Hüttenwart Henry Kinast läuft. Nur so ist die Gewähr gegeben, auf ein Lager rechnen zu können. Es genügt telephonischer Anruf 6 46 55.-(Kinast). R. B.

Zwei Jubilare.

Amtsgerichtsrat Dr. Behme beging am 29. Dezember 1940 seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist lange Jahre ein treuer Helfer im Zweigverein Hannover des Deutschen Alpenvereins gewesen. Als Beiratsmitglied betreute er das Vortragswesen und sprang als Redner oftmals selbst in die Bresche. Sein vielseitiges Wissen, seine reiche Erfahrung und seine interessante Vortragsart hatten stets etwas Anziehendes. Dazu war er ein ausgezeichneter Lichtbildner. Außerberuflich betätigte er sich als Geologe und schrieb eine Reihe geologischer Führer für unser niederländisches Heimatgebiet. Besonderes Interesse verdienen seine Harzführer, die sämtlich im Verlag der Hahn'schen Buchhandlung erschienen sind. Die Sektion beglückwünscht den Jubilar, dankt ihm für seinen jahrzehntelangen Einsatz und seine Treue und wünscht ihm für das neue Jahrzehnt Gesundheit und weitere Schaffensfreude. R. B.

*

Se. Exzellenz Staatsminister Dr. von Sydow, Ehrenmitglied unseres Zweigvereins, sowie des DAV, feierte am 14. Januar seinen 90. Geburtstag. Der Zweigverein Hannover bringt ihm auch an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche dar und wird den Freund und Berater unserer Sektion nie vergessen. In seiner mehr als fünfzigjährigen Mitgliedschaft im DAV hat er als Vorsitzender der Sektion Berlin und später als 1. Vorsitzender des Gesamtvereins dem Bergsteigertum bedeutsame Dienste geleistet. Mit bestem Geschick leitete er den Hauptverein in Friedens- und Kriegsjahren und erworb sich die Verehrung aller Bergsteiger. Den Antrag unserer Sektion, ein alpines Museum zu gründen, setzte er seinerzeit in die Tat um. Möge ihn die Frische und Rüstigkeit seines Alters auch im neuen Jahrzehnt begleiten! R. B.

Vortragsberichte.

1. Die drei Teufelsgrate.

Das muß schon ein rechter „Teufelskerl“ sein, der drei Teufelsgrate so zu reiten versteht wie Ludwig Steinauer, München. Der ungewöhnliche Vorwurf dieses Vortrages am 22. November im Wirtschaftssaale der Stadthalle ergab auch einen ungewöhnlichen Abend. Steinauer packte seine Rede genau so an wie den eisgepanzerten Fels, ungeschminkt, derb und immer heiter, nach rechter Bergsteigerart. Hinter dem schmunzelnden Humor stand jedoch die alpine Tat, die mehr als „verteufelt“ war.

Der brüchige und ausgesetzte Gratübergang vom Großen Hundstallkopf zum Hinterreintalschrofen im Wettersteinkamm, den er als Alleingänger meisterte, erwies sich noch zahm gegen den zweiten Teufelsgrat im Wallis, der sich zum Täschhorn hinaufschwingt und den einmal eine Noll-Hasenclaver so anziehend in ihrem Buche „Den Bergen verfallen“ geschildert hat. Die höchste Steigerung bot jedoch der Montblanc du Tacul, jene Flanke des „Weißen Berges“, die über alle Schrecknisse jäter Tiefen durch kraftvolle Bezwingung zur Erhabenheit wächst. Bilder von packender Schönheit begleiteten die launigen Worte des Redners, der uns als ausgezeichnete Bergsteiger längst bekannt ist. Was der Montblanc durch seine Beherrschung der europäischen Bergwelt einem Alpinisten zu geben vermag, das schenkte er Ludwig Steinauer in 19 Besteigungen. Seine Erlebnisse am „Weißen Berg“ fanden durch Wort und Bild Ausdruck in seinem neuesten Buch des Verlages Bruckmann, München, „Der weiße Berg“, der auch Proben höchster Lichtbildkunst enthält.

Das volle Haus schenkte dem Vortragenden verdienten Beifall für die unterhaltsame Art, seine technische Leistung und künstlerischen Buntbilder.

2. In das Dachsteingebiet

führte uns am 13. Dezember 1940 Professor Dr. Weismann, Hannover, durch seinen Lichtbildervortrag über „Ramsau, Land zwischen Fels und Eis“. Diesmal galt es nicht, gefährvolle Südwandanstiege zu bezwingen, extreme Hochtouristik zu zeigen, vielmehr einen frohen Ferienaufenthalt in einem unserer schönsten Alpengebiete zu verleben. Wort und Bild fügten sich dieser zwanglosen Fahrt ein.

Ein kurzer Film zeigte als bewegtes Element die Schönheit der Dachsteinhänge. Im zweiten Teile führten uns Stehbilder dann hinauf in die Dachsteinregion mit seinem Eispanzer, den schroffen Felsstürzen, den markanten Trabanten des Gipfels und der lieblichen Umrahmung der Ramsau.

Die Mühe des Streifzuges wurde leider durch allerlei technische Schwierigkeiten beeinträchtigt, so daß die vorgesehenen 1½ Stunden

stark überschritten wurden. Um diesen Schwierigkeiten, die durch Raum- und Gerätefragen bedingt waren, zu begegnen, wird der Verein in absehbarer Zeit Sorge tragen, auch für die Buntbildervorführung einen reibungslosen Ablauf zu sichern. Sobald die Möglichkeit besteht, soll ein eigener Bildwerfer mit entsprechender Leinwand für Buntbilder-Kleinformat beschafft werden, so daß mit der erforderlichen Lichtstärke und einem einwandfreien Bildschirm gearbeitet werden kann, genau so wie es bislang für Schwarzweiß-Bilder durch eigenes Gerät geschieht.

R. B.

3. „Blumen und Bäume der Berge“

bunte Bilder der Schutzbefohlenen des Deutschen Alpenvereins,

so hieß das Thema, das sich Oberforstmeister Eppner aus Marquartstein am 17. Januar in der Stadthalle gestellt hatte, um uns mit der Bunttheit der Bergwelt näher vertraut zu machen. Zu Beginn des Abends gedachte unser Sektionsführer Dr. Beißner des verfloßenen Kriegesjahres und der heldenmütigen Taten unserer Wehrmacht. Insbesondere richteten sich die Gedanken auf den Führer, der auch im neuen Kriegsjahr von unserem unerschütterlichen Vertrauen begleitet wird.

Infolge einer technischen Störung (nicht ausreichende Lichtquelle) erfuhr der Vortrag eine Verzögerung, die R. Eppner in dankenswerter Weise mit einer Plauderei über die Steinadler in den Alpen vorzüglich zu überbrücken verstand. Als alter Forstmann hatte er diesen Tieren seine besondere Liebe geschenkt. Er erzählte von ihren Lebensgewohnheiten, ihrem Vorkommen und ihrer besonderen Pflege durch Schutzmaßnahmen. Dabei räumte er mit dem Märchen ihrer Schädlichkeit sowie mit den Presseübertreibungen bei angeblichem Kinderraub durch diesen stolzen Vogel auf. Als dann die nötige Lichtquelle zur Stelle war, begann er mit seiner botanischen Exkursion durch die vier Jahreszeiten.

Unter seiner sachkundigen Führung stiegen wir vom Tal über Wiesen und Hänge, durch Wälder und Hochmoore, über Matten und Obland bis in die Region des ewigen Schnees. Überall begleiteten uns die bunten Freunde, die aus der unbelebten Natur eine farbenprächtige belebte Welt zaubern. Tier und Pflanze sind unsere Schicksalsgenossen im Kampfe ums Leben, gleichsam Geschwister. Ihnen dort, wo es sein muß, unseren Schutz angedeihen zu lassen, ist daher eine selbstverständliche Pflicht. Für den Bergsteiger versteht sich Naturschutz von selbst. Es ist daher kein Wunder, daß der Deutsche Alpenverein bereits seit 40 Jahren Naturschutz auf seine Fahne geschrieben hat. Diese Bestrebungen fanden im Reichsnaturschutzgesetz von 1935 ihre Krönung.

Die zahlreichen Buntbilder verrieten den Blick des liebevollen Naturbeschauers. Nicht gestellte Pflanzengruppen, vielmehr Lebensgemeinschaften im besten Sinne boten sich uns dar. Der wettertrostige Ahorn stand mit der sturmerprobten Fichte zusammen, und Steinbrechgewächse

wetteiferten mit kleinsten Alpenkräutern um die Eroberung der Felsen an der Schneegrenze. Prachtvolle Orchideen wechselten mit Akelei, Dost, Alpenanemone, Goldrute, Sternblume, Aurlitel, Alpenheide und vielen anderen Blütenwundern. Die bunte Pracht steigerte sich vom Knabenkraut zum Frauenschuh und von den Narzissenwiesen des Ennstales zum Almenrausch und Edelweiß.

Doch nicht nur die Pflanze erblickte das entzückte Auge, sondern auch die Landschaft, in der sie stand. Immer wieder standen die Bergzinnen im Hintergrunde, oder türmten sich die Felsen in der Nachbarschaft und gaben somit den unzertrennlichen Bergzinnen. Warme Worte der Anerkennung fand der Redner für die Schutzbestrebungen unseres Vereins und deutete zum Schluß die Inangriffnahme eines großartigen Schutzgebietes in den Hohen Tauern, das vom Glockner zum Venediger reichen wird, an. Alle Freunde der Alpenblumen wußten dem Redner Dank für die Führung durch die Jahreszeiten des Hochgebirges. R. B.

Aus der Bergsteigergruppe.

Nach Ablauf des Kalenderjahres 1940 ist die Bergsteigergruppe unseres Zweigvereins wieder in das Klubzimmer des Hotels Luisenhof übergesiedelt. Der Raum ist uns aus vergangenen Tagen in lieber Erinnerung geblieben, so daß der Wechsel allseitig begrüßt wurde. Das wirkte sich auch in der Besucherzahl aus. Schon am ersten Abend fanden sich etwa 50 Damen und Herren ein.

Die Winterarbeit stand im Dienste der alpinen Technik und der Buntbildberichte. Das letztere Moment wurde besonders gepflegt. Die Gruppe verfügt über eine Anzahl Buntphotographen, die bereits hervorragende Proben ihres Könnens ablegen konnten. Werner Hesse zeigte prachtvolle Landschafts- und Blumenbilder aus der Heimat. Henry Rinaast konnte mit einer Tauernfahrt vom Niedersachsenhaus zum Hannoverhaus in bunten Farben aufwarten. Sobald er über genügend Aufnahmen verfügt, wird er über das gleiche Thema im Zweigverein sprechen. Kurt Buschmann ließ den Zauber der Stubai Bergwelt durch bunte Aufnahmen auf uns wirken.

Bergsteigerversammlungen finden in der Regel am ersten Freitag im Monat statt. Damen und Herren, die sich für die Bestrebungen der Gruppe interessieren, sind als Gäste zu allen Veranstaltungen geladen. Wenn auch die Gruppe in erster Linie die Aktivität am Fels und im Eis auf ihr Banner geschrieben hat, so bleibt sie doch stets ein dienendes Glied des Zweigvereins und heißt jeden Bergfreund, ganz gleich welcher Richtung, herzlich willkommen.

Mit dem Abschluß dieses Geschäftsjahres kann die Bergsteigergruppe auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründungstag soll darum nicht ohne Gedenken verhallen. Die Gruppe wird ihren zehnten

Geburtstag herausstellen und hofft auch auf eine rege Beteiligung unseres Zweigvereins. Näheres darüber findet sich in der nächsten Nummer unserer Monatsnachrichten. R. B.

Fahrten der Sonntag-Wandergruppe.

2. Advent! Als wir mit dem Autobus am Ausgangspunkt unserer Wanderung — Langenhagen — angelangt waren, rieselte es, und Petrus zeigte uns gar kein freundliches Gesicht. Aber schon nach unserer Frühstückspause klärte sich der Himmel auf und — wir trauten unseren Augen kaum — die Sonne lachte durch die mehr und mehr verschwindenden Wolken. Schließlich setzten wir im strahlenden Sonnenschein unsere Wanderung fort, und es war uns des schönen Wetters wegen fast zu früh, gegen 2 Uhr bereits ins Zimmer zu gehen.

Bei Dehne empfingen uns schon verschiedene Mitglieder unserer Gruppe, die nicht mit uns gewandert waren. Nach kurzem Verweilen im Restaurant öffnete sich unter den Klängen eines Weihnachtsliedes die Tür zu dem von Familie Sander mit viel Liebe und Sorgfalt weihnachtlich gestalteten Raum — denjenigen, die an der Wanderung teilgenommen hatten, wurde der Vortritt gewährt. Geblendet standen wir ob des Lichterglances der vielen, vielen Kerzen, die sowohl zwischen duftendem Tannengrün das Gesimse des Zimmers, als auch die festlich geschmückte Kaffeetafel zierten. Auch an einem wunderschönen Adventsfranz fehlte es nicht.

Als uns Herr Sander freundlich begrüßt hatte, wandten wir unsere Aufmerksamkeit Kaffee und vorzüglichem Kuchen zu. Nach einer Ansprache unseres Herrn Dr. Weygandt und nachdem wir die alten, schönen Weihnachtslieder gesungen und neben anderen Beiträgen auch eine nette Weihnachtsgeschichte gehört hatten, näherte sich der Zeitpunkt, da der Nikolaus mit seinem großen Gabensack erscheinen sollte. Die Spannung stieg, und erwartungsvoll wie Kinder vor der Bescherung, härten wir auf den Augenblick, da auch wir einen Griff in den schier unerschöpflichen Sack tun durften. Viel Spaß machte es, wenn jemand auf dem Podium sein Päckchen in der Hand zu haben glaubte und es dann, der launigen Anweisung des Sponsors folgend, dem nächsten Adressaten überreichen mußte und auch dieser es nach Verlesung eines netten Reimes in die Hände wieder eines anderen geben mußte, bis er dann endlich mit seinem Geschenk hocherfreut an seinen Platz zurückkehrte. So liefen die Stunden



Bücher für Front und Heimat

KARTEN ZUM ZEITGESCHEHEN

Schmoll & v. Seefeld Nachf., Hannover 1 M

Adolf-Hitler-Str. 14 · Fernruf 38804 u. 37963 · Lehrmittelabteilung

Spendet für das 2. Kriegswinterhilfswert 1940/41!

froh dahin, und mancherlei drollige Einfälle wurden mit schallendem Gelächter quittiert.

Nach dieser anstrengenden Tätigkeit regte sich allmählich wieder der Appetit, und bald saßen wir alle beim Schmause, und jeder ließ sich gut schmecken. Viel zu schnell war der Tag vergangen. Grete Hamann.

*

Unsere Wanderung am 12. Januar bewies, daß man Verkehrsschwierigkeiten aus dem Wege gehen, seine Geldbörse schonen kann und doch Gelegenheit hat, Winterluft zu atmen und sich an Rauhreisgebilden und Schneebehangenen Bäumen zu erfreuen.

Die Straßenbahn brachte uns nach Gehrden, dann ging es über Niedersachsen nach Wennigsen. Im Schützenhause wurde im anheimelnden Raume gemütlich und ausgiebig gefrühstückt, wozu die gefällige Wirtin ihren Anteil gab. Wir hatten viel Zeit, unser Ziel war nicht weit. Unser Wanderführer Poeschel hatte sich die Erfahrung eines Vortages zunutze gemacht und uns fürsorglich nicht dem hohen Schnee, der Vereisung und den Weg versperrenden Folgen des schweren Herbststurmes ausgesetzt, so blieben wir fein bescheiden dem Kamme fern.

Am Georgsplatz wurden wir zu einem „anregenden, belebenden Vortrag“ gesammelt, wobei ein Mann verloren ging, wie sich in Egestorf zeigte. Doch auch er soll wieder im Hafen gelandet sein.

Ein paar Luft hungrige nahmen in Egestorf Abschied von dem stattlichen Trüpplein, das sich per Bahn reichlich frühzeitig heim begab. Sie stapften querfeldein durch tiefen Schnee, verschnauften sich in Redderse und erreichten in Gehrden die Straßenbahn. Auf ihrem etwas beschwerlichen Wege tat sich ihnen noch manches Schöne kund. E. Zipp.

auf Reisen,
beim Sport
und auch zu Hause

**Kleidung
von Formak**

ist die Quelle
ungetriebter Daseinsfreude!

Otto Werner
zieht Sie richtig an